

The background is a vibrant, stylized illustration. At the top, there are white, jagged mountain peaks against a light blue sky. Various food items are scattered throughout: a wedge of yellow Swiss cheese with holes, a red apple, a brown chicken silhouette, a bunch of purple grapes, a slice of yellow cheese, and a large brown pig silhouette. The middle ground features a green field with a dense line of dark green evergreen trees. In the foreground, there are yellow wheat stalks, a red apple, a brown chicken silhouette, a brown pig silhouette, and a white milk bottle. The overall style is flat and colorful, representing a variety of agricultural products.

Bio-Lebensmittel in Südtirol Marktstudie 2018/19

Dominik Bundschuh & Prof. Christian Fischer

Freie Universität Bozen

unibz

Diese Marktstudie ist im Rahmen einer Masterarbeit in Zusammenarbeit mit der Südtiroler Arbeitsgruppe „Achtsame Landwirtschaft“ entstanden.

Ein herzliches Dankeschön geht dabei an die aktiven Teilnehmern der Arbeitsgruppe für die Mitwirkung an der Erstellung und Diskussion der Studienergebnisse:

- Reinhard Verdorfer und seinem Team (**Bioland Südtirol**)
- Hannes Desaller (**Biofachgeschäfte Südtirol**)
- Paul Profanter (**Bioregio**)
- Markus Lintner (**Fachschule für Land- & Hauswirtschaft Salern**)
- Heini Grandi (**Fairer Handel**)
- Roland Morat (**koncoop Bozen**)
- Theresia Mittersteiner & Christiane Aspmair (**Biokistl**)

Dominik Bundschuh arbeitet seit 2014 in der Strategieberatung bei der Boston Consulting Group (BCG) und hat diese Studie im Rahmen seines Masterstudiums in „Umweltmanagement in Bergregionen“ (EMMA) ausgearbeitet.

Christian Fischer ist Professor and der Freien Universität Bozen in der Fakultät für Naturwissenschaften & Technik. Seine Forschungsschwerpunkte liegen unter anderem bei Wertschöpfungsketten in der Nahrungsmittelindustrie, Lebensmittelökonomie, Lebensmittelmarketing & Marktforschung.



© Freie Universität Bozen. Alle Rechte vorbehalten.

Für die Genehmigung weitere Exemplare zu drucken oder gewerblich zu verteilen und nutzen, kontaktieren Sie vorher Dominik Bundschuh unter dom.bundschuh@gmail.com

Illustrationen: Leopoldine Liechtenstein

Fotos: siehe Quellenangaben

Intro



Dominik Bundschuh

Strategieberatung (BCG) seit Ende 2014
Fokus: Produktentwicklung, Innovation,
Digitalisierung & Go-to-market
Momentan: UniBZ Masterstudium in
Umweltmanagement in Bergregionen



Prof. Christian Fischer

Professur an der UniBZ - Fakultät für Naturwissenschaften &
Technik

Forschungsfokus unter anderem: Wertschöpfungsketten in der
Nahrungsmittelindustrie, Lebensmittelökonomie,
Lebensmittelmarketing & Marktforschung, etc.

Zur leichteren Orientierung hat
jede Seite ihre geografische
Referenz links oben

Aufbau des Dokuments

1. Executive Summary & Kurzversion

2.1. Produktion International

2.2. Konsum International



3.1. Produktion in Südtirol

i. Betriebszahlen

i. Ertragsmengen

3.2. Konsum in Südtirol

i. Kernvertriebswege

ii. Gastronomie

iii. Außenhandel



4. Exemplarische Synthese

1. Executive Summary & Kurzversion

Bio-Lebensmittel in Italien (und Österreich)

Im internationalen Vergleich liegt die wachsende Bioproduktion in Italien (ca. +4-5 % pro Jahr) im Mittelfeld, wobei Italien die zweithöchste absolute Anzahl an Bio-Betrieben hat

- Mit rund 12 Mio. Hektar und ca. 4-5 % Wachstum pro Jahr wächst die Bio-Anbaufläche Europas stetig.
- Italien liegt dabei mit ca. 15 % Bio-Anbaufläche im europäischen Mittelfeld (Österreich führt mit 25 %).
- Andererseits hat Italien mit mehr als 66,000 die zweithöchste absolute Anzahl an Bio-Betrieben (Österreich: 25,000), was unter anderem die hohe absolute Betriebszahl Italiens reflektiert.

Der Biokonsum in Italien hat viel Potential. Sowohl was Pro-Kopf Ausgaben (ca. 45-60 € p.a.), als auch die Gewichtung der Biolebensmittel am gesamten Lebensmittelkauf ausmacht, liegt Italien nur im europäischen Mittelfeld (ca. 4%)

- Der Bio-Konsum Europas (34.3 Mrd € - 2017) befindet sich seit 2013 auf der Überholspur (+12 % p.a.).
- Größte Märkte Europas sind Deutschland (9.48 Mrd €) und Frankreich, Italien (2.64 Mrd €) auf Platz 3.
- Allerdings hat Italien viel Potenzial in Bezug auf Pro-Kopf Bioausgaben (ca. 45-60 €) im Vergleich zum europäischen Spitzenfeld (180 € - 290 €), was nicht nur absolute Zahlen reflektiert. Auch im Bio-Anteil am Gesamtverkauf spiegelt sich das wieder (4% in Italien, knapp unter 10 % in Österreich).
- Ein Kernunterschied zwischen Österreich und Italien kann in den Vertriebskanälen beobachtet werden: während in Österreich Ketten (i.e., Super- & Hypermärkte sowie Diskonter) ca. 90 % des Absatzvolumens verzeichnen, sind das in Italien nur ca. 2/3. Der spezialisierte Fachhandel spielt in Italien wie auch im konventionellen Lebensmittelhandel noch eine größere relative Rolle.

Bio-Lebensmittel in Südtirol

Die Anzahl der Südtiroler Bio-Betriebe wächst stark und reflektiert im Ganzen gesehen ein ähnliches Portfolio an Produkten wie die konventionelle Südtiroler Landwirtschaft. Gemüse-, Obst- und Ackerbau verzeichnen ein recht dünnes Portfolio an Anbauarten.

- Auch in Südtirol haben in den letzten 5 Jahren die zertifizierten Biobetriebe mit 13% pro Jahr zugenommen (2018: 1,350 Betriebe)
- In der Viehzucht dominieren die Milchwirtschaft (13.9 Mio Liter Bio Kuhmilch), die Rinderzucht für die Fleischproduktion (ca. 1,700 mastfähige Jungrinder) und die Schweinezucht (ca. 1,000 - 1,100 Mastschweine). Auch Bio-Eier erreichen wie auch in anderen Ländern eine relativ starke Durchdringungsrate und liegen in Absolutwerten bei mehr als 2 Millionen Eiern pro Jahr.
- Marktrelevante Verkaufsgrößen erreichen in Südtirol nur ein gutes Dutzend Gemüsearten. Die größten Gesamterträge verzeichnen dabei Kartoffeln (ca. 600 t pro Jahr), Blumenkohl (ca. 130 t pro Jahr) und Salate (ca. 85 t pro Jahr).
- Im Obstbau erreichen neben dem Südtiroler Apfel (mehr als 100,000 t pro Jahr) auch Birnen (ca. 320 t pro Jahr), Aprikosen (ca. 100 t pro Jahr) und Süßkirschen (ca. 64 t pro Jahr) relevante Ertragsmengen.
- Zusätzlich erreicht der Getreidebau auf ca. 50 ha eine Ertragsmenge von ca. 140 t pro Jahr. Auch bei Nüssen (ca. 30 ha) und Beerenobst (ca. 10 ha) gibt es, zum Teil nur sehr vereinzelt, aktive Produzenten.

2018 wurden in Südtirol 35 M€ an Bio-Lebensmitteln, hauptsächlich über Fachgeschäfte und Supermärkte gekauft; unterschiedliches Wachstum der Vertriebskanäle wird allerdings in den nächsten Jahren die Wettbewerbsdynamik verändern

- Stärkste Vertriebskanäle für Biolebensmittel sind in Südtirol Fachgeschäfte (ca. 45 %) und Super- & Hypermärkte (ca. 41%). Der Rest wird über Diskonter und Direktverkauf an den Endkonsumenten verkauft. Zusätzlich konsumiert die Gastronomie ca. weitere 2 M€.
- Allerdings sind die Kanäle in den letzten Jahren unterschiedlich schnell gewachsen. Während Diskonter quasi von null auf neu ins Bio-Business eingestiegen sind (+23 % pro Jahr) und Supermärkte fast zweistellig wachsen (+8 % pro Jahr), wachsen die Segmente der Fachgeschäfte (+3 % pro Jahr) und direkte Kanäle (0 % Jahr) nur langsam oder stagnieren.
- Bis 2025 ist es möglich, dass der Markt auf 60-70 M€ anwächst, wenn man Südtirol dieselben Erwartungen wie dem Rest Europas unterstellt (ca. 10% pro Jahr). Dieses Wachstum kann aktuell allerdings nur bei Supermärkten und Diskontern beobachtet werden.
- Die stärksten Produktkategorien aus Konsumsicht sind in Supermärkten Eier, Milchprodukte, Zitrusfrüchte und Olivenöl.

Was bedeuten die Ergebnisse der Marktstudie für...



...für den Produzenten?

- Südtiroler Betrieben fehlt es momentan an Möglichkeiten ihre eigenen Produkte in lokale Strukturen hineinzuliefern. Das wird in Zukunft noch wichtiger, da aus Konsumsicht eine stärkere Verschiebung von Fachgeschäftehandel und Direktverkauf Richtung Bio-Lebensmittelverkauf über Ketten zu erwarten ist.
- Dabei bleibt es eine Kernherausforderung mit Händlern auf Augenhöhe auftreten zu können, was unter anderem durch gemeinsames Agieren (z.B. durch Ertragsbündelung) erzielbar ist.
- Potenzial für mehr lokale Bio-Lebensmittel ist durchaus vorhanden, doch dieses auszuschöpfen erfordert unter anderem eine Verbreiterung des Angebots. Dafür wäre aus Produzentensicht eine gezieltere strategische Anbauplanung und Beratung mit dem Handel wichtig.



...für den Handel?

- Es ist zurecht nur unter erschwerten Bedingungen möglich momentan Bio-Lebensmittel lokal zu beschaffen. Kleine Abnahmemengen, ein intransparenter Markt, schwaches Branding und eine schmale Produktpalette machen lokale Beschaffung unwirtschaftlich (Ausnahmen: Obstbau und Milchwirtschaft).
- Beispielsweise fehlt ein Stakeholder mit Schnittstellenfunktion als Ansprechpartner, der größere Abnahmemengen garantieren kann, die Logistik koordiniert und für ein professionelles Auftreten sorgt.
- Besonders kleinere Akteure sollten sich auch der erwarteten Marktdynamiken bewusst sein und versuchen sich wo nötig strategisch zu positionieren, um für etwaige weitere Markteintritte (z.B. dennree) gewappnet zu sein.

Der Marktreport im Schweinsgalopp

Eine 7-seitige Zusammenfassung für Ungeduldige



**Wieviel wird in Südtirol an
Bio-Lebensmitteln produziert?**

**Wieviel wird in Südtirol an
Bio-Lebensmitteln konsumiert?**

Wie hoch ist der Bio-Anteil in Südtirol?



3.7 %

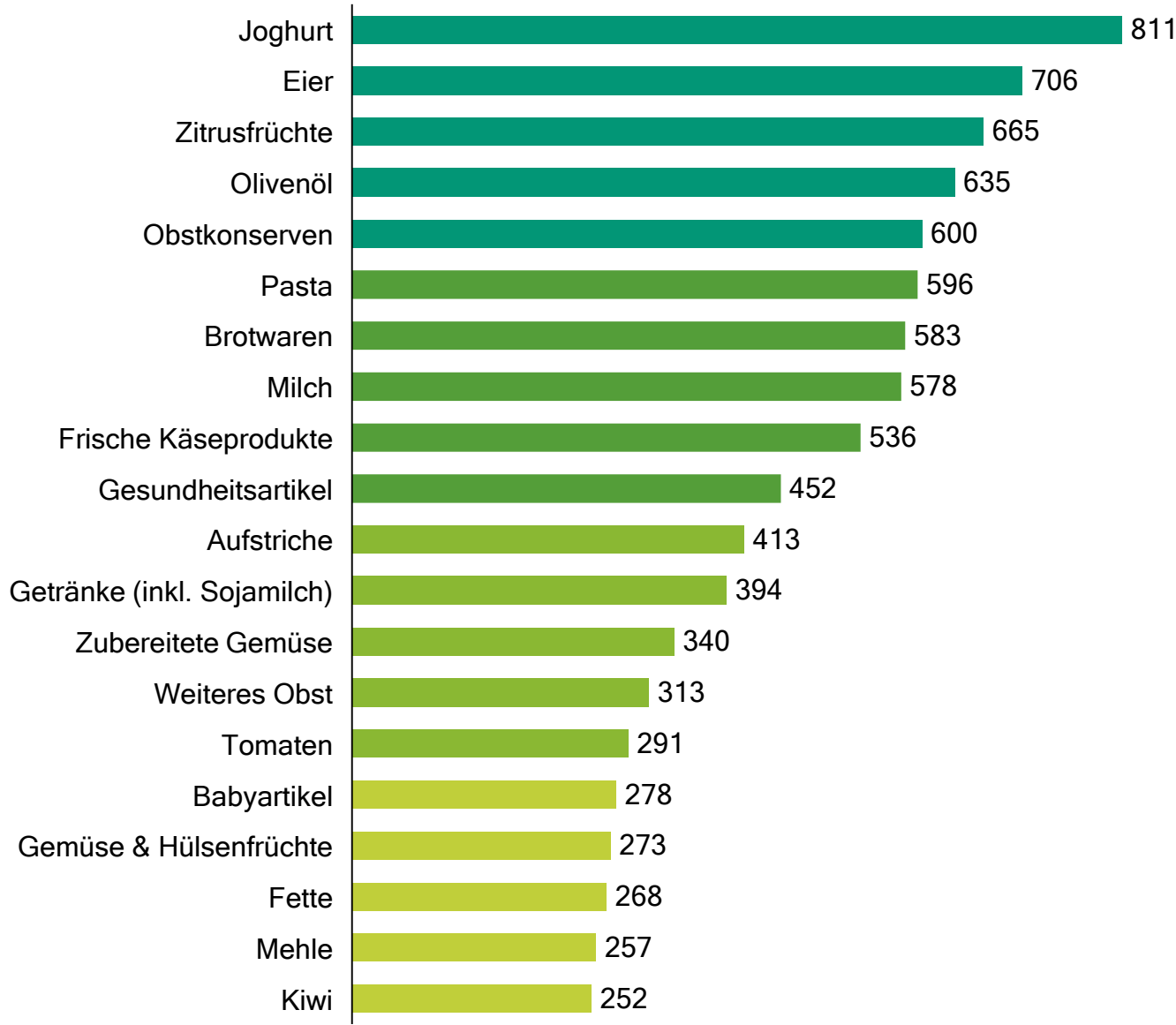


8.9 %



4.2 %*

Bioverkäufe in Super- & Hypermärkten (k€)



Top -20 Bio-Kategorien erzielen 63% des Umsatzes in Südtirols Supermärkten

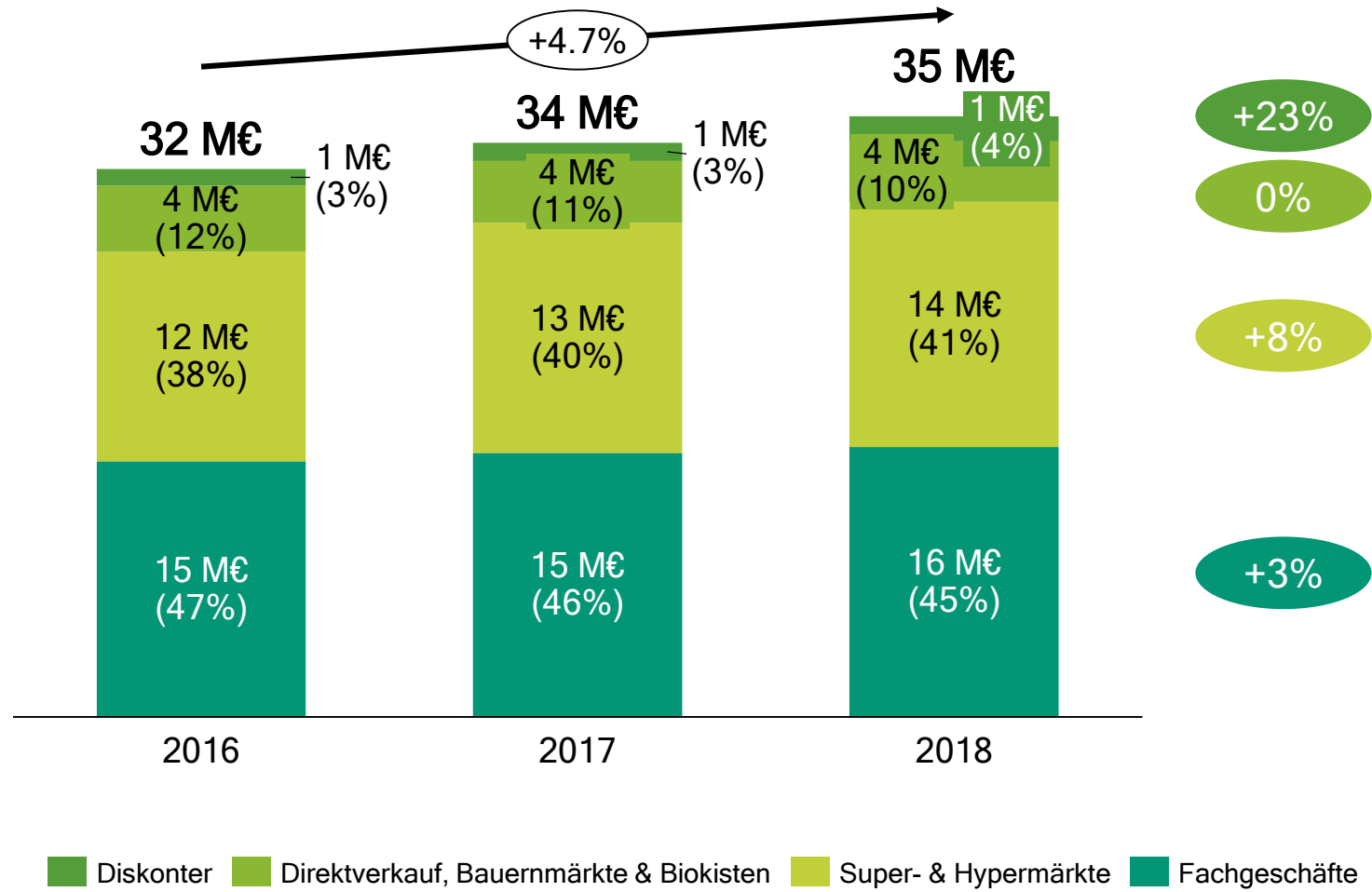
Bemerkung: Daten beziehen sich ausschließlich auf Super- & Hypermärkte, Zeitraum: May 2018 - April 2019
 Source: Nielsen Retail Database - Juni 2019; UniBZ Analyse

Und in Südtirol insgesamt?


2018 wurden in ganz Südtirol ca. 35M€ Bio-Lebensmittel gekauft

3-Jahresentwicklung Biolebensmittel Südtirol

Durchschnittliches jährliches Wachstum (in %)



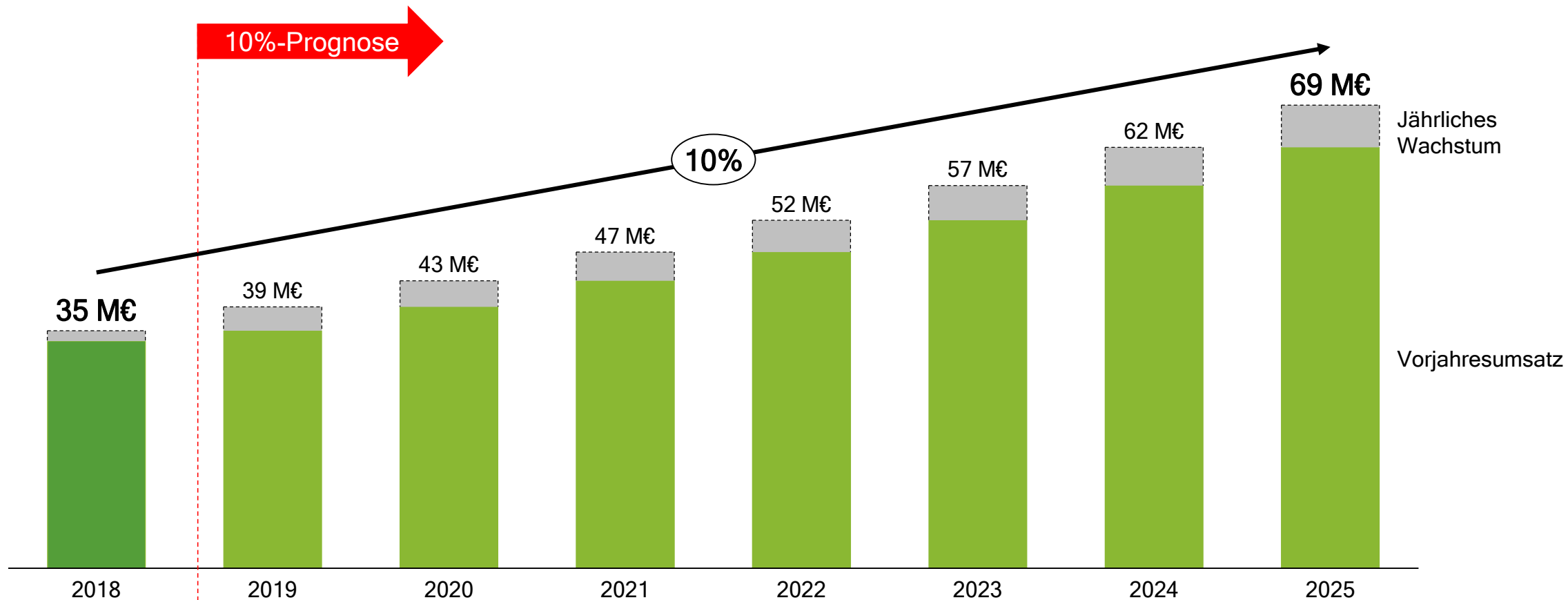
Sources: Verkaufszahlen Biokistl, Fachgeschäfteverband & Triade (2016-2018), Nielsen Market data 2018, mipaaf / SINAB - „Bio in cifre 2018“ - Original Data Source: Ismea-Nielsen (RMS-CPS), Südtirol.de Webseite für Auflistung Bauernmärkte



+10 %

jährliches in Europa
erwartetes
Biowachstum

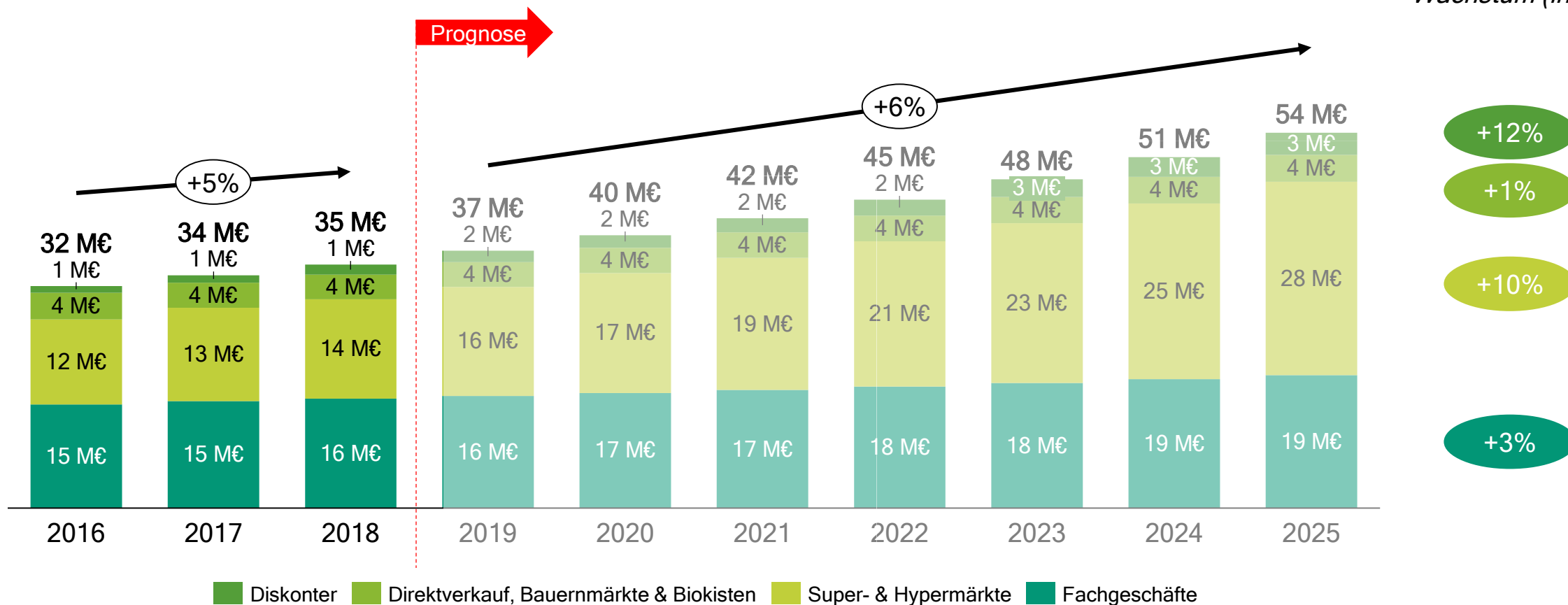
10% Wachstum entspräche 69M€ im Jahr 2025



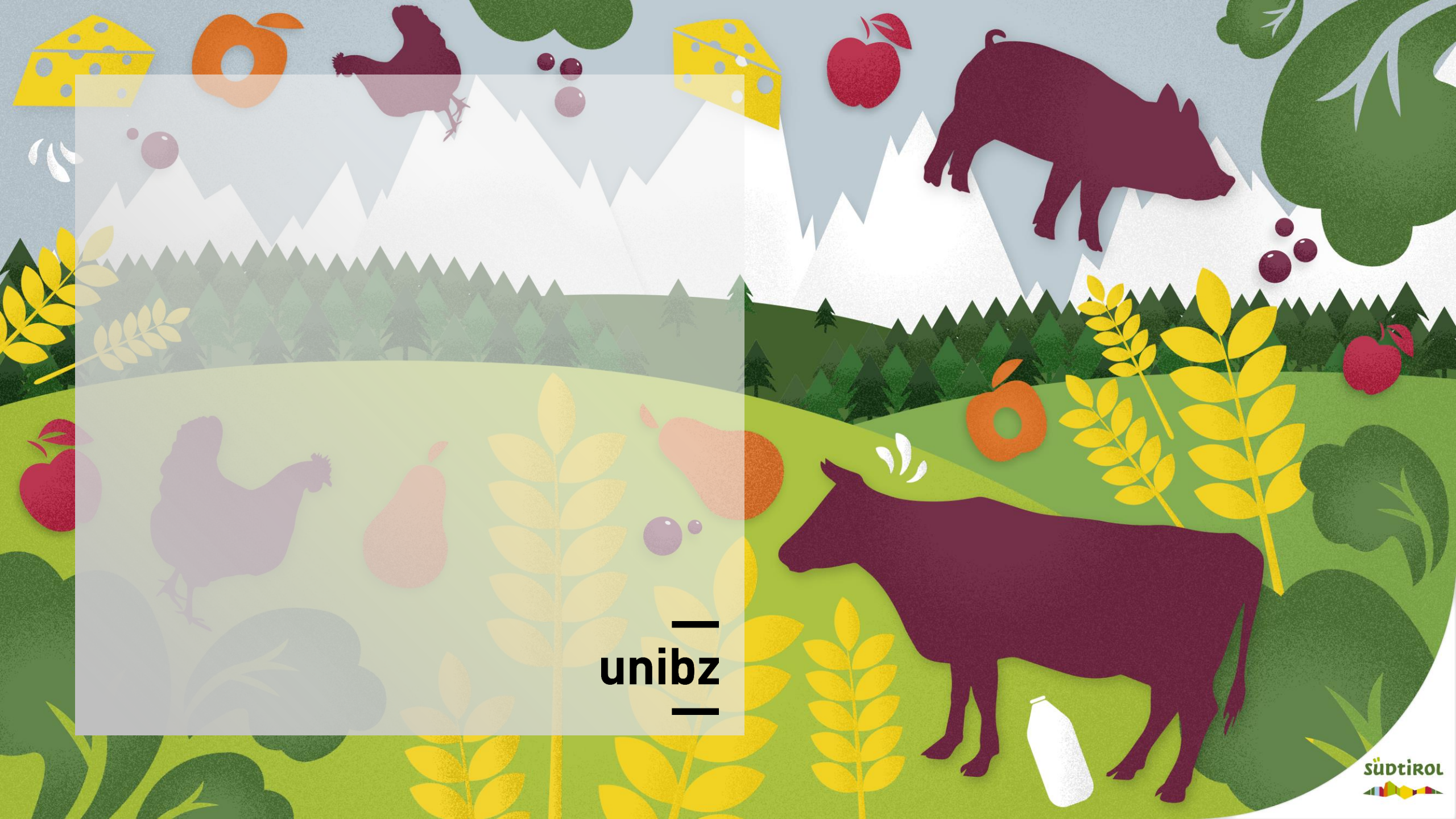
Südtiroler Bio bis 2025 bei mindestens >50M€

Prognose 2019-2025 Biolebensmittel Südtirol

Erwartetes jährliches Wachstum (in %)



Sources: Verkaufszahlen Biokistl, Fachgeschäfteverband & Triade (2016-2018), Nielsen Market data 2018, mipaaf / SINAB - „Bio in cifre 2018“ - Original Data Source: Ismea-Nielsen (RMS-CPS), Südtirol.de Webseite für Auflistung Bauernmärkte
 Prognose - Marktmodell D. Bundschuh, UniBZ (2019)



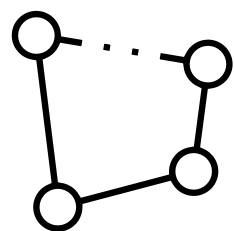
—
unibz
—



2.1. Produktion - *National & International*

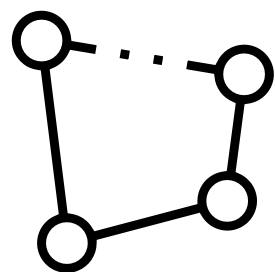


Biologische Anbaufläche in Europa mit klarem Trend

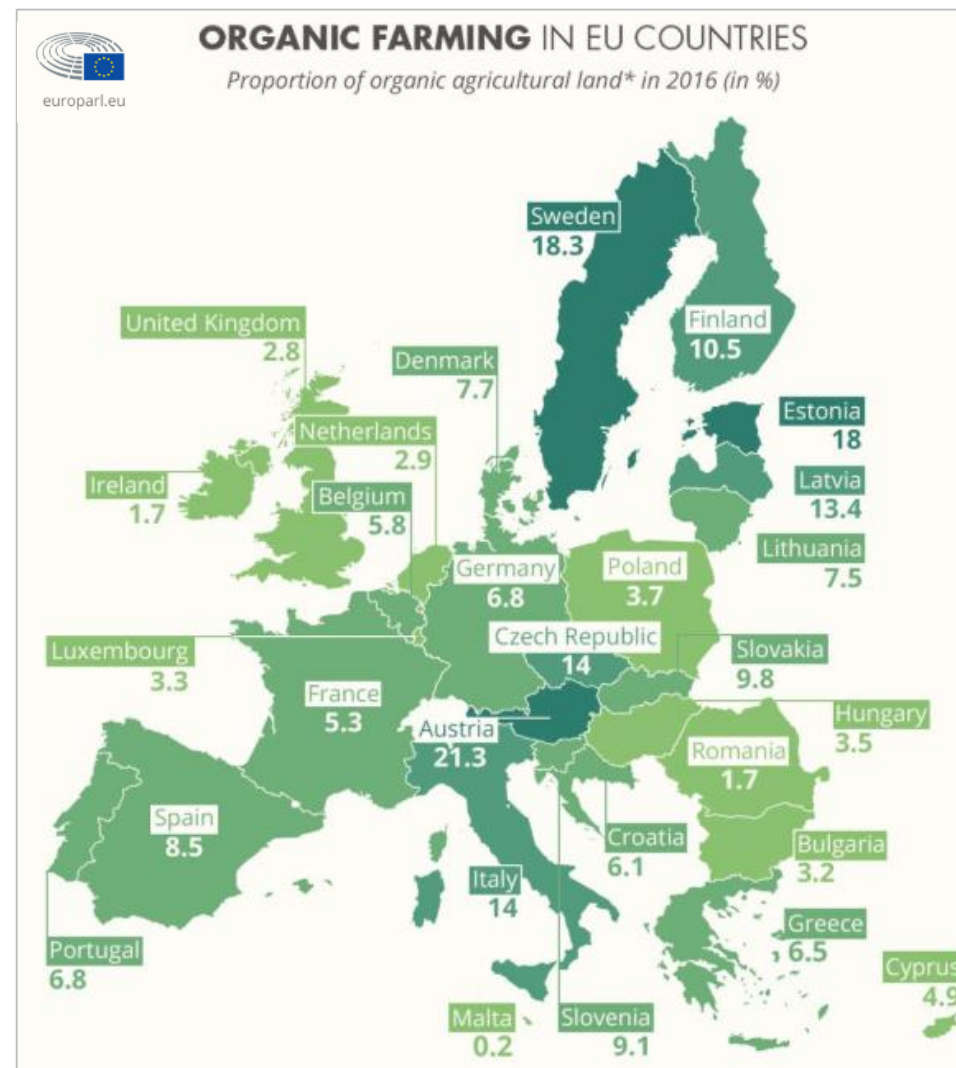


2012
10,047,896
Hektar

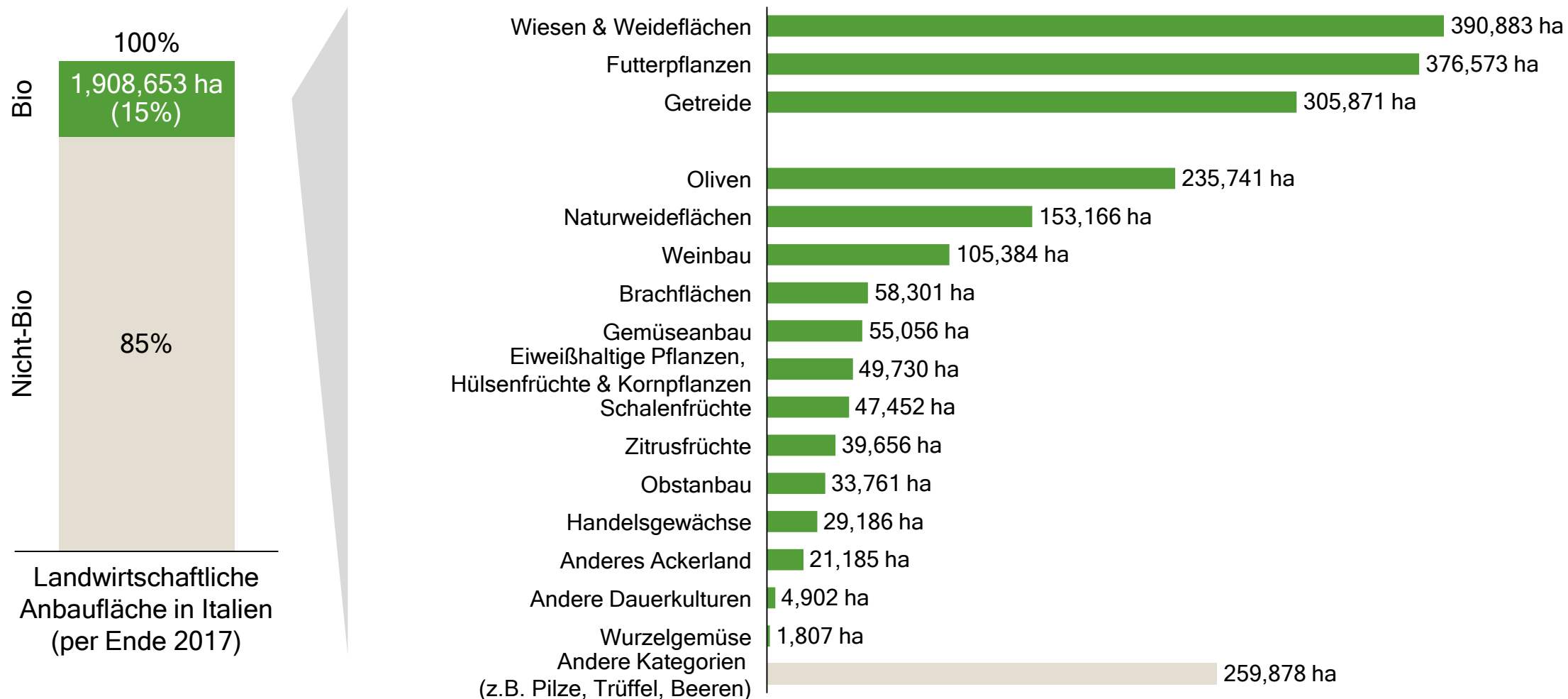
+18.7%
(4.4% p.a.)



2016
11,931,589
Hektar



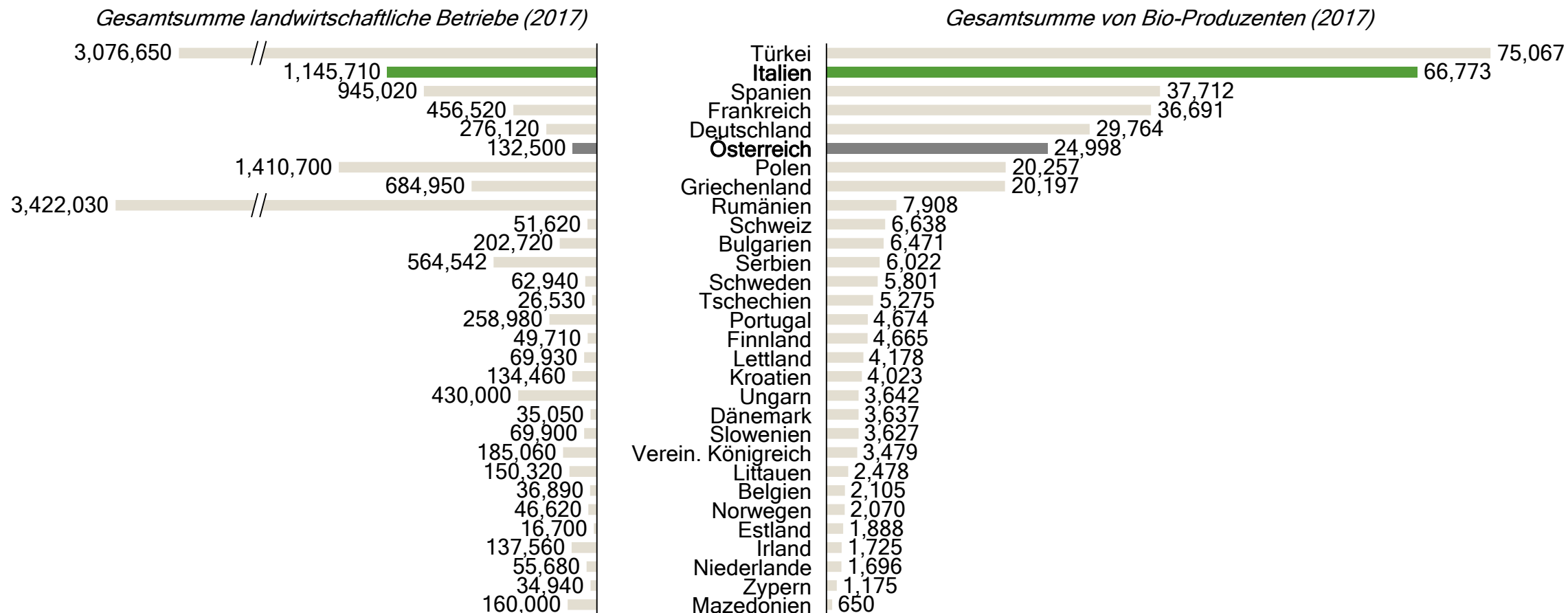
Italiens Bio-Agrarflächenverteilung relativ ausgewogen



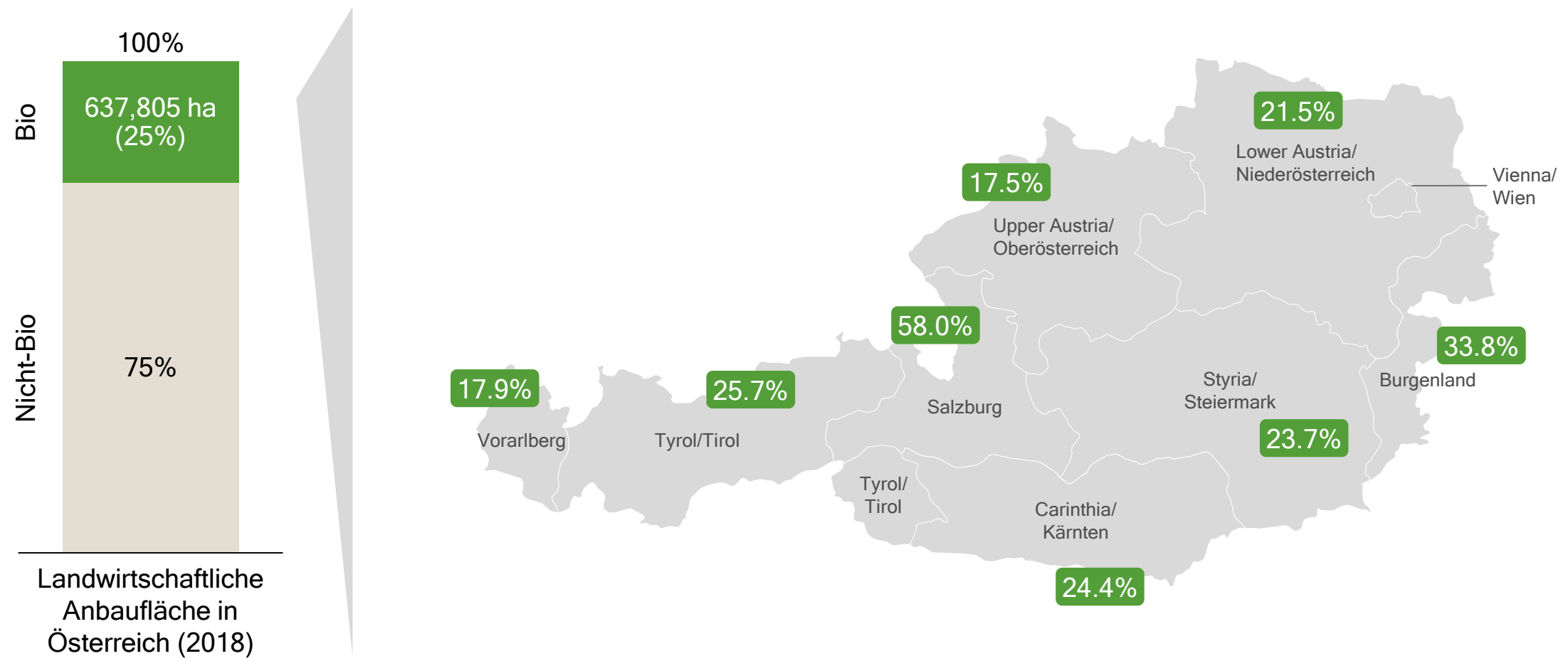
Übersicht: Übersetzung der Terminologie

<i>Italianisch</i>	<i>Deutsch</i>
Cereali	Getreide
Colture proteiche, leguminose, da granella	Eiweißhaltige Pflanzen, Hülsenfrüchte & Kornpflanzen
Piante da radice	Wurzelgemüse
Colture industriali	Handelsgewächse
Colture foraggere	Futterpflanzen
Altre colture da seminativi	Andere Ackerland
Ortaggi	Gemüseanbau
Frutta	Obstanbau
Frutta in guscio	Schalenfrüchte
Agrumi	Zitrusfrüchte
Vite	Weinbau
Olivo	Oliven
Altre colture permanenti	Andere Dauerkulturen
Prati e pascoli (escl. pascolo magro)	Wiesen & Weideflächen
Pascolo magro	Naturweideflächen
Terrreno a riposo	Brachflächen
Altre categorie da non includere nel totale: superfici forestali e/o superfici di raccolta spontanea (funghi selvatici, tartufi, bacche selvatiche) non pascolate e notificate	Andere Kategorien (z.B. Pilze, Trüffel, Beeren)

Wie auch in der konventionellen Landwirtschaft hat Italien eine sehr hohe Anzahl an Bio-Betrieben

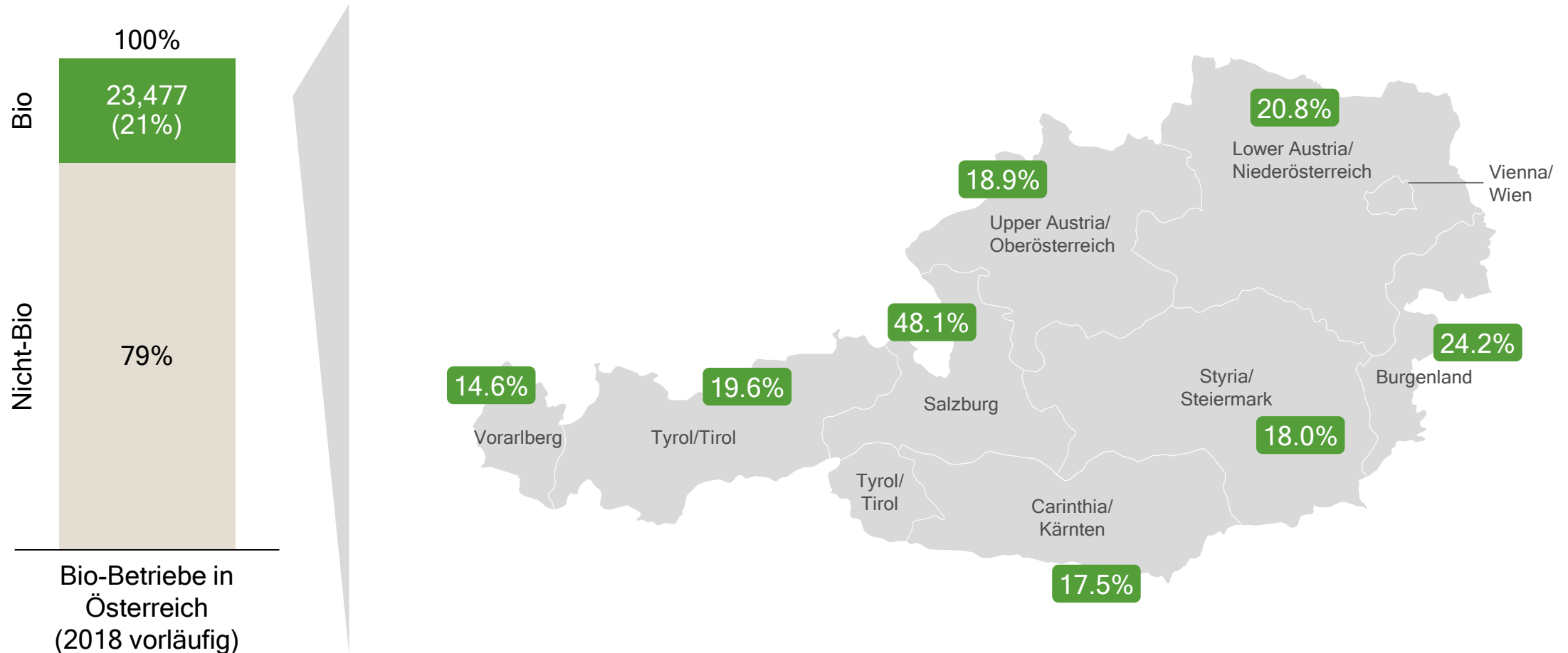


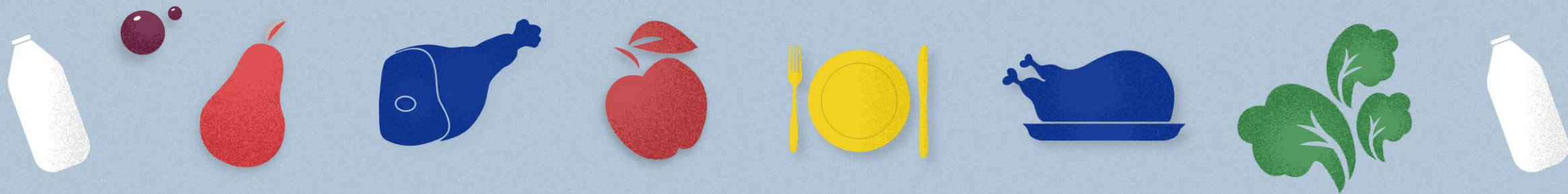
In Österreich machen Bio-Agrarflächen ein Viertel der gesamten landwirtschaftlich genutzten Flächen aus



Bemerkung: BioAustria - ursprüngliche Quelle: BMNT 2018, vorläufige Zahlen

Mit 23,477 Bio-Betrieben sind in Österreich rund 1/5 Bio, bis auf Ausreißer Salzburg sind alle zwischen 14% und 25%



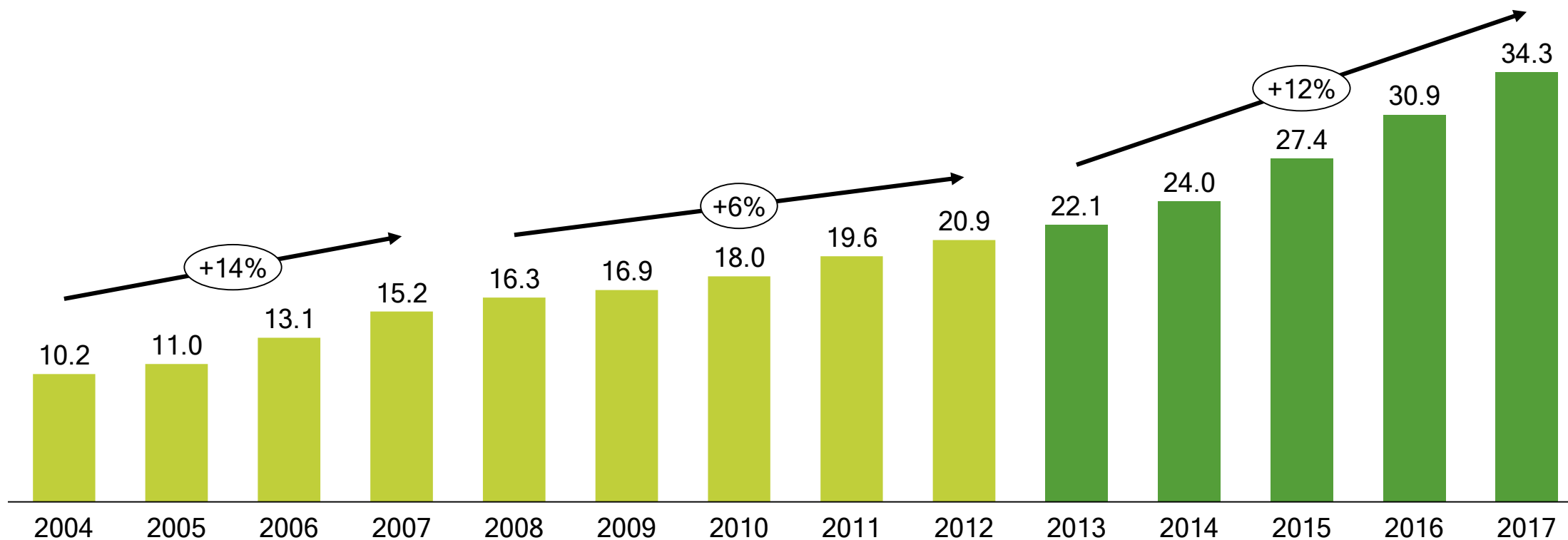


2.2. Konsum - *National & International*



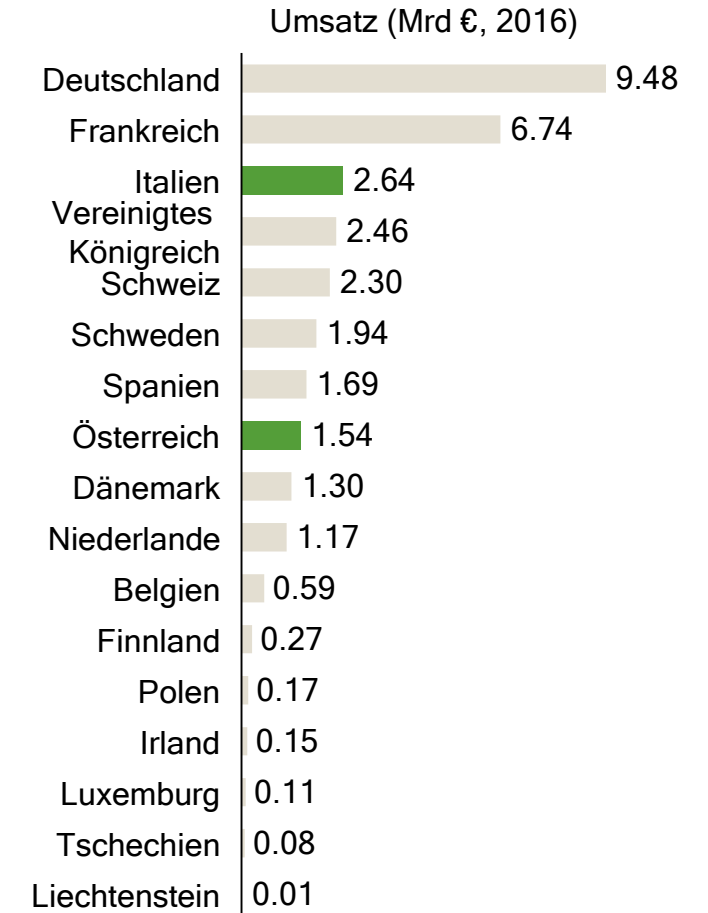
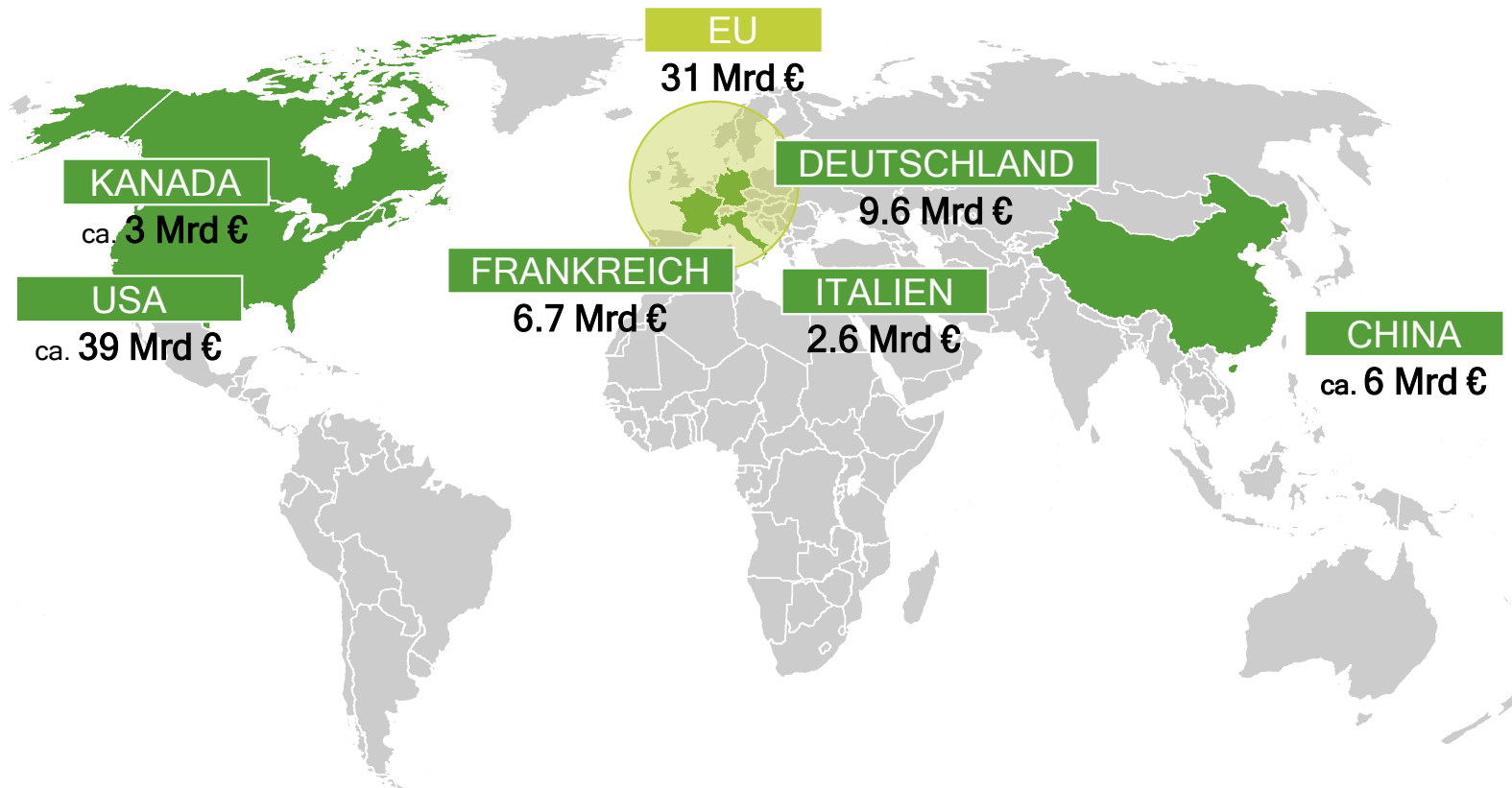
In den letzten fünf Jahren haben Biolebensmittel in Europa ihre Entwicklung auf zweistelliges Wachstum beschleunigt

Gesamtumsatz Biolebensmittel über alle Vertriebskanäle (Mrd €)



Der weltweite Biolebensmittelhandel: größte Konsummärkte

Gesamtumsatz Biolebensmittel über alle Vertriebskanäle (2016)



Kerntrends, die den Markt für Biolebensmittel mitgestalten

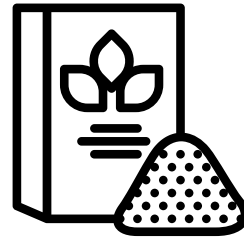
Liste nicht vollständig



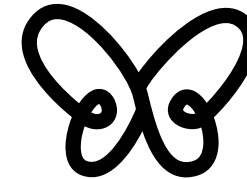
Vegane Alternativen



Getränkeinnovationen
(z.B. Kaffees, Tees & Cold-Brew Verfahren)



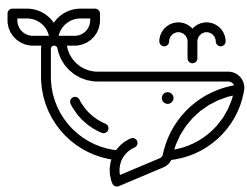
Mehlalternativen
(z.B. Hülsenfrüchte, Nüsse, Kerne)



Produktsimplifizierung
(weg von einer "Ernährungskakaphonie")



Bequemes, gesundes Essen
(Resultat des Generationenwechsels)



Plastikfreie Verpackungen



Nachfüllbare Produkte
(“Refill movement”)



Regional/lokal hergestellte Lebensmittel

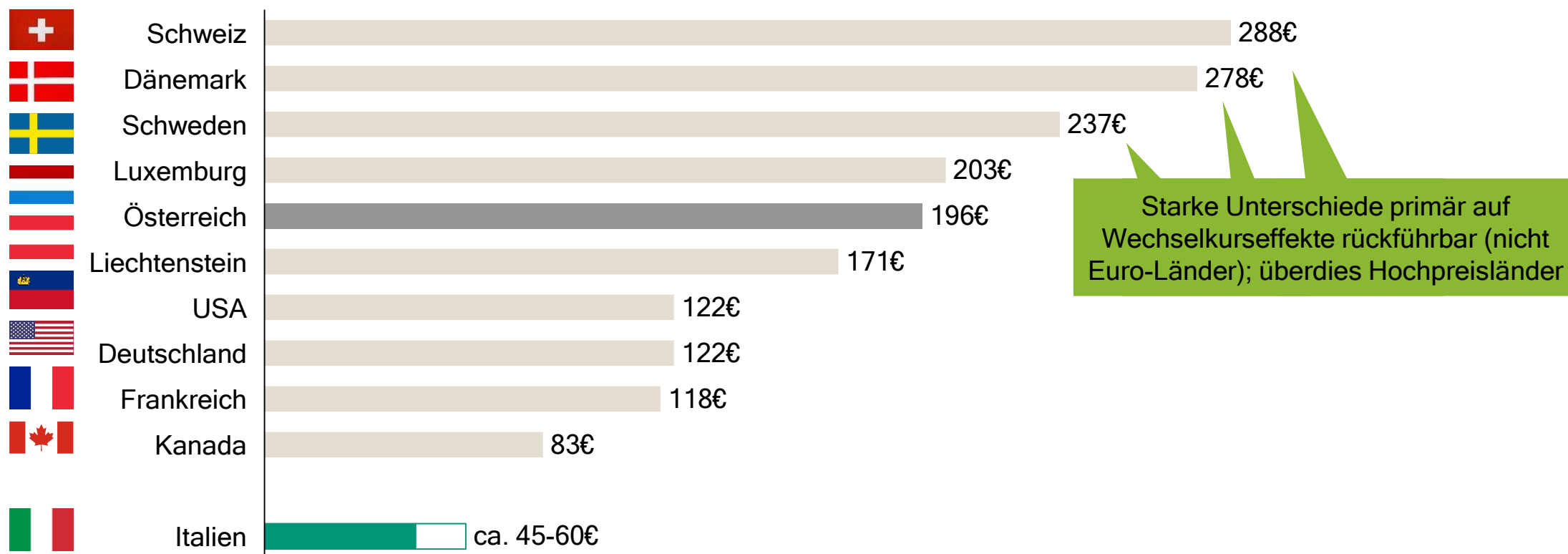


Regionale Varianten nicht-heimischer Lebensmittel
(z.B. Qinoa)



Im Vergleich zu den Top-Nationen kann Italien noch viel Potenzial ausschöpfen, Österreich im Spitzenfeld

Jährlicher Bio-Pro-Kopf Ausgaben (2017)

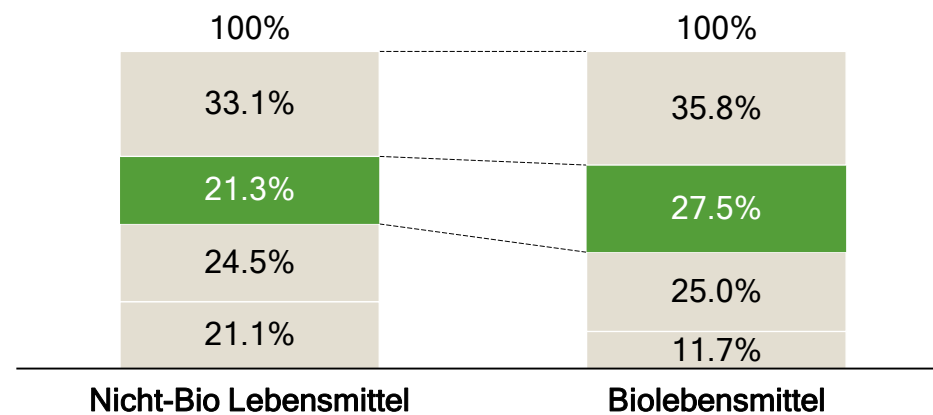


Der Nordosten Italiens kauft verhältnismäßig mehr Bioprodukte als die anderen Regionen



Höhere Einkommen erlauben den Kauf von teureren Produkten

Verkaufsumsatz 2018 je Region
(ausschließlich Super- & Hypermarktverkäufe)



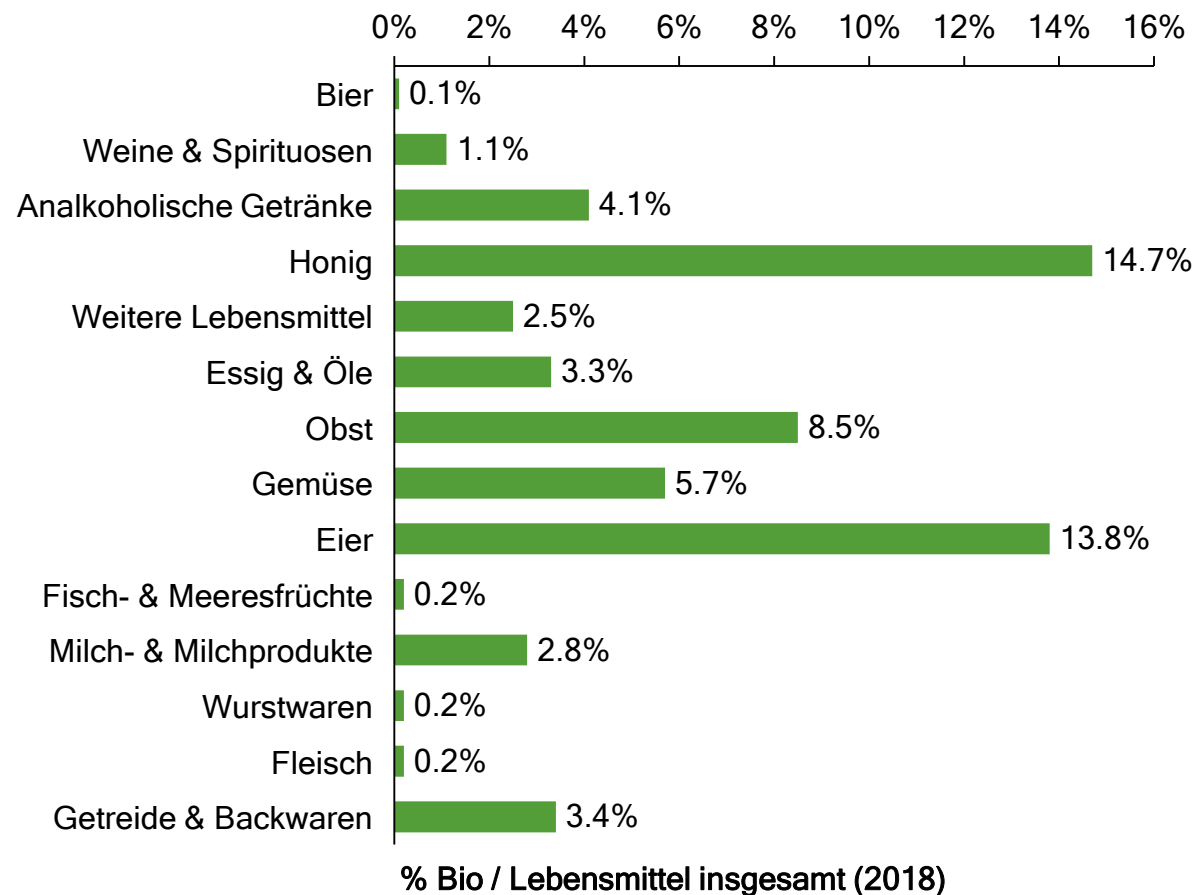
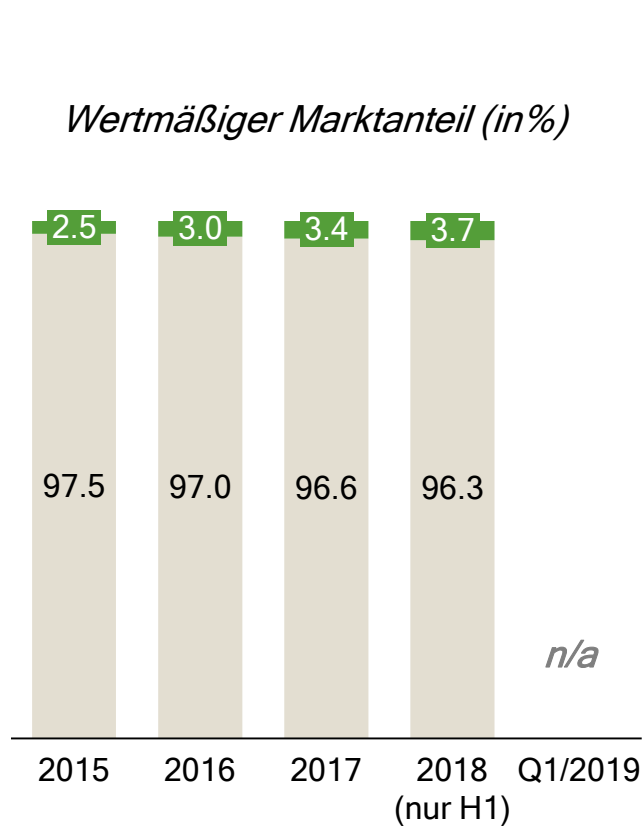
Area 1 (Liguria, Lombardia, Piemonte, Valle d'Aosta)

Area 2 (E. Romagna, Friuli V.G., Trentino A.A., Veneto)

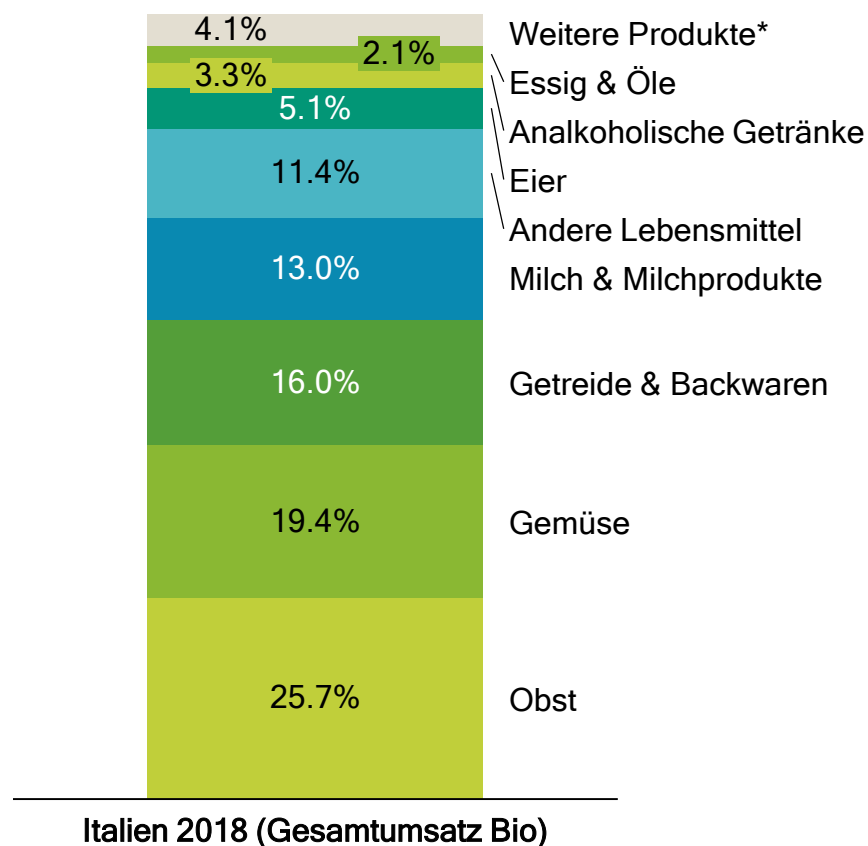
Area 3 (Lazio, Marche, Sardegna, Toscana, Umbria)

Area 4 (Abruzzo, Basilicata, Calabria, Campania, Molise, Puglia, Sicilia)

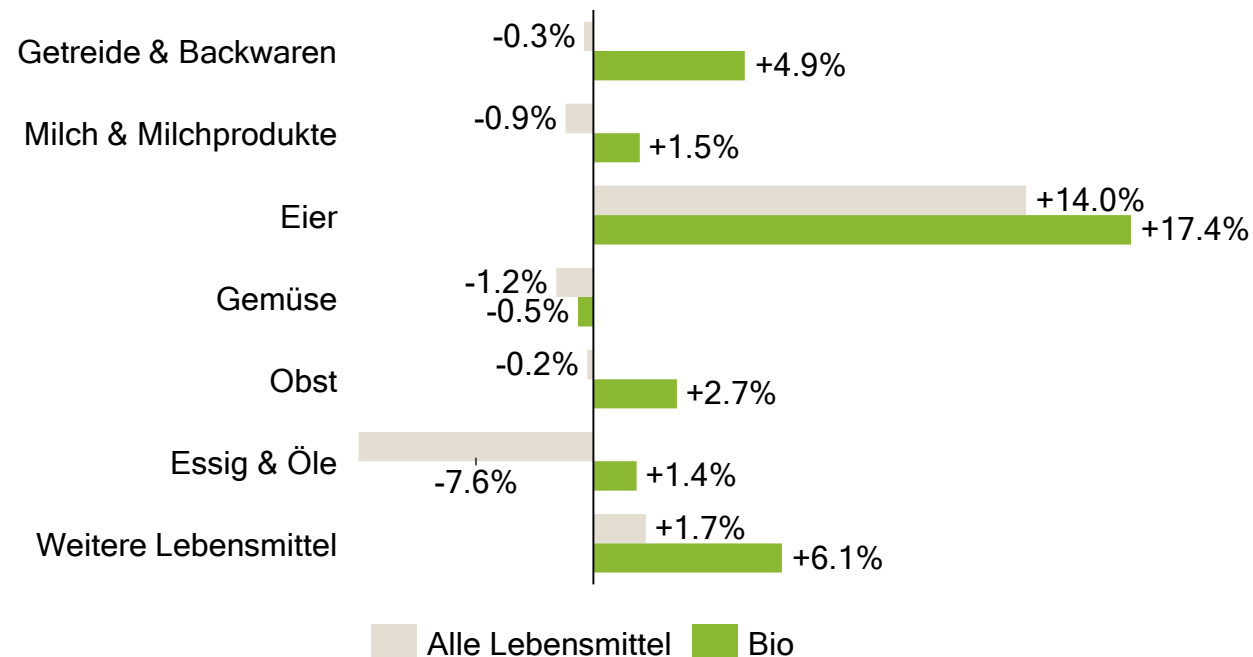
In Italien liegt Bio im Verkauf knapp unter 4% der gesamten Lebensmittel, wobei der Anteil je nach Produkt stark variiert



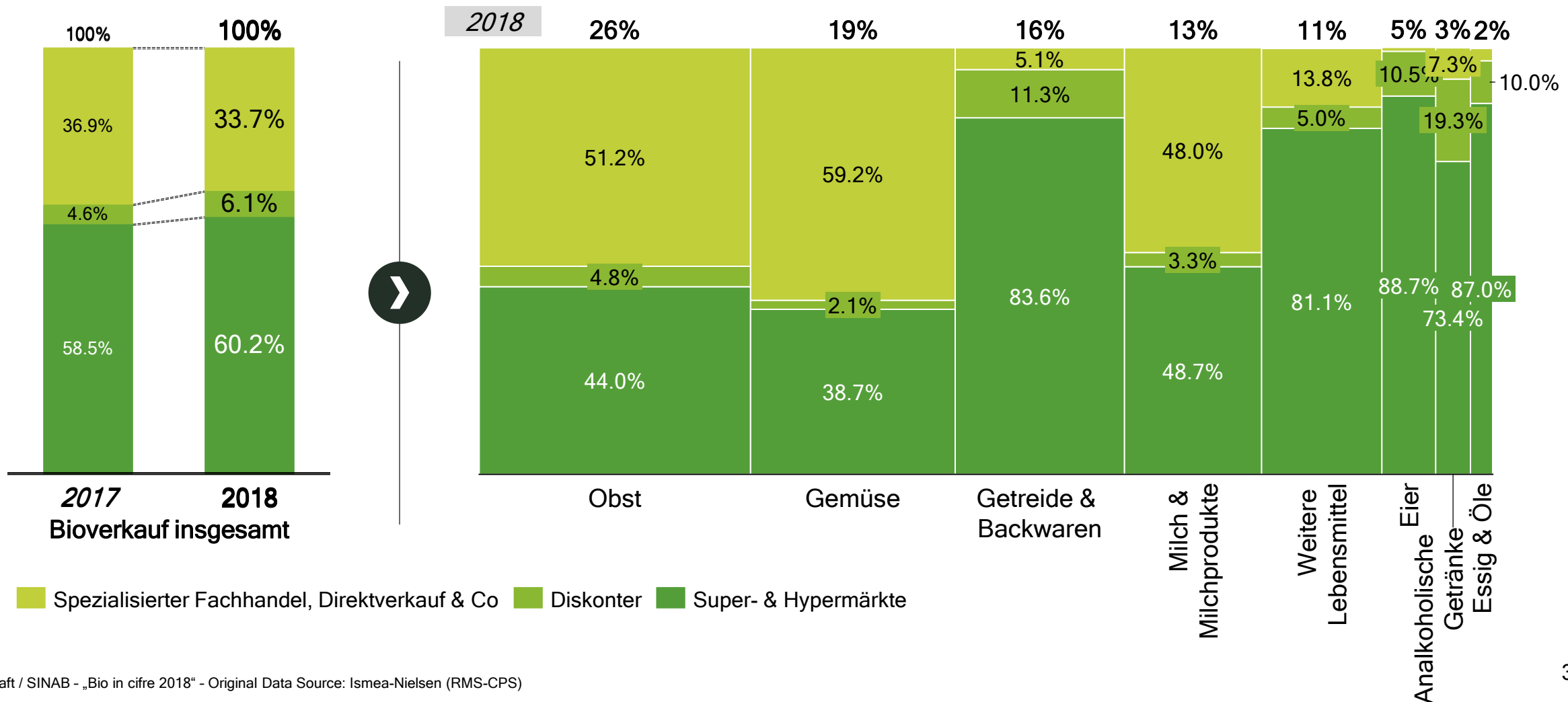
Italien mit ausgeglichenem Bio-Verkaufsportfolio, wobei Obst & Gemüse beinahe die Hälfte des Bioumsatzes verzeichnen



Veränderung Absatzzahlen je Produktkategorie
(2018 vs. 2017, in % des gesamten Verkaufsvolumens)

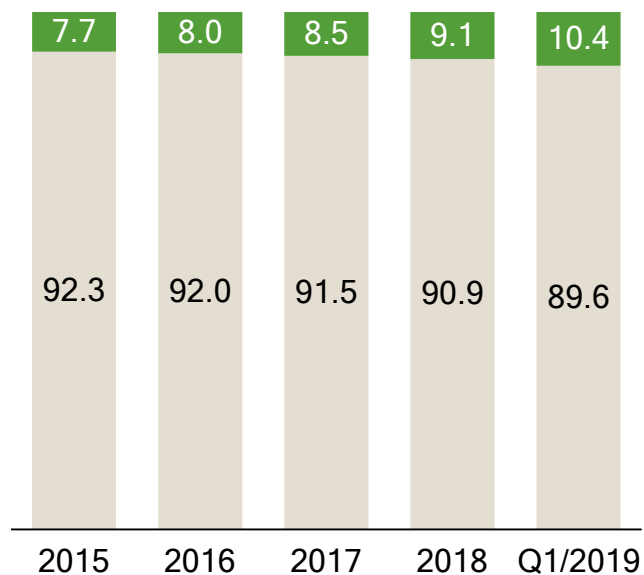


Ketten vertreiben rund zwei Drittel von Italiens Bioprodukten, allerdings mit starkem Kontrast bei Milch, Obst & Gemüse

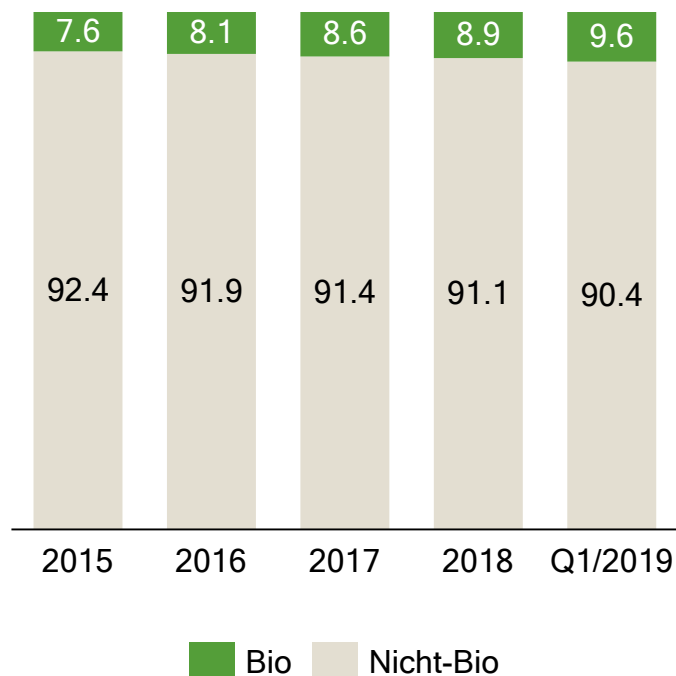


Österreich mit rund 10% Bioumsatz stark vertreten, Preise bisher relativ konstant und ohne signifikante Wertänderung

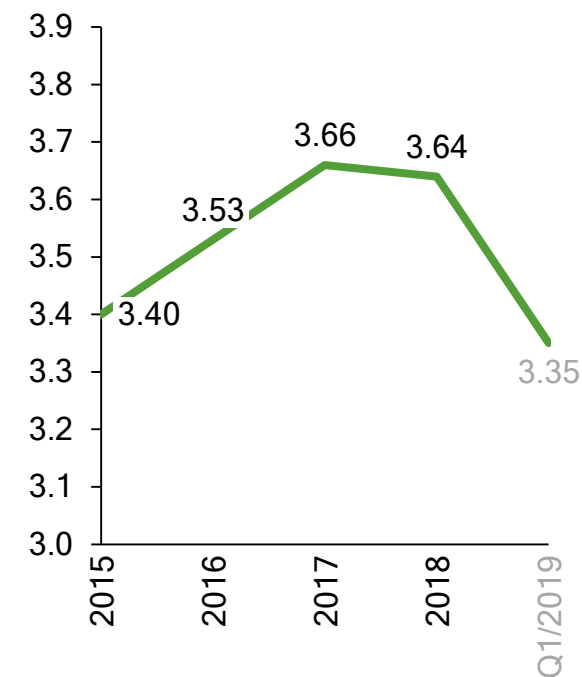
Mengenmäßiger Marktanteil (in%)



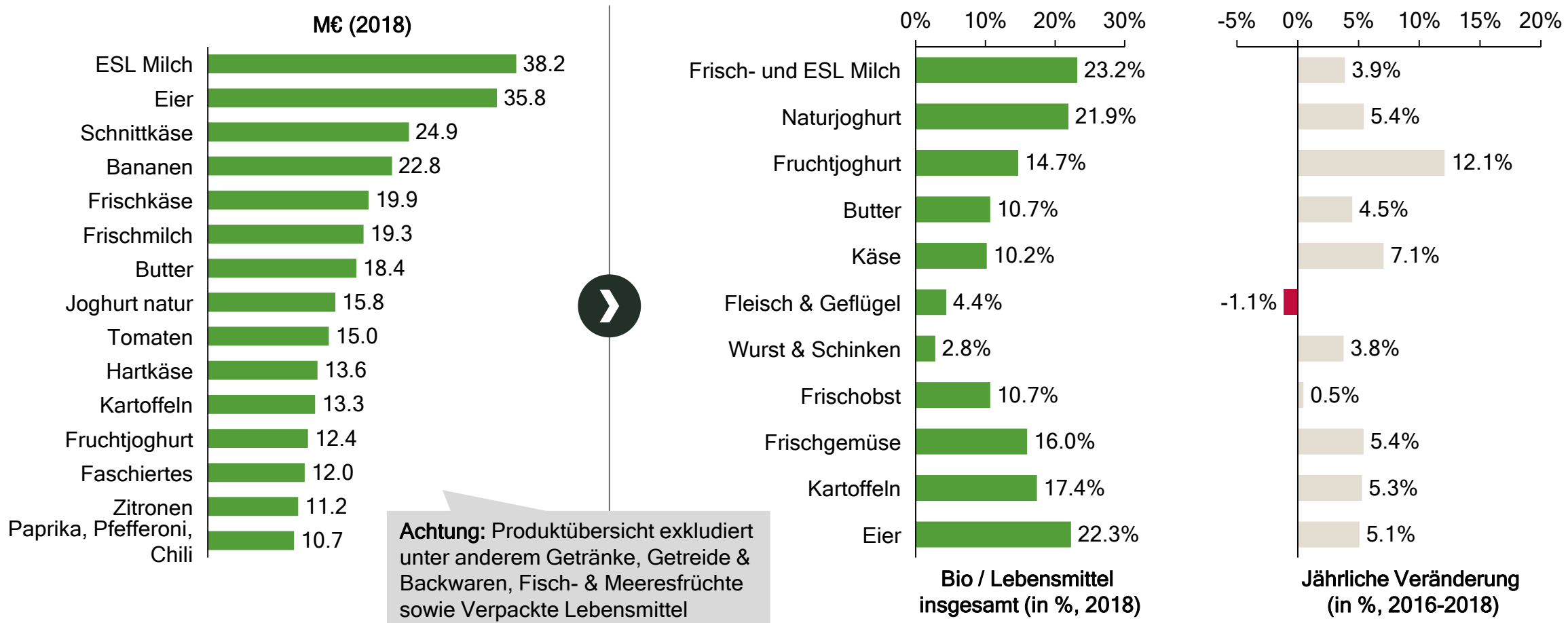
Wertmäßiger Marktanteil (in%)



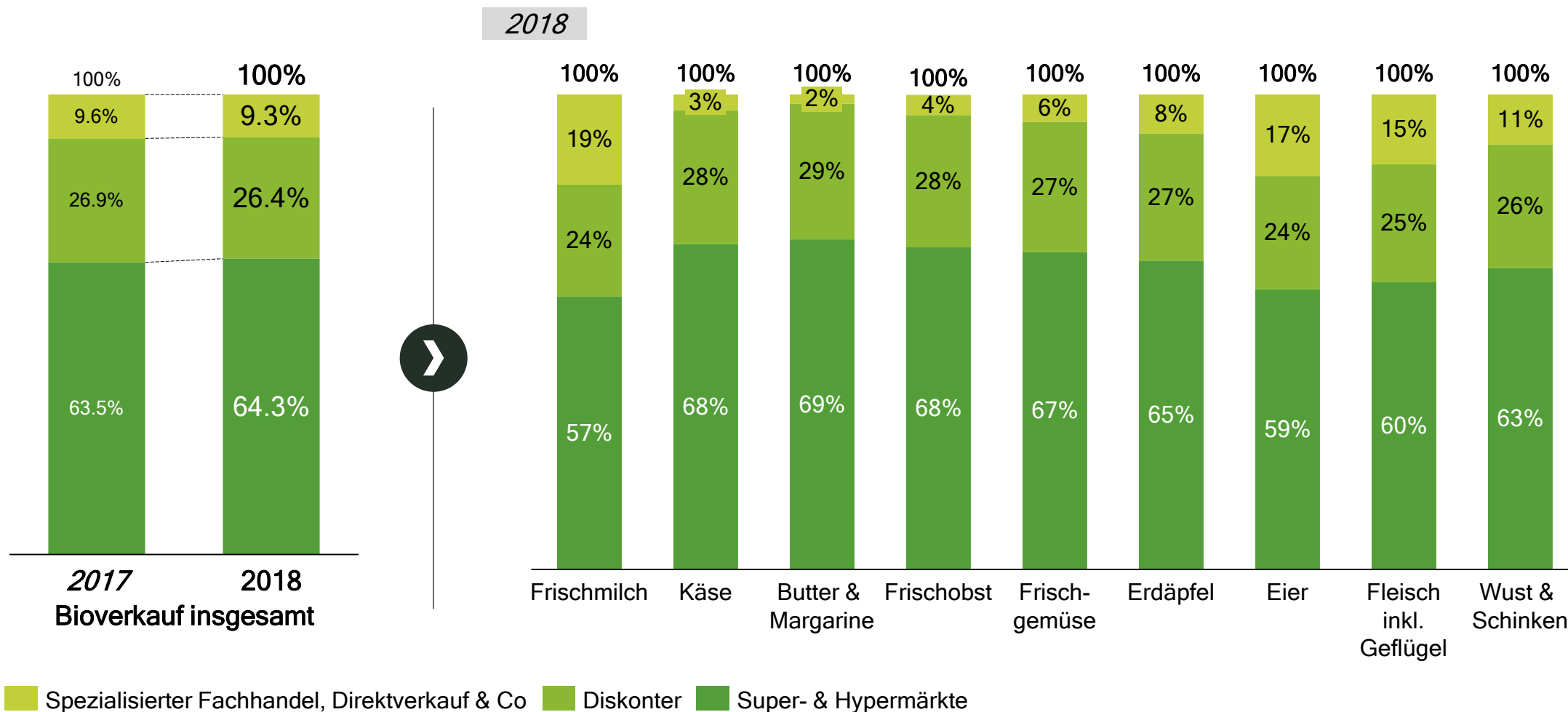
Durchschnittlicher Preis pro Kilo Bio (€/kg)



Österreichs Top-Seller sind Milch- & Milchprodukte & Eier, auch der Anteil am Gesamtkonsum ist deutlich höher

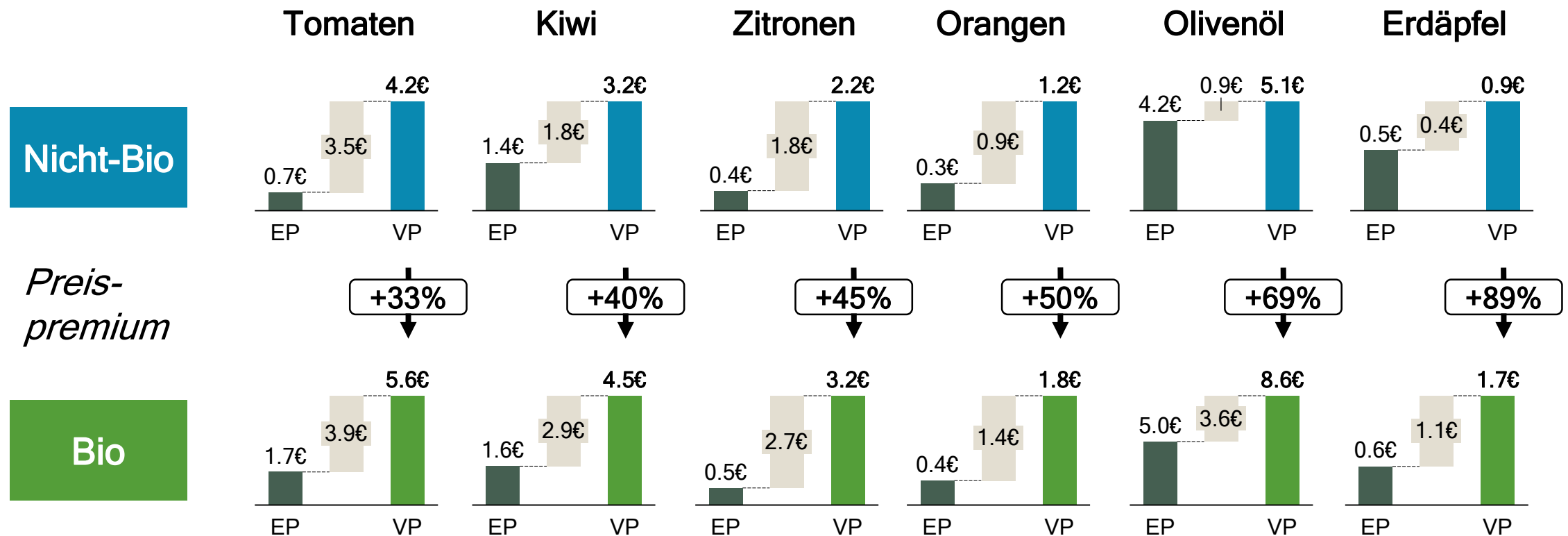


In Österreich verkaufen Ketten mehr als 90% der Bioprodukte



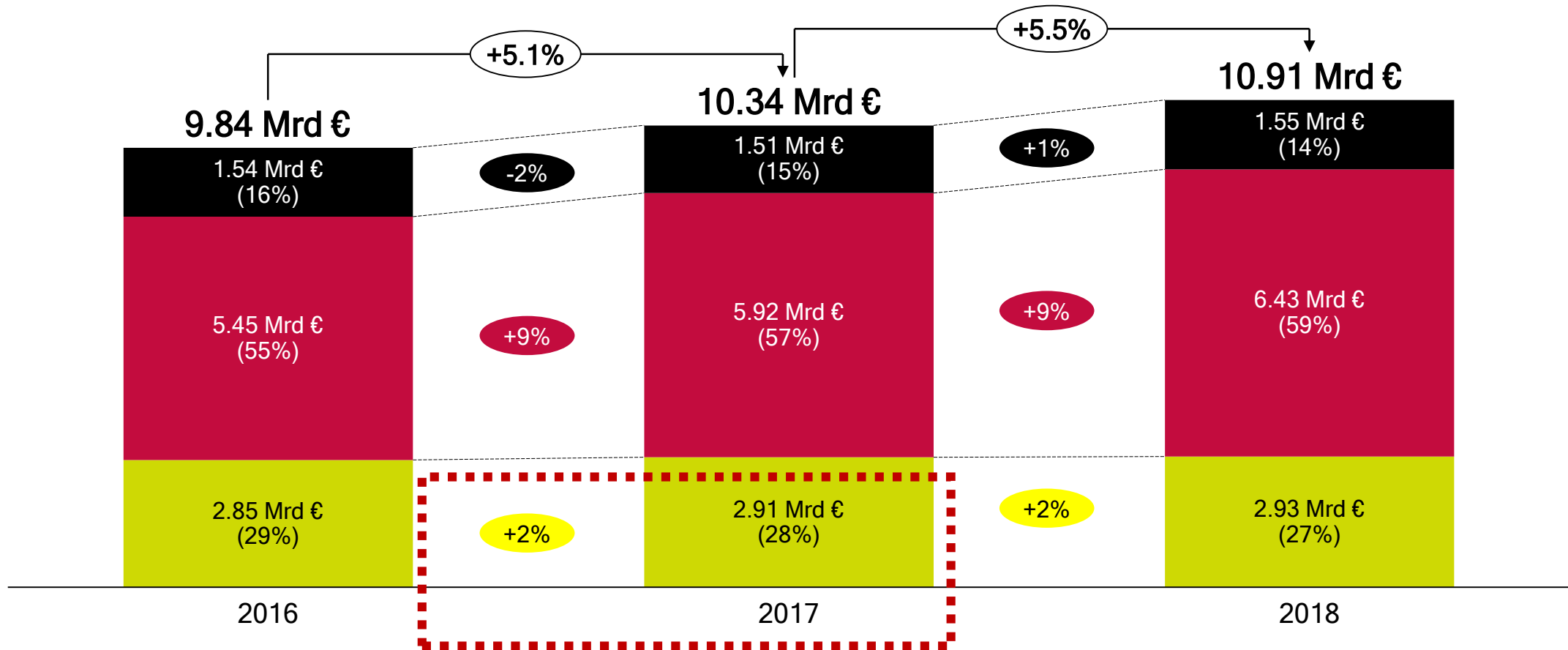
Bio ist in der Regel mindestens mit einer 30% Prämie am Markt, welche der Produzent in der Regel nicht wirklich sieht

! Achtung: Berichtete Preise sind von Jänner 2018, daher unbedingt nur als Beispiele und nicht Richtpreise zu sehen





Ähnliche Beobachtungen aus Deutschland

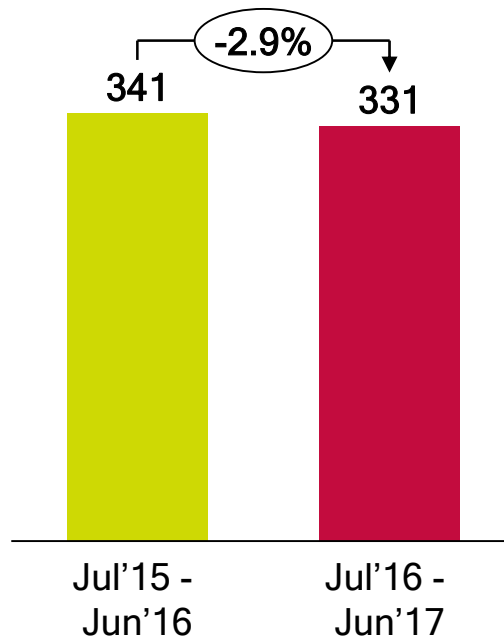


Source: Deutscher Bio-Spitzenverband BÖLW (Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft)

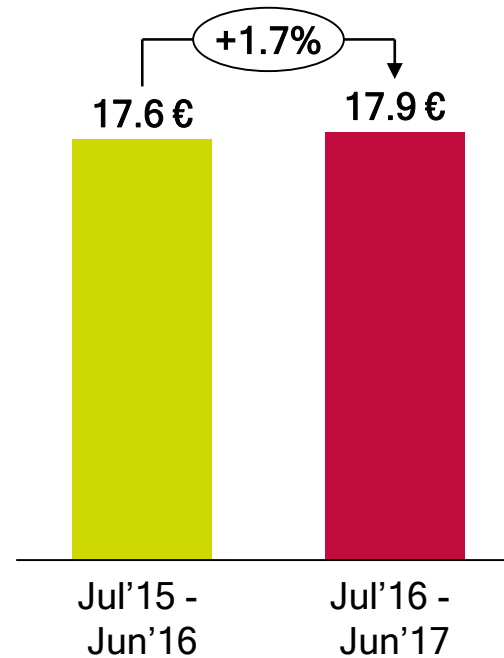


Biofachgeschäfte in Deutschland kämpfen gegen eine sinkende Anzahl an Kunden pro Tag trotz höheren Einkäufen

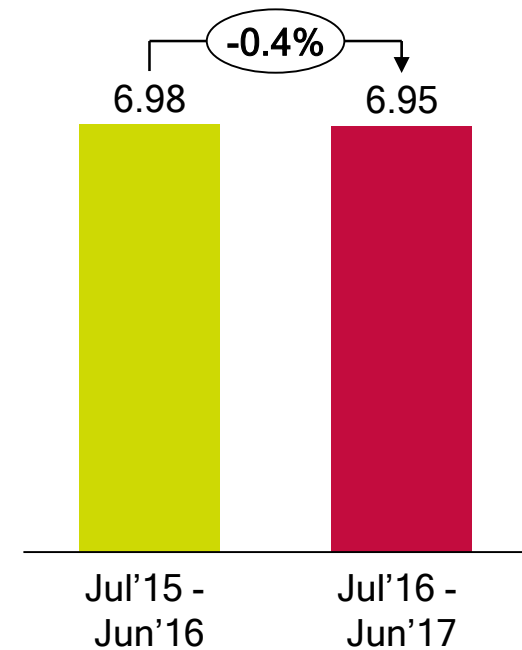
Kundenzahl - Durchschnittliche Anzahl Bons pro Tag



Bonwert - Durchschnittlicher Umsatz pro Bon



Artikelzahl - Durchschnittliche Anzahl Artikel pro Bon





3.1. Produktion in Südtirol

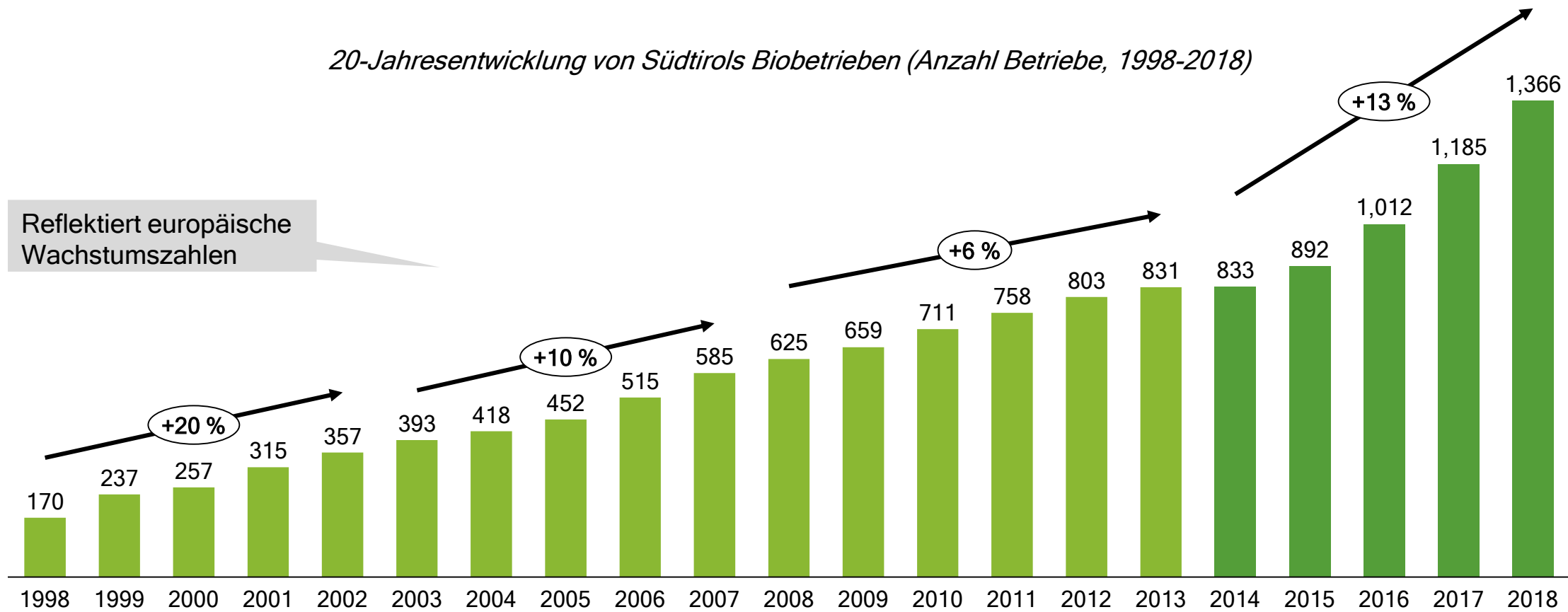
Produktion in Südtirol

i. Betriebszahlen

ii. Ertragsmengen

Neuer Wind in den Segeln seit 2014: Anzahl an Südtirols Biobetrieben ist wieder im klar zweistelligen Wachstum

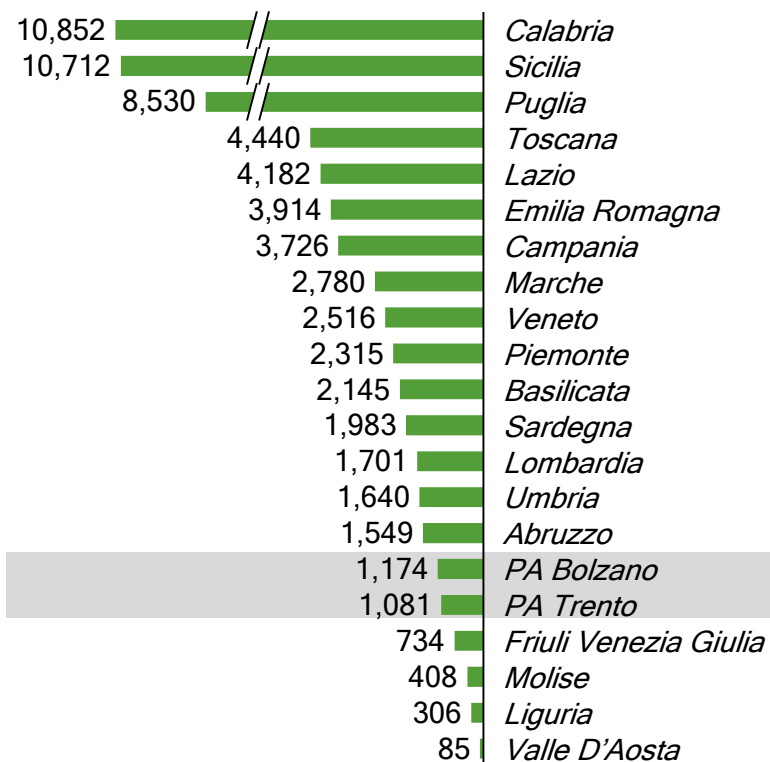
20-Jahresentwicklung von Südtirols Biobetrieben (Anzahl Betriebe, 1998-2018)



Bei dem Anteil an Bio-Produzenten liegt Trentino-Südtirol im Spitzenfeld der italienischen Provinzen

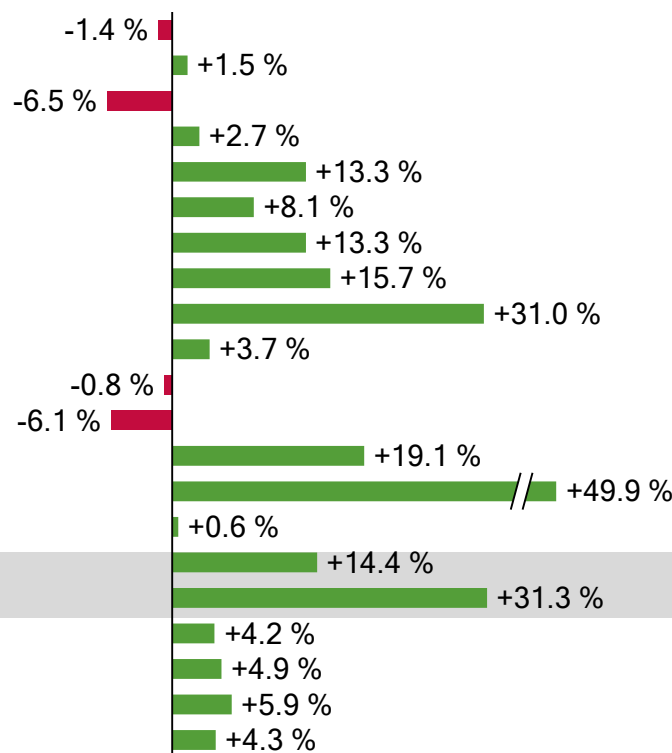
Anzahl an Bio-Produzenten
(absolut, per 12/2017)

Σ = 66,773



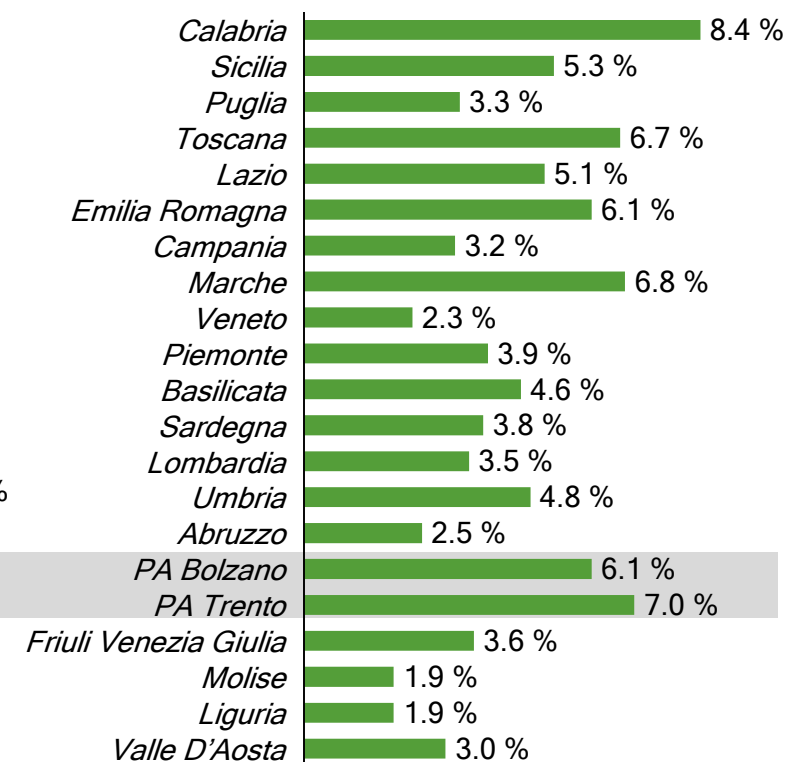
Veränderung zum Vorjahr¹
(2017 vs. 2016)

Durchschnitt = 5.2 %



% Bio-Produzenten an
Produzenten insgesamt

Durchschnitt = 4.5 %

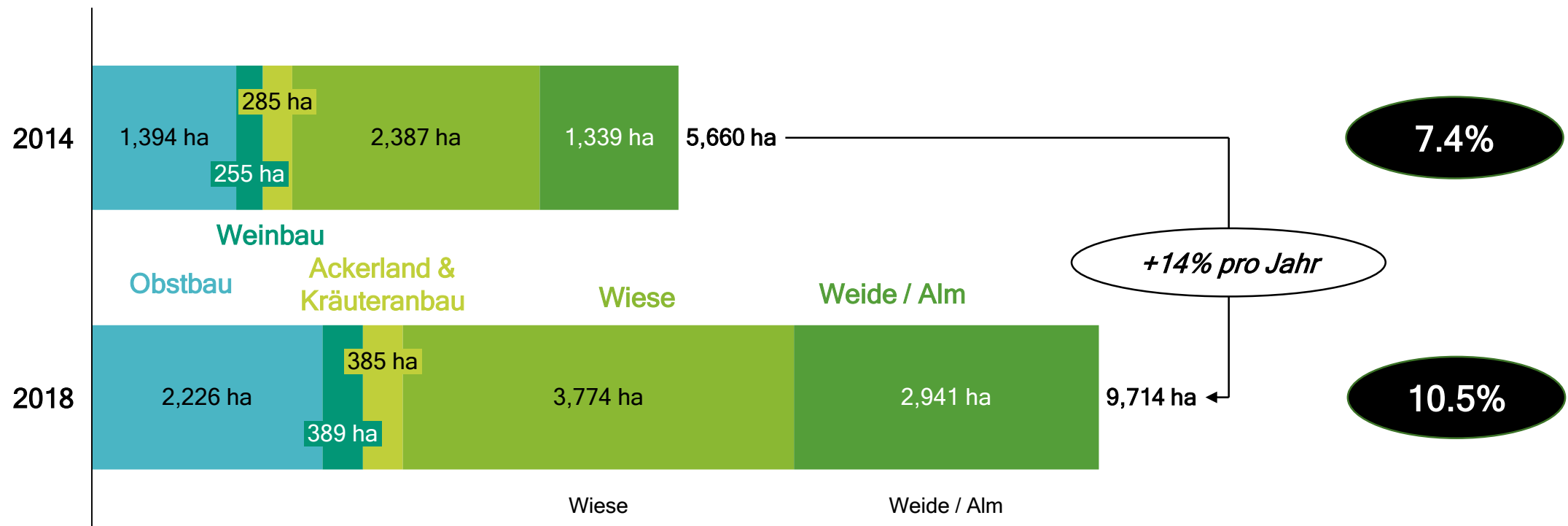


1. Mittelwerte reflektieren sowohl Veränderungen bei Bio-Produzenten als auch bei Bio-Weiterverarbeitern (Summe ist ca. 10-15% mehr an Gesamtteilnehmern)
Source: mipaaf / SINAB - „Bio in cifre 2018“

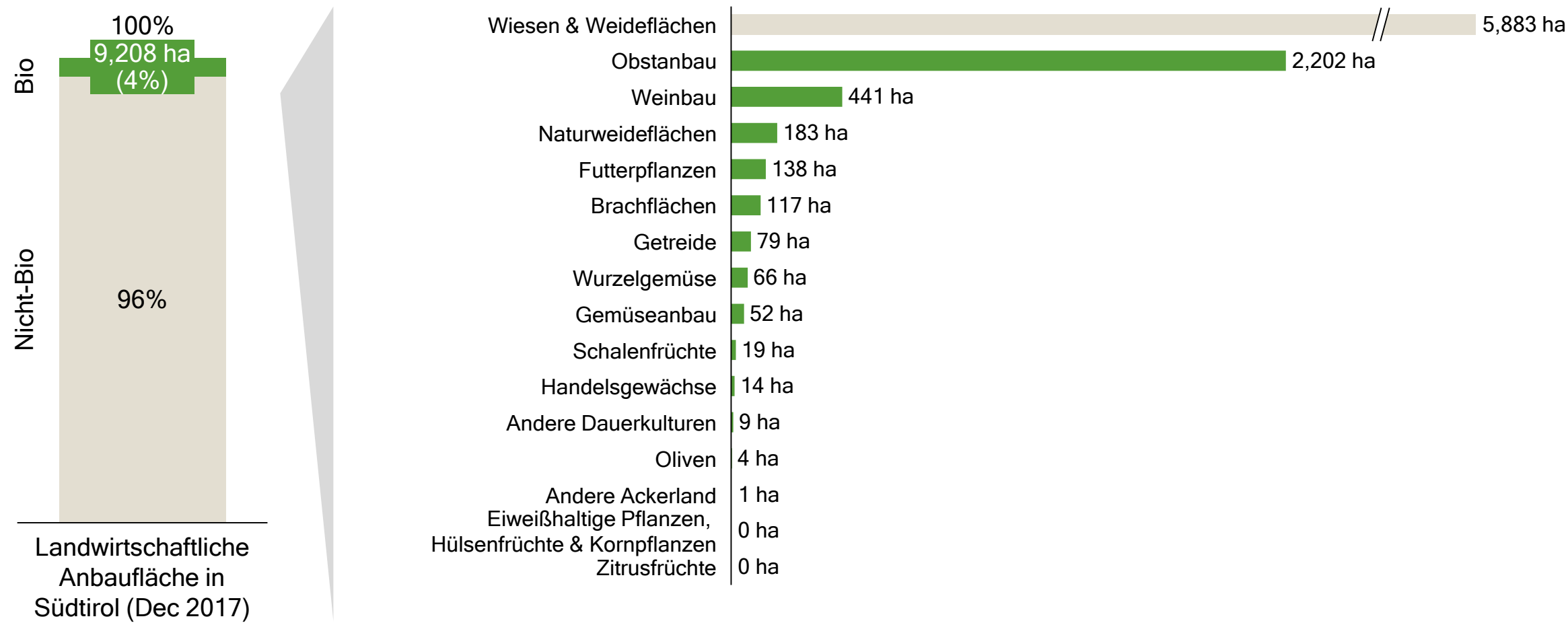
Auch Südtirols ökologische Anbauflächen sind in den letzten Jahren stark zweistellig gewachsen

5-Jahresentwicklung Bio-Agrarflächen in Südtirol (2014 bis 2017)

Anteil an der Gesamtfläche
(exkl. Wiesen & Weiden)



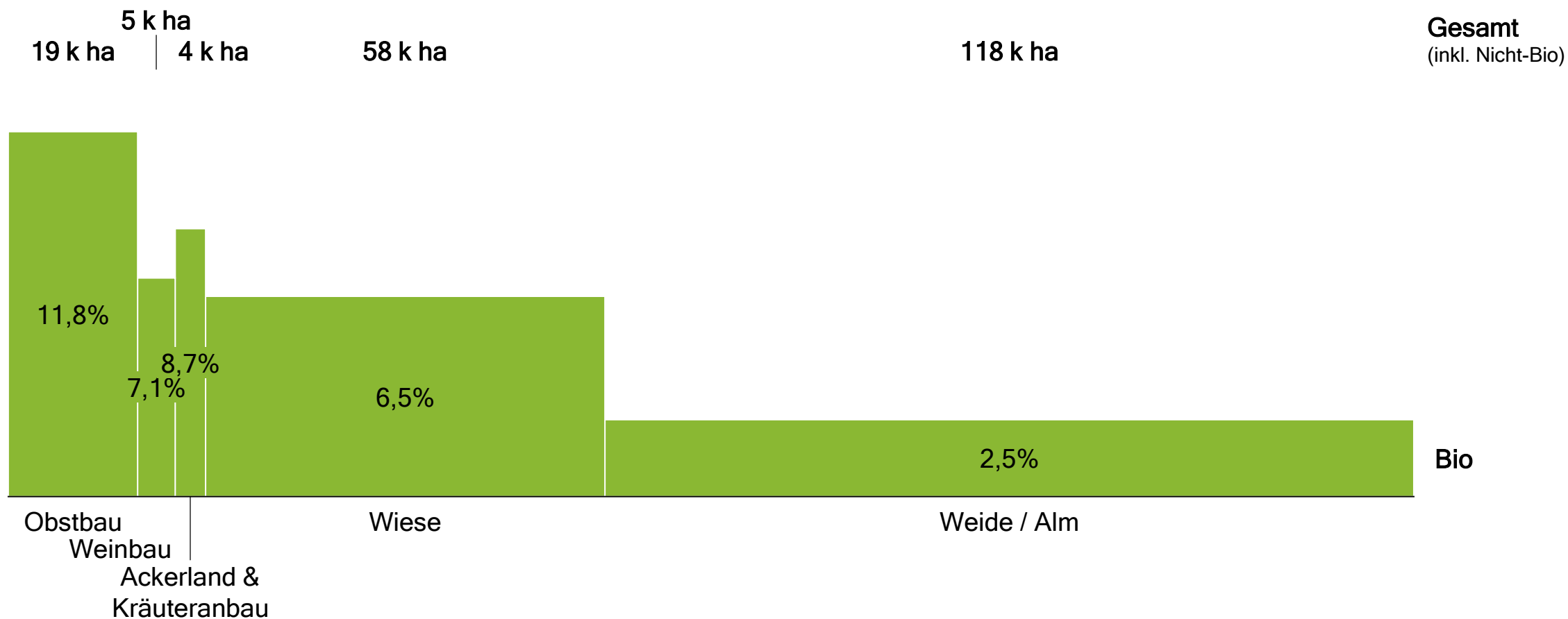
Südtirols Bio-Agrarflächenverteilung ist in absoluten Zahlen natürlich klar vom Obstbau dominiert...



Bemerkung: „Andere Kategorien“ (z.B. Pilze, Trüffel, Beeren) sind nicht in dieser Auflistung inkludiert
 Source: mipaaf / SINAB - „Bio in cifre 2018“

...doch auch im relativen Anteil hat der Obstbau die stärkste Präsenz von Bio-Anbauflächen

Bioanteil an gesamten Agrarflächen je Nutzungsart (2017)



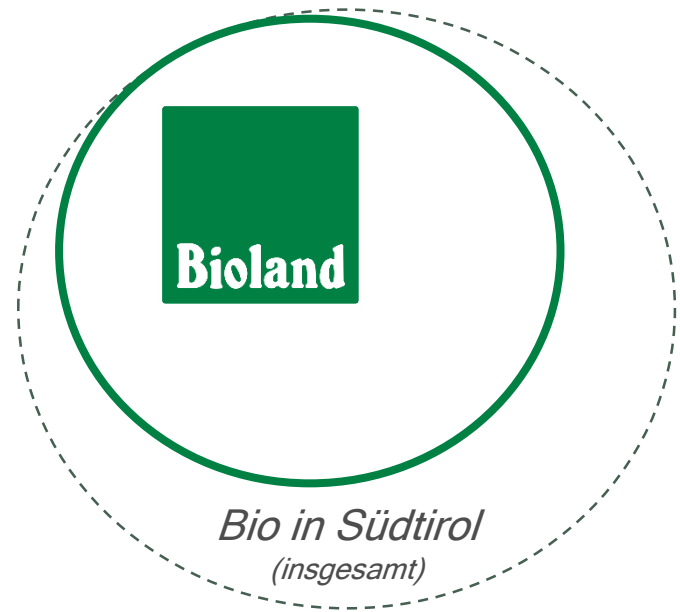
Produktion in Südtirol

i. Betriebszahlen

ii. Ertragsmengen

Marktmodell für Südtiroler Bioproduktion gemeinsam mit Bioland erarbeitet

Doch wieviel
produziert die
Südtiroler
Biolandwirtschaft
denn nun?



&

Ertrag pro Tier
(kilo, liter, etc.)

Ertrag pro Hektar
(Tonnen)

Eckzahlen zum Bioland-Datensatz

BETRIEBE

50.2% von Südtirols Bio-Betrieben im Datensatz

sind im Datensatz enthalten: **686 Betriebe** in der Datenbank von den insgesamt 1,366 Bio-Betrieben in Südtirol (2018)

- **313** der Betriebe betreiben **Viehzucht** (=45.6%)
- **674** der Betriebe bewirtschaften **Ackerfläche** (=98.2%)
 - Davon bewirtschaften 329 Betriebe über 5 Hektar Ackerfläche (=48.0%)

FLÄCHEN & TIERE

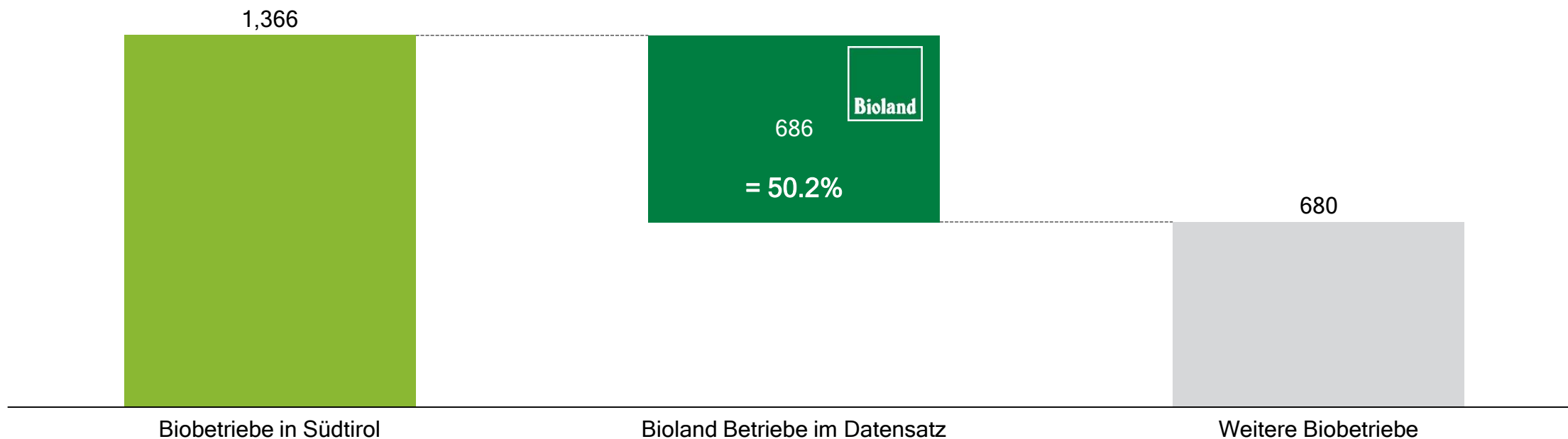
64.9% von Südtirols ökologischer Anbaufläche sind bei Bioland

6,304 Hektar von insgesamt 9,714 Hektar ökologischer Anbauflächen in Südtirol

- Ein Betrieb, der Ackerbau betreibt, baut im Durchschnitt **4.2 verschiedene Fruchtarten** an
- Der durchschnittliche Bioland Betrieb hat **9.2 Hektar Ackerfläche**
- In Südtirols Bioland-Betrieben werden mehr als **5000 Stück Geflügel, 3600 Rinder, 1700 Schafe & Ziegen, 2000 Bienenvölker, 400 Schweine und 200 Pferde & Esel** gehalten

50.2% von Südtirols Bio-Betrieben im Datensatz

Anzahl Biobetriebe im Bioland Datensatz



Bio-Viehzucht in Südtirol

		<i>Tiere pro Jahr</i>	<i>Mengenschätzung</i>
FLEISCH	Rinder	ca. 1,700 mastfähige Jungrinder, ca. 700 Altkühe	variabel, siehe Details
	Schweine	1,000 - 1,100 Mastschweine	100 - 110 t Schweinefleisch
	Schafe	ca. 1,350 Lämmer, ca. 350 Mutterschafe	22 t Lammfleisch, 8-12 t Mutterschaffleisch
	Ziegen	ca. 1,700 Kitze, ca. 400 - 450 Mutterziegen	20 - 29 t Kitzfleisch, 9 - 12 t Mutterziegenfleisch
	Geflügel	Mind. 3,000 Masthähnchen und ca. 6,000 - 7,000 Suppenhühner, außerdem 400+ Gänse, Enten & Puten	
	Wild	1 Betrieb mit 26 Tieren erfasst, Rest unklar	
MOPRO	aus Kuhmilch	2,000 - 2,300 Milchkühe	13.9 Mio. Liter Milch
	aus Schafsmilch	Mindestens 140 Milchschafe	Mindestens 84,000 Liter Schafsmilch
	aus Ziegenmilch	370-400 Milchziegen	ca. 260,000 - 280,000 Liter Ziegenmilch
WEITERE	Eier	9,000 - 10,000 Legehennen	ca. 2.2 - 2.5 Mio. Eier
	Honig	ca. 1,200 -1,300 Völker	ca. 14 - 19 t Honig

Anmerkung: MOPRO = Molkereiprodukte

Source: Marktmodell UniBZ Analyse (D. Bundschuh) aufgrund der Produzentendatenbank von Bioland Südtirol (Datenauszug 27. August 2018), Validierung durch Austausch mit Biolandberatern je Fachgebiet

Image Source: Svetlana Gumerova on [Unsplash](#)

FLEISCH



Rinder

Tiere pro Jahr

ca. 1,700 mastfähige Jungrinder
ca. 700 Altkühe

Mengenschätzung

variabel

Selektive Kernbeobachtungen zum Markt

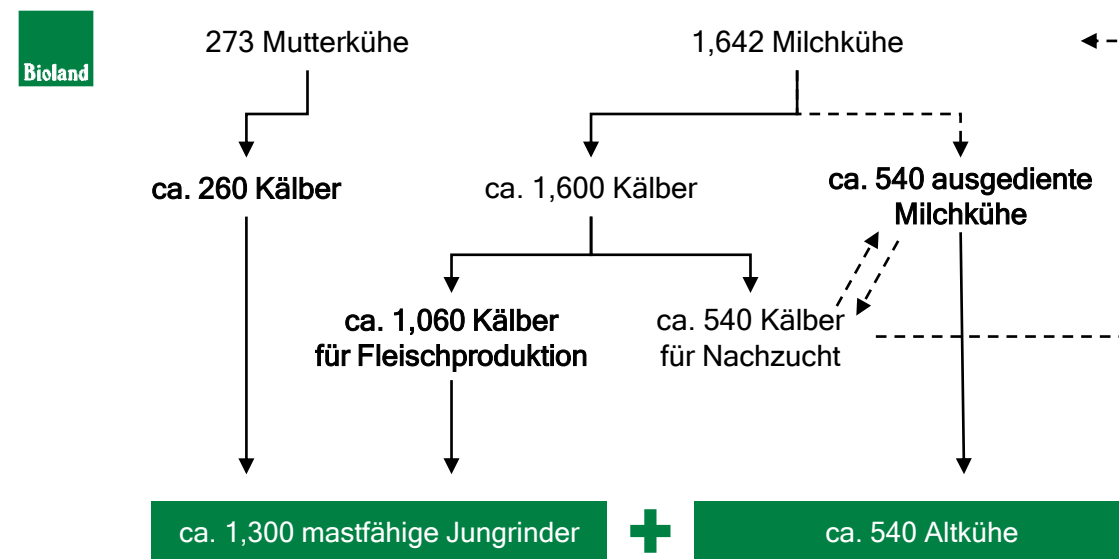
- Markt nimmt momentan nur einen Bruchteil des verfügbaren Biofleisches ab
- Je nach Marktwünschen wären sowohl Fleischmenge als auch Fleischart (Jahrlinge vs. Vitelloni) bei der Rinderzucht aus Produktionssicht relativ variabel

	KG	Schlachtausbeute
Schlachtkalb		max 105 kg
Jahrling		180-270 kg
Schlachtkuh		min. 240 kg
Stier/Ochs		300-400 kg

Kommentare & Annahmen zur Methodologie für Markthochrechnungen

- Eine veränderte Remonte (hier mit 33% angenommen) hat im Endeffekt nur geringe Auswirkungen auf Marktabschätzungen, da auch diese Kühe als Altkühe in der Regel noch mit Verzögerung auf den Fleischmarkt kommen; einzig das Verhältnis von Altkühen zu Jungrindern würde sich leicht verschieben
- Achtung: Variabilität von Schlachtfleischart nur beschränkt möglich, da GVE Vorgaben zu Tierverhältnissen aufliegt; kann daher in der Realität bei einzelnen Betrieben abweichen
- Ohne Berücksichtigung von Handel im Zuchtviehmarkt
- Unterscheidung zwischen Doppelnutzungsrasen außer Acht gelassen

Angebotsschätzung



+30% Annahme für Hochrechnung von Bioland auf Südtirol gesamt



ca. 1,700
mastfähige Junginder

ca. 700
Altkühe

FLEISCH



Schweine

Tiere pro Jahr

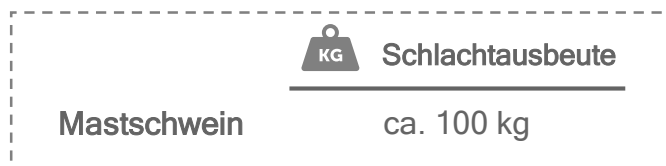
1,000 - 1,100 Mastschweine

Mengenschätzung

100 - 110 t Schweinefleisch

Selektive Kernbeobachtungen zum Markt

- Bio-Mastschweine sind regelmäßig ein Engpass im Markt und könnten Marktpotenzial bieten (i.e., unter Voraussetzung gegebenen Marktinteresses)
- Vergleichsweise hoher Anteil an Direktverarbeitung und -vermarktung für Eigenbrauch sowie direkte Kunden



Kommentare & Annahmen zur Methodologie für Markthochrechnungen

- Inkludiert nur Betriebe mit 3 oder mehr Schweinen, aufgrund der Annahme dass bei 1-2 Mastschweinen Haltung für Eigenbedarf vorherrscht
- Ohne Berücksichtigung von Handel im Zuchtviehmarkt
- Durchschnittliche Zuchtsau mit 2 Würfen pro Jahr mit je 10 Ferkeln pro Wurf

Angebotsschätzung



37 Zuchtsauen



ca. 700-800 Ferkel



ca. 700 - 800 Mastschweine

+40% Annahme für Hochrechnung von Bioland auf Südtirol gesamt



ca. 1,000 - 1,100 Mastschweine



100,000 - 110,000 kg Schweinefleisch

FLEISCH



Schafe

Tiere pro Jahr

ca. 1,350 Lämmer
ca. 340 Mutterschafe

Mengenschätzung

22 t Lammfleisch
8-12 t Mutterschaffleisch

Selektive Kernbeobachtungen zum Markt

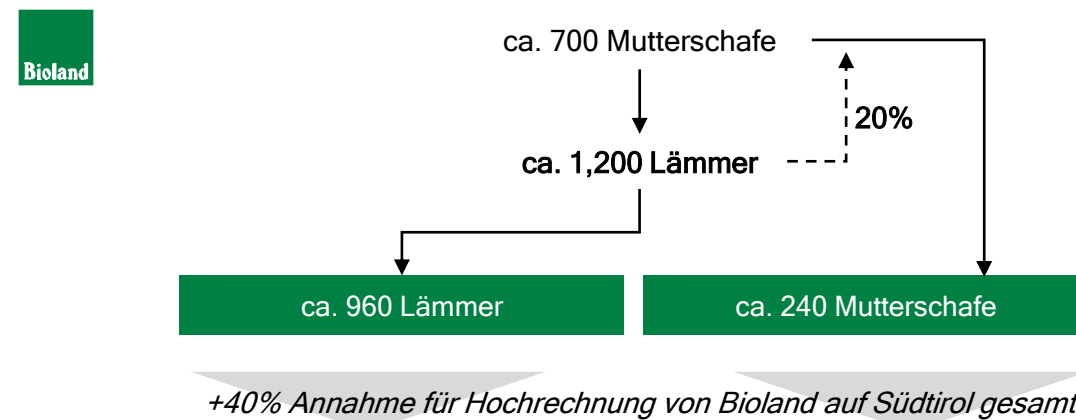
- Stark saisonale Schwankung mit Fokus auf Absatz von Osterlammfleisch rund um Ostermarkt
- Für den Rest des Jahres bewegt sich die generelle Markttendenz vom Milchlamm weg zum größeren Tier
- Durchschnittliches Alter für Weidelämmer ca. 1 Jahr

	KG	Schlachtausbeute
Weidelamm		16-17 kg
Mutterschaf		25-35 kg

Kommentare & Annahmen zur Methodologie für Markthochrechnungen

- 20% jährliche Remontierung
- Ohne Berücksichtigung von Handel im Zuchtviehmarkt
- Mutterschafe mit durchschnittlich 1.7 Lämmern pro Jahr
- Altschafe aus der Milchproduktion für Fleischmarkt vorerst nicht miteinbezogen

Angebotsschätzung



Anmerkung: inkludiert Betriebe in Umstellung

Source: Marktmodell UniBZ Analyse (D. Bundschuh) aufgrund der Produzentendatenbank von Bioland Südtirol (Datenauszug 27. August 2018), Validierung durch Austausch mit Biolandberatern je Fachgebiet

FLEISCH



Ziegen

Tiere pro Jahr

ca. 1,700 Kitze
ca. 400 - 450 Mutterziegen

Mengenschätzung

20 - 29 t Kitzfleisch
9 - 12 t Mutterziegenfleisch

Selektive Kernbeobachtungen zum Markt

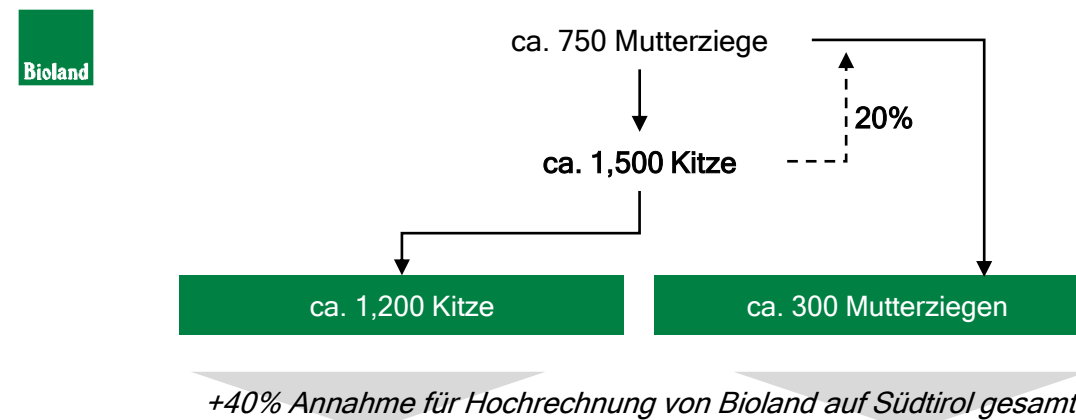
- Stark saisonale Schwankung mit Fokus auf Absatz von Osterkitzfleisch rund um Ostermarkt
- Durchschnittliches Alter für Weidekitze ca. 1 Jahr
- Absatzmarkt für Ziegenfleisch in Europa nach wie vor schwierig, Fleisch wird primär nach Afrika exportiert

	KG	Schlachtausbeute
Weidekitz		12-17 kg
Mutterschaf		30-40 kg

Kommentare & Annahmen zur Methodologie für Markthochrechnungen

- 20% jährliche Remontierung
- Ohne Berücksichtigung von Handel im Zuchtviehmarkt
- Mutterziegen mit durchschnittlich 2 Kitzen pro Jahr
- Altziegen aus der Milchproduktion für Fleischmarkt vorerst nicht miteinberechnet

Angebotsschätzung



ca. 1,700 Kitze

▼

**ca. 20,400 - 28,900 kg
Kitzfleisch**

**ca. 400 - 450
Mutterziegen**

▼

**ca. 9,000 - 12,000 kg
Mutterziegenfleisch**

Anmerkung: inkludiert Betriebe in Umstellung

Source: Marktmodell UniBZ Analyse (D. Bundschuh) aufgrund der Produzentendatenbank von Bioland Südtirol (Datenauszug 27. August 2018), Validierung durch Austausch mit Biolandberatern je Fachgebiet

FLEISCH



Geflügel

Tiere pro Jahr

Mengenschätzung

Minimum 3,000 Masthähnchen, sowie ca. 6,000 - 7,000 Suppenhühner
400+ Gänse, Enten & Puten

Selektive Kernbeobachtungen zum Markt

- Zusätzlich zu den aufgeführten Tieren existiert eine kleine Gruppe von Produzenten (<5 Betriebe) mit Wachtelzucht; hauptsächlich Direktvermarktung

Kommentare & Annahmen zur Methodologie für Markthochrechnungen

- ca. 2/3 der Leghennen als Suppenhühner verwertbar
- Inkludiert nur Tiere aus Betrieben mit mehr als 15 Tieren einer Art, da Annahme dass bei niedrigerer Tieranzahl ausschließlich für den Eigenbedarf produziert wird
- Ohne Berücksichtigung von Handel im Zuchtviehmarkt
- 1x jährliche Aufstallung bei Legehennen

1. 1 Betrieb mit 160 Masthähnchen hier exkludiert - er betreibt allerdings Direktvermarktung
2. 1 Betrieb mit 3,000 Masthähnchen (nicht Bioland) ausfindig gemacht
3. Basierend auf der Grundannahme von weiteren 6,000 - 7,000 Legehennen (aus Nicht-Bioland Betrieben)
4. 2 Betriebe mit 200-300 Puten ausfindig gemacht, eventuell auch mehr

Anmerkung: inkludiert Betriebe in Umstellung

Source: Marktmodell UniBZ Analyse (D. Bundschuh) aufgrund der Produzentendatenbank von Bioland Südtirol (Datenauszug 27. August 2018), Validierung durch Austausch mit Biolandberatern je Fachgebiet

Angebotsschätzung



Keine kommerziellen Aufzuchten für Masthähnchen¹

3,138
Leghennen

1 Mastbetrieb

80 Puten &
30 Gänse

2 Betriebe

47 Enten

ca., 2,000
Suppenhühner

Unterschiedlich je Tierart, teilweise statistisch unverlässlich, da Hochrechnung anhand einzelner Betriebe



ca. 3,000
Masthähnchen²

ca. 6,000 - 7,000
Suppenhühner³

300+ Puten⁴
Gänse unklar

Gänse & Enten
unklar

FLEISCH



Wild

Tiere pro Jahr

Mengenschätzung

1 Betrieb mit 26 Tieren erfasst, Rest unklar

Selektive Kernbeobachtungen zum Markt

- Sehr starker Importmarkt von Wildfleisch aus dem Balkan sowie aus Australien & Neuseeland
- Möglicherweise interessantes Marktpotenzial bei Nachfrage, unter anderem weil Wild im Wald gehalten werden darf und somit keine andere Tätigkeit reduziert werden müsste (es fallen Opportunitätskosten an)

	Schlachtausbeute
Damwild	15-20 kg
Rotwild	40-50 kg

Kommentare & Annahmen zur Methodologie für Markthochrechnungen

- Ohne Berücksichtigung von Handel im Zuchtviehmarkt

Angebotsschätzung



1 Betrieb	
8 Stück Damwild	18 Stück Rotwild

Unklar ob noch weitere Betriebe Wildfleisch züchten

**Keine Hochrechnung möglich
(1 Betrieb mit 26 Tieren erfasst)**

Mindestens ca. 840 - 1,160 kg

Übersicht Sennereiverband und Bio-Aktivität

	Sennerei	Bio-Milchprodukte im Sortiment
	Bergmilch Südtirol (Mila / Milchhof Bruneck)	 ¹
	Brimi	
	Milchhof Sterzing	 
	Milchhof Meran	 
	Sennerei Drei Zinnen	
	Käserei Sexten	 
	Algunder Sennerei	  ²
	Sennerei Burgeis	
	Psaier Bergkäserei	 
	+ ca. 80 Hofkäsereien	<p><i>Sowohl als auch</i></p>

1. Momentan in Umstellung zu Bioland Milch 2. Produktion des Biosortiments in Sexten
 Source: Südtiroler Sennereiverband - Tätigkeitsbericht 2018

MOPRO



Kuhmilch

Tiere pro Jahr

2,000 - 2,300 Milchkühe

Mengenschätzung

13.9 Millionen Liter Milch

Selektive Kernbeobachtungen zum Markt

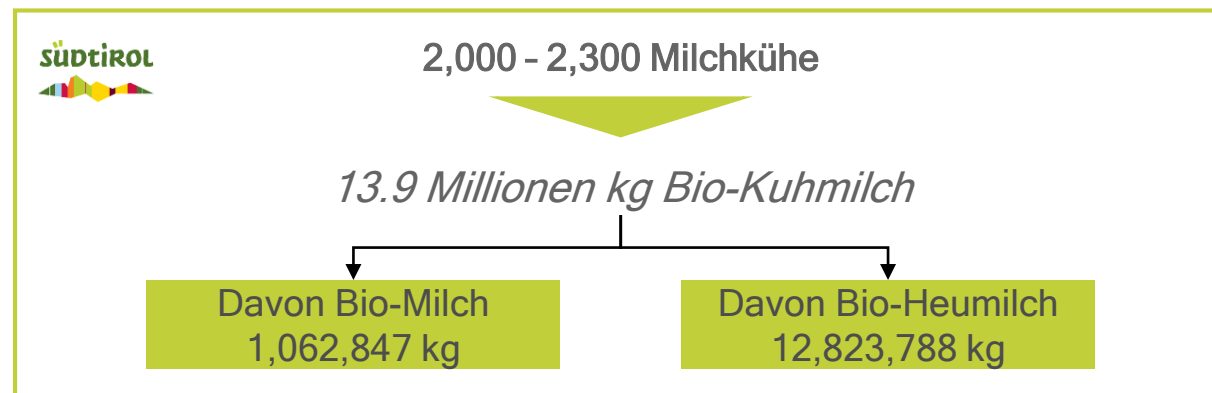
- Biomilch macht in Südtirol 3.4% des gesamten Milchmarktes aus, ca. 4-5% der Südtiroler Milchlieferanten produzieren Biomilch
- Von 2017 auf 2018 starker Umstieg von Biomilch auf Bio-Heumilch
- Der Milchmarkt gilt generell als gesättigt, während der weltweite Käsemarkt ein globaler Wachstumsmarkt ist
- Seit 2000 ist die Anzahl an Hofkäsereien von 10 auf über 80 in Südtirol angewachsen

Kommentare & Annahmen zur Methodologie für Markthochrechnungen

- Keine Hochrechnungen, berichtete Zahlen aus dem Tätigkeitsbericht 2018 des Südtiroler Sennereiverbands

*Achtung, Daten basieren auf dem Südtiroler Sennereiverband:
Enthält z.B. auch Nordtiroler Betriebe, die an Milchhof Sterzing liefern*

Angebotsschätzung



	<i>Produktion Bio</i>	<i>% Bio an Produktion von Molkereiprodukten insgesamt</i>
Milch	1,926,963 kg	9.0 %
Butter	85,532 kg	2.4 %
Käse	229,729 kg	1.1 %
Joghurt	7,252,551 kg	4.9 %
Ricotta	100,831 kg	0.9 %



Schafmilch

Tiere pro Jahr

Mindestens 140 Milchschafe

Mengenschätzung

Mindestens 84,000 Liter Schafsmilch

Selektive Kernbeobachtungen zum Markt

- Weitere Betriebe außerhalb Bioland im Rahmen der Studie nicht auffindig gemacht
- Status Quo Beobachtung: kleine wachsende Gruppe von Milchschaftern

Angebotsschätzung



3 Betriebe mit 130-140 Milchschafern



84,000 Liter Schafmilch

Weitere Betriebe unklar, aufgrund kleiner Größen schwierig hochzurechnen



Mindestens 140 Milchschafe

*Mindestens 84,000 Liter Schafmilch
(Verarbeitung zu fast 100% für Käseproduktion)*

Kommentare & Annahmen zur Methodologie für Markthochrechnungen

- Schätzung von ca. 600 Liter Milch pro Jahr pro Milchschafer (3 Liter pro Tag, 200 Tage im Jahr)

MOPRO



Ziegenmilch

Tiere pro Jahr

370-400 Milchziegen

Mengenschätzung

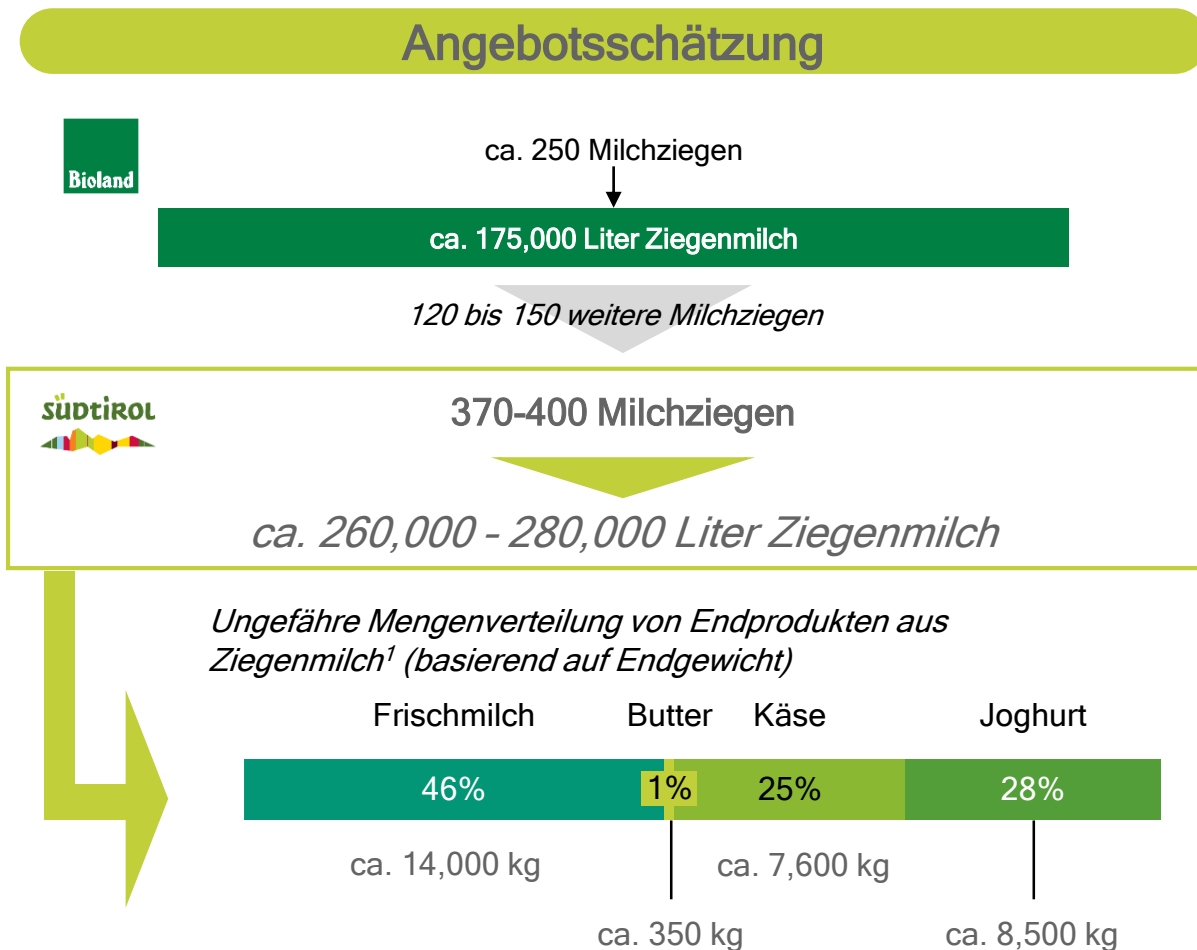
ca. 260,000 - 280,000 Liter Ziegenmilch

Selektive Kernbeobachtungen zum Markt

- Bio-Ziegenmilch macht in Südtirol im Sennereiverband 1.9 % der gesamten Verarbeitung an Ziegenmilch aus
- Großteil der Ziegenmilchproduzenten nicht im Sennereiverband, daher Hochrechnung über Biolandzahlen verlässlicher

Kommentare & Annahmen zur Methodologie für Markthochrechnungen

- ca. 1/3 aller Ziegen werden als Milchziegen gemolken
- Schätzung von ca. 700 Liter Milch pro Jahr pro Milchziege (250 Tage pro Jahr, 4 Liter)
- Hochrechnung unklar, Schätzung dass 120-150 zusätzliche Milchziegen in Südtirol außerhalb Biolands dazukommen



Anmerkung: inkludiert Betriebe in Umstellung

1. Prozentuelle Verteilung basiert auf Nicht-Bio, daher nur ungefähre Schätzung

Source: Marktmodell UniBZ Analyse (D. Bundschuh) aufgrund der Produzentendatenbank von Bioland Südtirol (Datenauszug 27. August 2018), Validierung durch Austausch mit Biolandberatern je Fachgebiet, Südtiroler Sennereiverband - Tätigkeitsbericht 2018

Bio-Eier aus Südtirol



Eier

Tiere pro Jahr

**9,000 - 10,000
Legehennen**

Mengenschätzung

ca. 2.2 - 2.5 Mio. Eier





Eier

Tiere pro Jahr

9,000 - 10,000 Legehennen

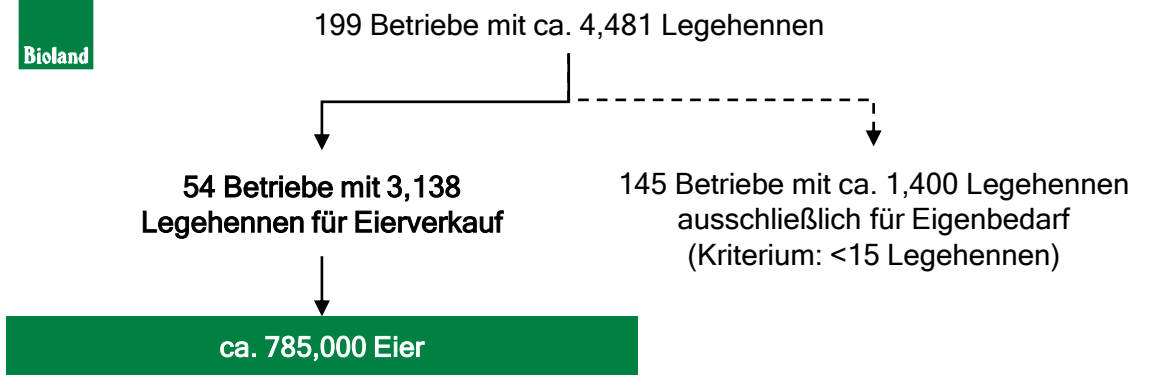
Mengenschätzung

ca. 2.2 - 2.5 Millionen Hühnereier

Selektive Kernbeobachtungen zum Markt

- Deutlich mehr professionelle Produktion von Nicht-Bioland Mitgliedern

Angebotsschätzung



Zusätzlich ca. 6,000 - 7,000 Nicht-Bioland Legehennen

ca. 9,000 - 10,000 Legehennen

ca. 2.2 - 2.5 Millionen Hühnereier

Kommentare & Annahmen zur Methodologie für Markthochrechnungen

- Ausschluss von Betrieben mit weniger als 15 Hühnern (ausschließlich Eigenbedarf)
- Annahme pro Tier: 250 Eier pro Jahr

Bio-Honig aus Südtirol



Honig

Völker pro Jahr

ca. 1,200 -1,300 Völker

Mengenschätzung

ca. 14 - 19 t Honig





Honig

Tiere pro Jahr

ca. 1,200 - 1,300 Bienenvölker

Mengenschätzung

ca. 14 - 19 Tonnen Honig

Selektive Kernbeobachtungen zum Markt

- Großteil der Bio-Imker sind Mitglied von Bioland
- Jährlicher Ertrag eines Volkes sehr stark saisonabhängig (kann von 0 - 30 kg fluktuieren)

Kommentare & Annahmen zur Methodologie für Markthochrechnungen

- Davon ca. 10 Betriebe mit 50 oder mehr Völkern
- Durchschnittsannahme jährlicher Ertrag: 12- 15 kg
- Durchschnittsimker hat 40 Völker

Angebotsschätzung



28 Betriebe mit 1,089 Bienenvölkern

ca. 10 Betriebe mit jeweils >50 Völkern

ca. 20 Betriebe mit jeweils <50 Völkern

ca. 13 - 16 Tonnen Honig

Zusätzlich mindestens 3 Betriebe mit 150-200 Völkern



ca. 1,200 - 1,300 Völker

ca. 14 - 19 Tonnen Honig

Bio-Landbau in Südtirol (Wichtigste Anbauprodukte)

*Jährliche Ertragsschätzung
(ungefähre Angabe)*

*Jährliche Ertragsschätzung
(ungefähre Angabe)*

GEMÜSE



Kartoffel 595 Tonnen



Blumenkohl 130 Tonnen



Salate 84 Tonnen

GETREIDE



Roggen 45 Tonnen



Dinkel 32 Tonnen



Weizen 26 Tonnen

OBST



Äpfel 104,000 Tonnen



Birnen 319 Tonnen



Aprikosen 64 Tonnen

BEEREN & NÜSSE



Beeren ca. 10 Hektar¹



Esskastanien ca. 20 Hektar



Haselnüsse ca. 10 Hektar

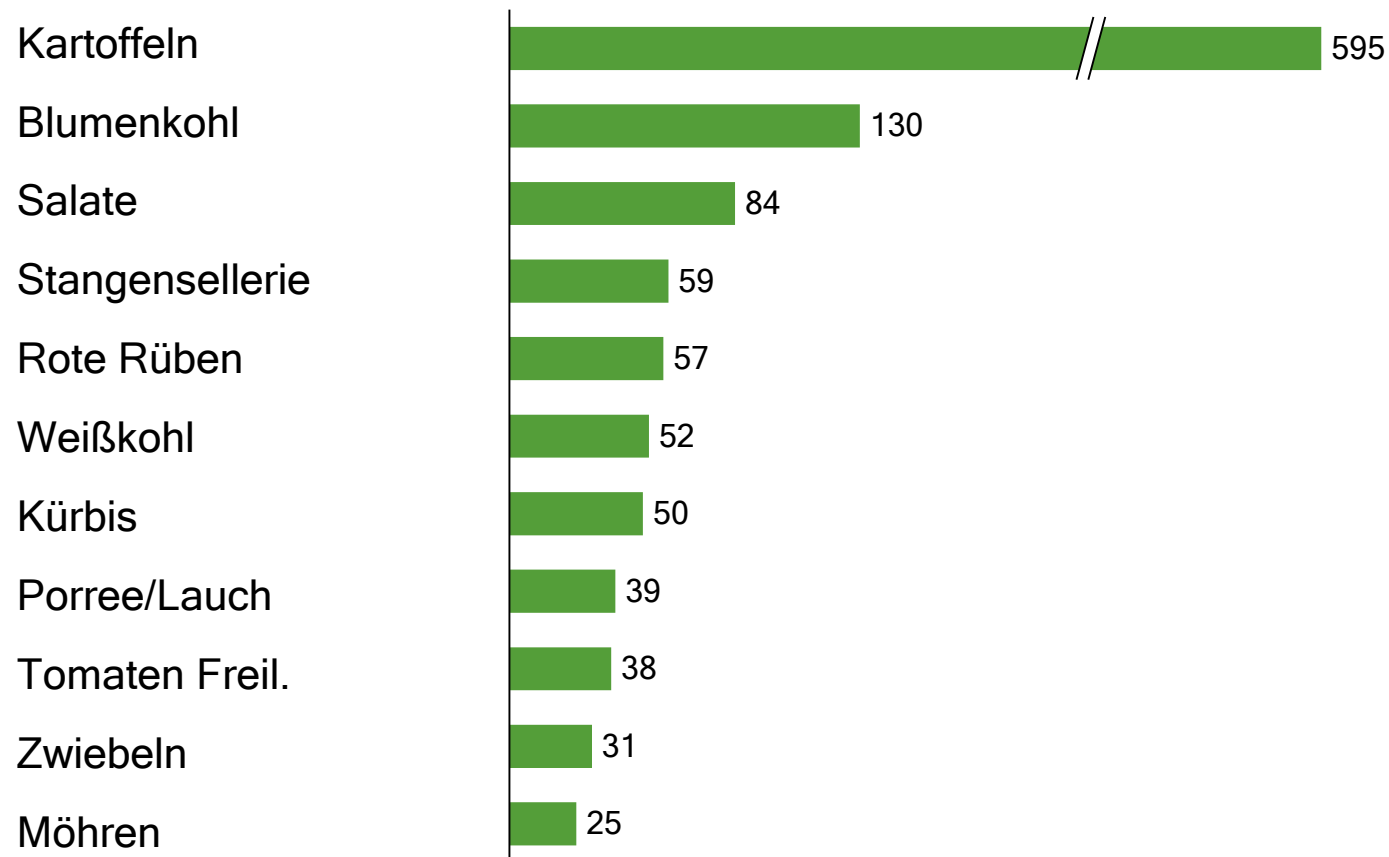
1. Handelsfähige Ertragsmenge unklar da sehr kleinteilig

Anmerkung: MOPRO = Molkereiprodukte; Source: Marktmodell UniBZ Analyse (D. Bundschuh) aufgrund der Produzentendatenbank von Bioland Südtirol (Datenauszug 27. August 2018), Validierung durch Austausch mit Biolandberatern je Fachgebiet;



Bio-Gemüseanbau in Südtirol I/II

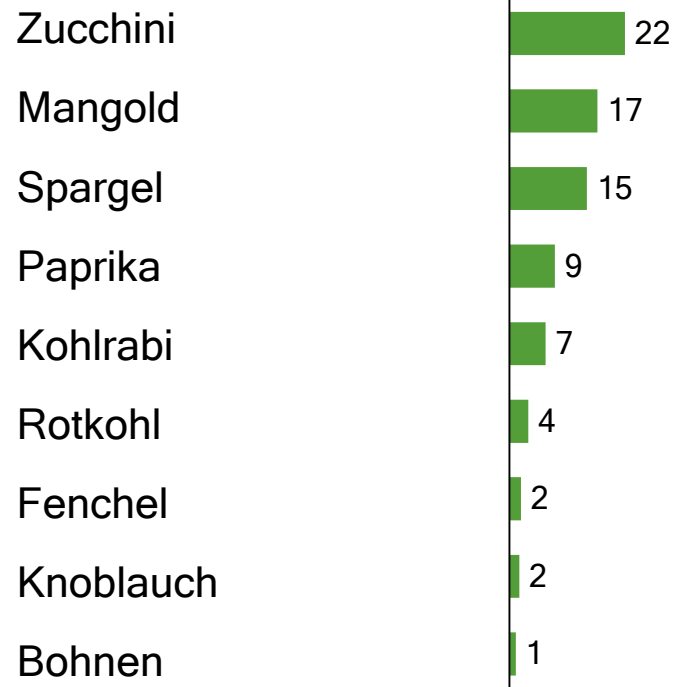
*Jährliche Ertragsschätzung
(ungefähre Angabe, in Tonnen)*





Bio-Gemüseanbau in Südtirol II/II

*Jährliche Ertragsschätzung
(ungefähre Angabe, in Tonnen)*



Weitere Gemüsearten siehe „Detaildokumentation“





Detailierung je Gemüse I/II

	Anzahl Betriebe (#)	Anbaufläche (ha)	Durchschnittliche Anbaufläche (ha)	Durchschnittlicher Hektarertrag (t/ha)	JÄHRLICHE ERTRAGSSCHÄTZUNG
GESAMT		75-80 ha		unterschiedlich	ca. 1,300 t
Kartoffeln	100+	27 ha	0.3 ha	22 t/ha	595 t
Blumenkohl	15-20	5 ha	0.3 ha	26 t/ha	130 t
Salate	ca. 25	3 ha	0.1 ha	30 t/ha	84 t
Stangensellerie	5-10	1 ha	0.2 ha	40 t/ha	59 t
Rote Rüben	ca. 35	2 ha	0.1 ha	28 t/ha	57 t
Weißkohl	10-15	1 ha	0.1 ha	45 t/ha	52 t
Kürbis	15-20	2 ha	0.1 ha	25 t/ha	50 t
Porree/Lauch	ca. 20	2 ha	0.1 ha	20 t/ha	39 t
Tomaten Freil.	Ca. 25	1 ha	0 ha	70 t/ha	38 t
Zwiebeln	15-20	1 ha	0.1 ha	30 t/ha	31 t

Hochrechnung von Bioland auf Südtirol insgesamt für Ackerbau basiert auf Pauschalannahme anhand der Ackerfläche (Bioland = 65%)

Source: Marktmodell UniBZ Analyse (D. Bundschuh) aufgrund der Produzentendatenbank von Bioland Südtirol (Datenauszug 27. August 2018), Validierung durch Austausch mit Biolandberatern je Fachgebiet



Detailierung je Gemüse II/II

	Anzahl Betriebe (#)	Anbaufläche (ha)	Durchschnittliche Anbaufläche (ha)	Durchschnittlicher Hektarertrag (t/ha)	JÄHRLICHE ERTRAGSSCHÄTZUNG
GESAMT		75-80 ha		unterschiedlich	ca. 1,300 t
Möhren	18	1.0 ha	0.1 ha	25 t/ha	25 t
Zucchini	20	0.7 ha	0 ha	30 t/ha	22 t
Mangold	12	0.6 ha	0 ha	30 t/ha	17 t
Spargel	11	3.7 ha	0.3 ha	4 t/ha	15 t
Paprika	11	0.2 ha	0 ha	50 t/ha	9 t
Kohlrabi	8	0.3 ha	0 ha	20 t/ha	7 t
Rotkohl	6	0.1 ha	0 ha	45 t/ha	4 t
Fenchel	12	0.9 ha	0.1 ha	2.5 t/ha	2 t
Knoblauch	6	0.3 ha	0.1 ha	6 t/ha	2 t
Bohnen	12	0.6 ha	0 ha	2 t/ha	1 t

Hochrechnung von Bioland auf Südtirol insgesamt für Ackerbau basiert auf Pauschalannahme anhand der Ackerfläche (Bioland = 65%)

Source: Marktmodell UniBZ Analyse (D. Bundschuh) aufgrund der Produzentendatenbank von Bioland Südtirol (Datenauszug 27. August 2018), Validierung durch Austausch mit Biolandberatern je Fachgebiet



Detaildokumentation: Annahmen zu Gemüsebau

Weitere Gemüsearten, die zu geringen Mengen in Südtirol angebaut werden: Brokkoli, Brotklee, Frischerbsen, Gemüsebohnen, Grünkohl, Hanf, Knollensellerie, Kräuter, Mohn, Pastinaken, Rettich, Rosenkohl, Spinat, Wirsing, Zuckermais

Gesamte Anbaufläche für weitere Gemüsearten:

ca. 15 - 20 ha

Annahmen zu Gemüseertragsernten:

- *Kartoffeln* (=Speise-Spätkartoffeln): im Durchschnitt 20-25 t/ha (sorten-, bewässerungs- und bodenabhängig)
- *Blumenkohl*: bei Kopfgewicht von 1.2 kg und 27,000 Pflanzen/ha
- *Salate*: grobe Schätzung, da stark variabel je nach Sorte - Kopfsalat mit Kopfgewicht von 150 g, mit 70.000 Pfl./ha und 3 Sätzen
- *Kürbis*: sortenabhängig
- *Tomaten*: 8 - 10 kg/m² im Freiland sind als Benchmark, stark sorten- und kulturdauerabhängig
- *Zwiebeln*: auch über 40 t/ha möglich
- *Möhren*: Lagerkarotten, abhängig von Sätechnik und Reihenabständen
- *Mangold*: Stielmangold, der fortlaufend geerntet wird
- *Paprika*: Lange Kultur im professionellen Gewächshaus
- *Rotkohl*: Herbstorten mit Kopfgewichten 1,5 kg und 33.000 Pflanzen/ha
- *Fenchel*: bei einem min. Gewicht von 200 g und 130.000 Pflanzen/ha
- *Bohnen*: 2 kg/m² Stangenbohnen



Detailierung je Fruchtart im Obstbau

	Anzahl Betriebe (#)	Anbaufläche (ha)	Durchschnittliche Anbaufläche (ha)	Durchschnittlicher Hektarertrag (t/ha)	JÄHRLICHE ERTRAGSSCHÄTZUNG
GESAMT		ca. 2,500 ha	0.5 ha	ca. 2.9 t/ha	ca. 138 t
Äpfel	ca. 1,100	2,329 ha	2 ha	45 t/ha ¹	104,790 t
Weintrauben	ca. 250	189 ha	0.8 ha	10 t/ha	1,889 t
Birnen	100-130	9 ha	0.1 ha	37 t/ha	319 t
Aprikosen	80-100	9 ha	0.1 ha	12 t/ha	103 t
Süßkirschen	50-70	6 ha	0.1 ha	10 t/ha	64 t
Pflaume/Zwetschge*	50-70	2 ha	0.1 ha	10 t/ha	15 t
Quitten*	<20	<1 ha	0.1 ha	70 t/ha	11 t
Pfirsiche*	<20	<1 ha	0.1 ha	22 t/ha	5 t
Feigen*	<20	<1 ha	0.1 ha	22 t/ha	5 t

* Kein Produzent mit mehr als 0.1 Hektar, daher nur Eigenbedarf
Hochrechnung von Bioland auf Südtirol insgesamt für Ackerbau basiert auf Pauschalannahme anhand der Ackerfläche (Bioland = 65%)
1. Schätzung, Durchschnittswert (nicht-Bio in Südtirol bei 54 t/ha)
Source: Bioland Südtirol Produzentendatenbank (Datenauszug 27. August 2018), UniBZ Analyse (D. Bundschuh)



Detaildokumentation: Annahmen zu Obst- & Weinbau

Weitere Obstarten, die zu geringen Mengen in Südtirol angebaut werden: Granatapfel, Kaki, Kiwi, Mispel, Nektarinen, Oliven, Sauerkirschen

Gesamte Anbaufläche für weitere Obstarten:

ca. 5-10 ha

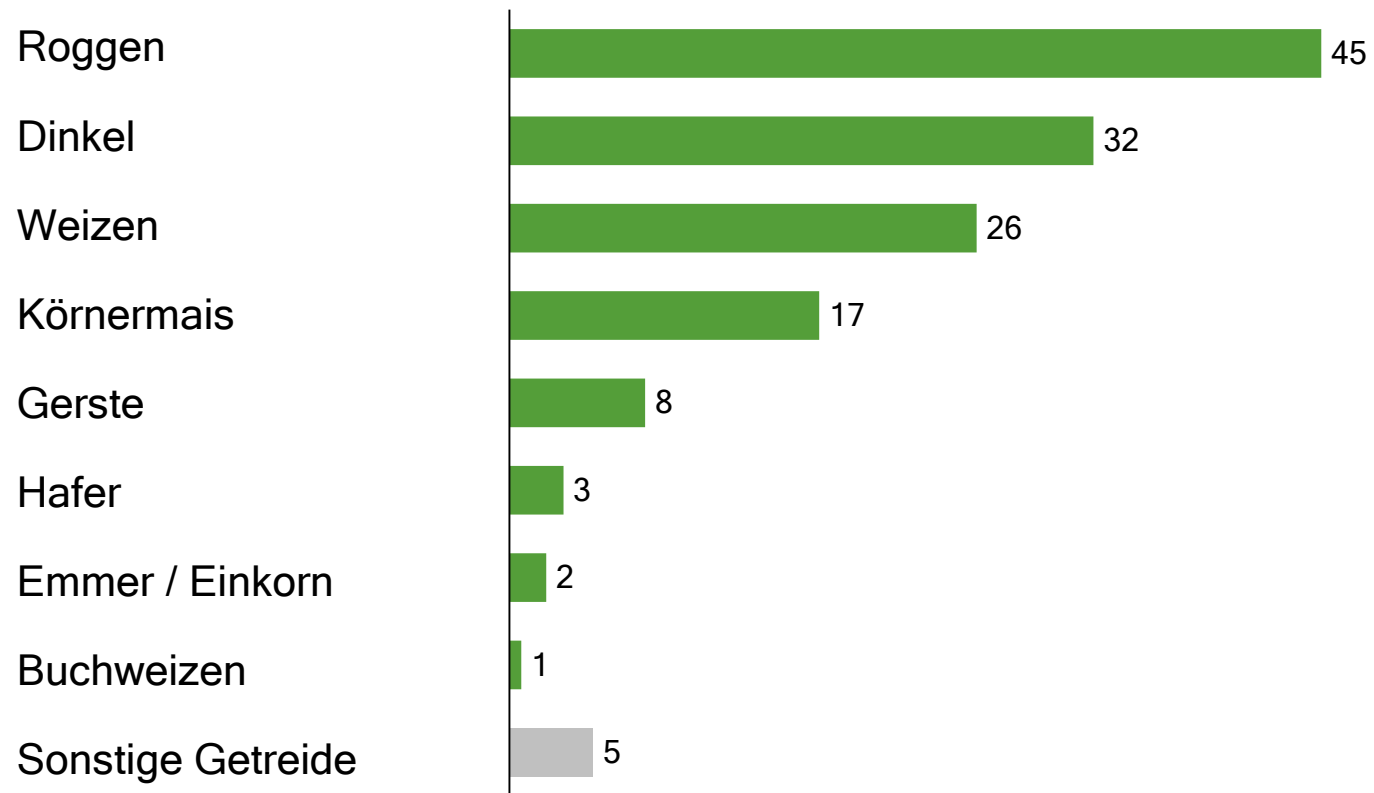
Annahmen zu Gemüseertragsernten:

- *Äpfel*: Schätzung, Durchschnittswert nicht-Bio in Südtirol bei 54 t/ha)
- *Wein*: Weinbau stark variabel (Ernten von 5-20 t/ha möglich, sowohl abhängig von Qualität als auch saisonal)



Bio-Getreidebau in Südtirol

*Jährliche Ertragsschätzung
(ungefähre Angabe, in Tonnen)*



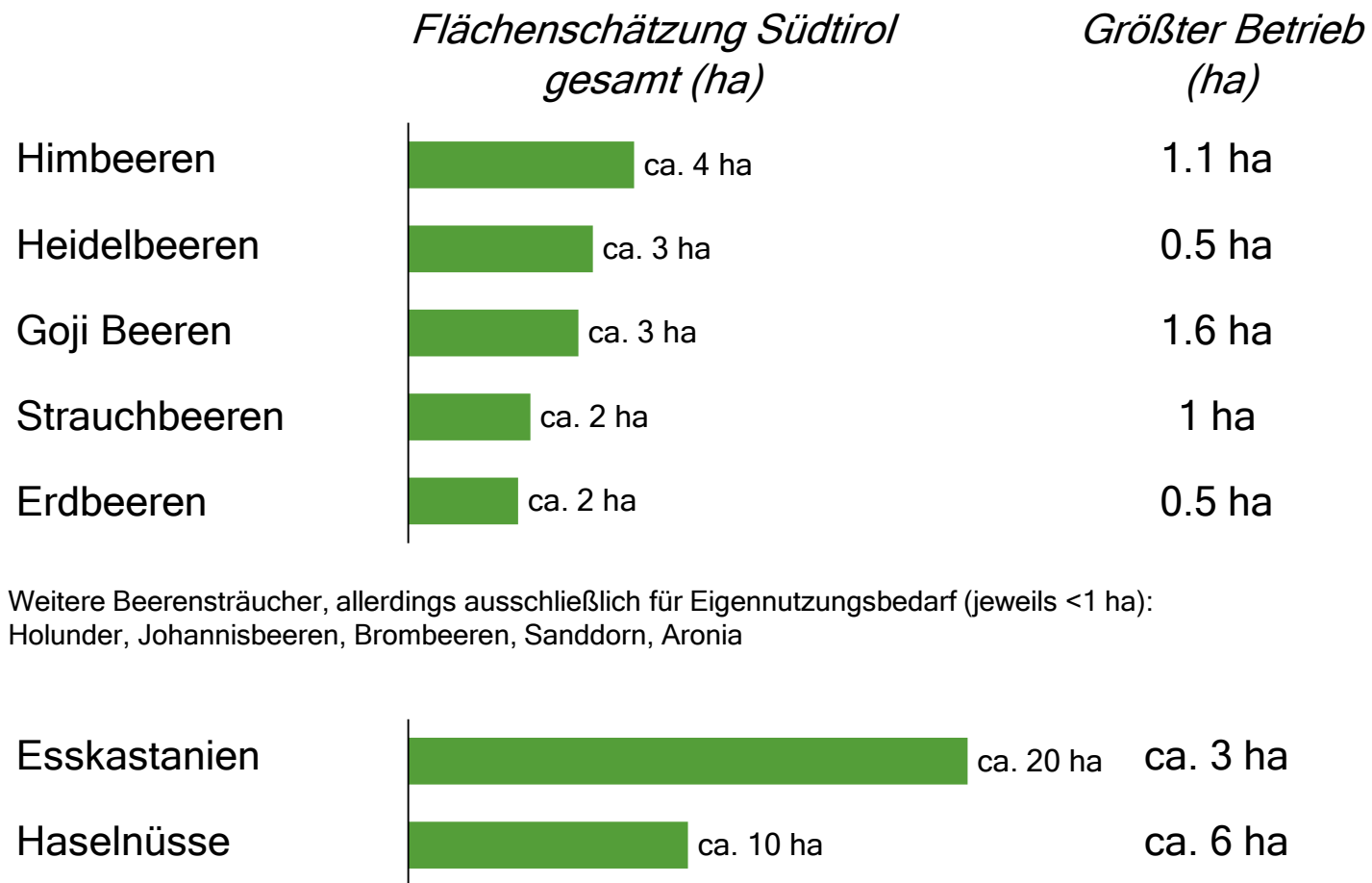
Detailierung je Getreideart

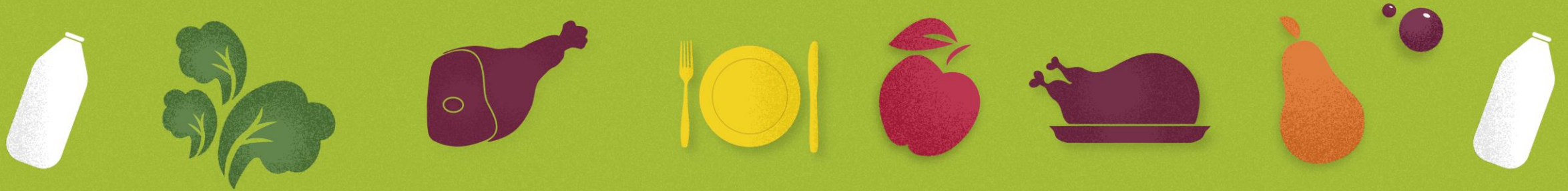
	Anzahl Betriebe (#)	Anbaufläche (ha)	Durchschnittliche Anbaufläche (ha)	Durchschnittlicher Hektarertrag (t/ha)	JÄHRLICHE ERTRAGSSCHÄTZUNG
GESAMT	ca. 100	ca. 47 ha	0.5 ha	ca. 2.9 t/ha	ca. 138 t
Roggen	30	14 ha	0.5 ha	2.5 - 3.5 t/ha	45 t
Dinkel	20-25	16 ha	0.7 ha	2 t/ha	32 t
Weizen	10-15	7 ha	0.6 ha	3 - 4 t/ha	26 t
Körnermais	ca. 10	3 ha	0.3 ha	6 t/ha	17 t
Gerste	ca. 5	3 ha	0.4 ha	3 t/ha	8 t
Hafer	ca. 5	1 ha	0.2 ha	2.5 t/ha	3 t
Emmer / Einkorn	ca. 5 -10	1 ha	0.1 ha	1.5-2 t/ha	2 t
Buchweizen	<5	1 ha	0.3 ha	0.75 t/ha	1 t
Sonstige Getreide	ca. 5	2 ha	0.4 ha	2.8 t/ha	5 t

Hochrechnung von Bioland auf Südtirol insgesamt für Ackerbau basiert auf Pauschalannahme anhand der Ackerfläche (Bioland = 65%)
 Source: Bioland Südtirol Produzentendatenbank (Datenauszug 27. August 2018), UniBZ Analyse (D. Bundschuh)



Bio-Beerenanbau & Nussanbau in Südtirol

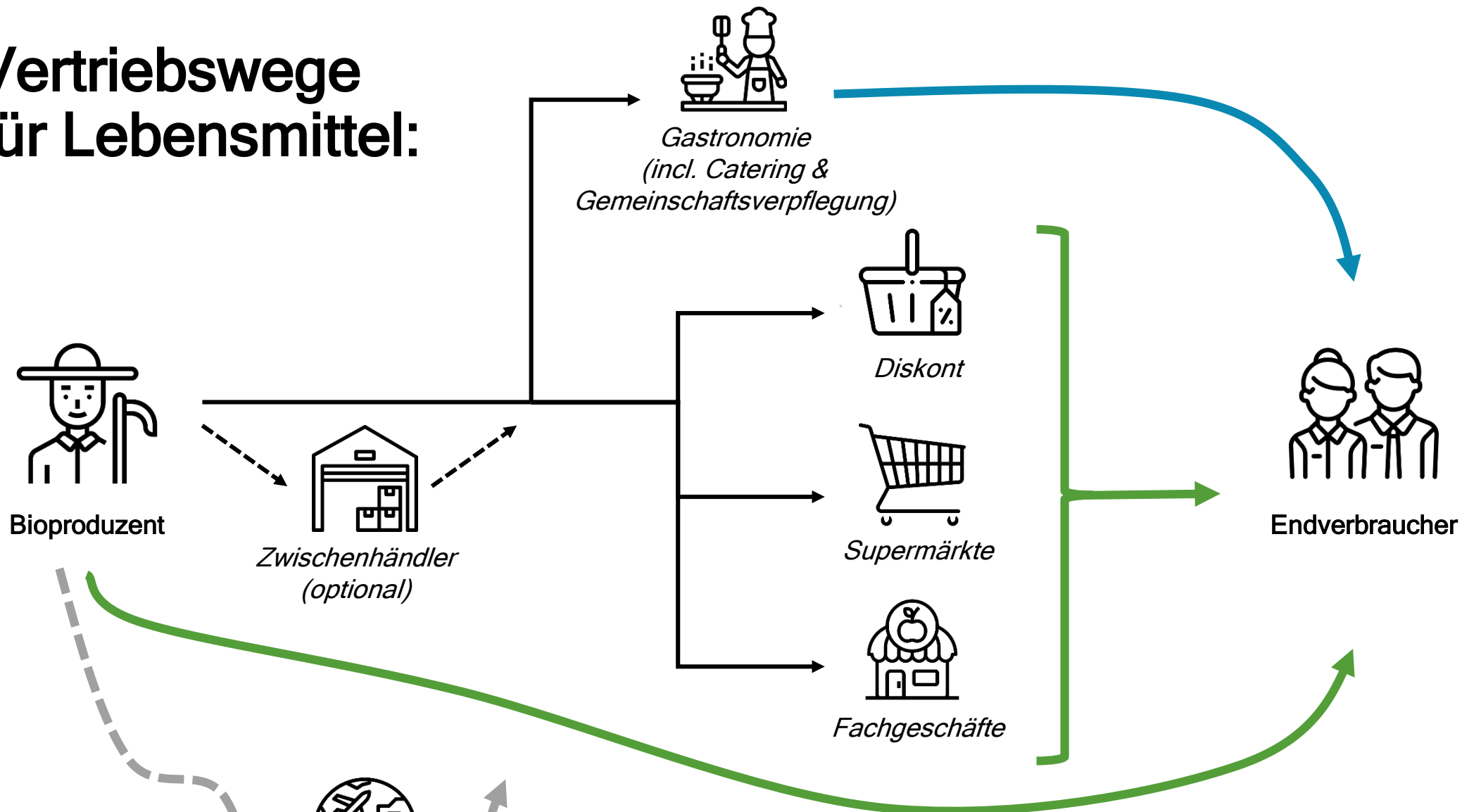




3.2. Konsum in Südtirol



Vertriebswege für Lebensmittel:



In dieser Marktstudie nicht betrachtet



Gastronomie
Kernvertriebswege
Interregionaler & Internationaler Außenhandel

Konsum in Südtirol

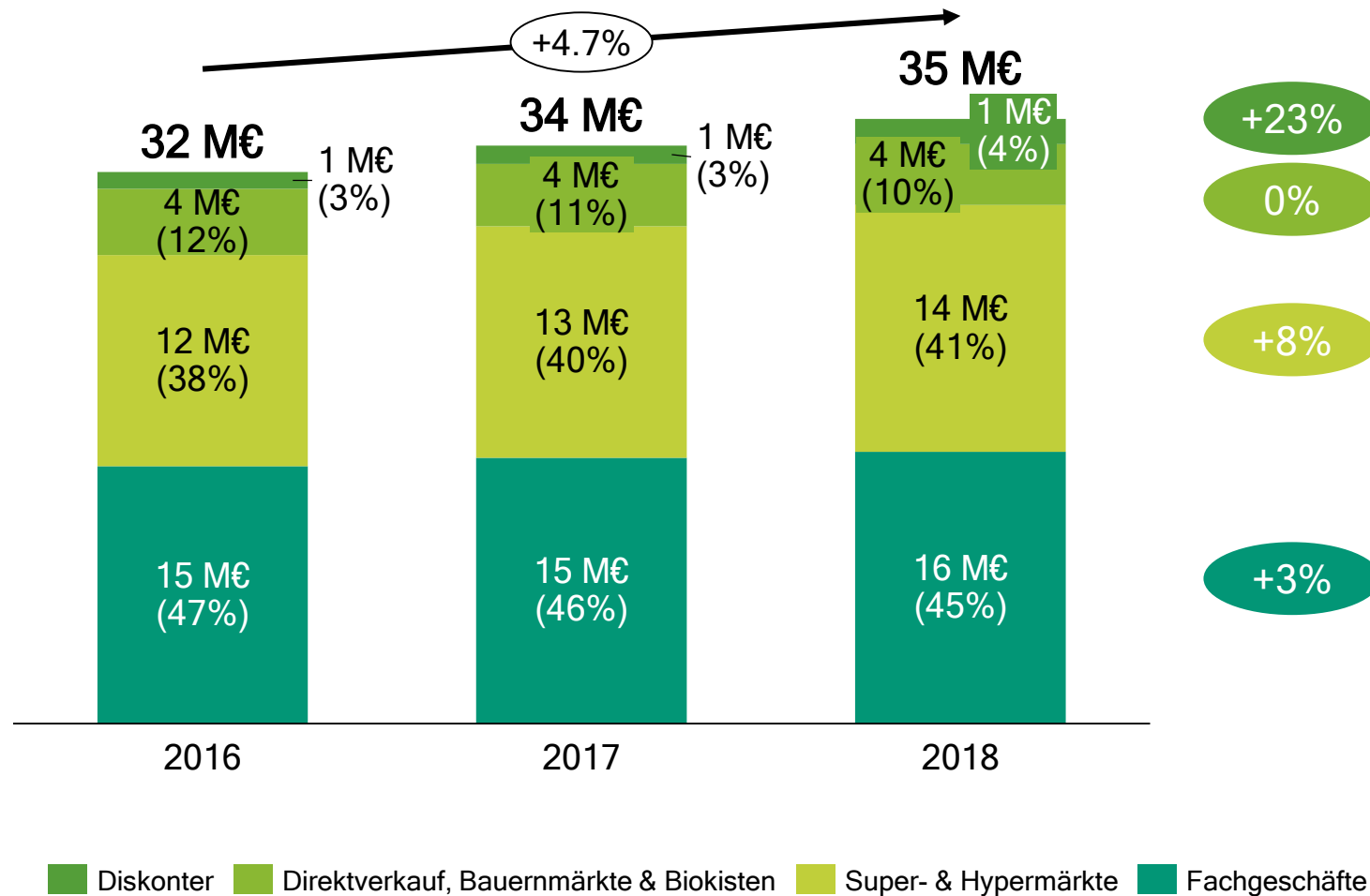
i. Kernvertriebswege

ii. Gastronomie

2018: In Südtirol wurden 35M€ an Bio-Lebensmitteln gekauft

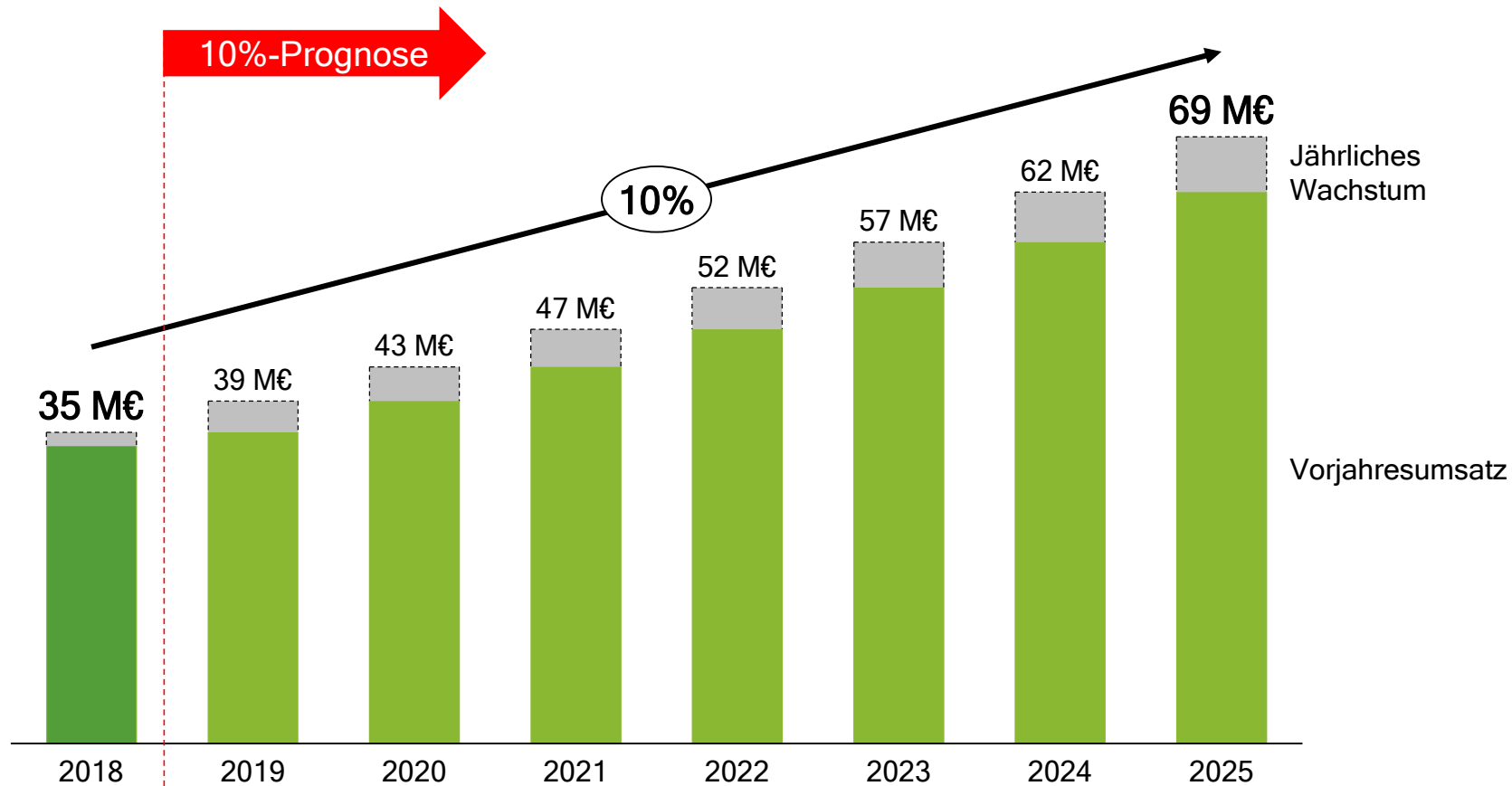
3-Jahresentwicklung Biolebensmittel Südtirol

Durchschnittliches jährliches Wachstum (in %)



Sources: Verkaufszahlen Biokistl, Fachgeschäfteverband & Triade (2016-2018), Nielsen Market data 2018, mipaaf / SINAB - „Bio in cifre 2018“ - Original Data Source: Ismea-Nielsen (RMS-CPS), Südtirol.de Webseite für Auflistung Bauernmärkte

10% Wachstumsprognose sähe mit 2025 69M€ Biolebensmittelmarkt in Südtirol



10%
pro
Jahr...

Annahme basierend auf
ungefähr erwartetem, pauschalem,
europaweitem Wachstum

Detailprognose für Südtirol: Annahmen

Aber sind 10%
pro Jahr nicht
zu ambitioniert,
bzw. zu
„pauschal“?

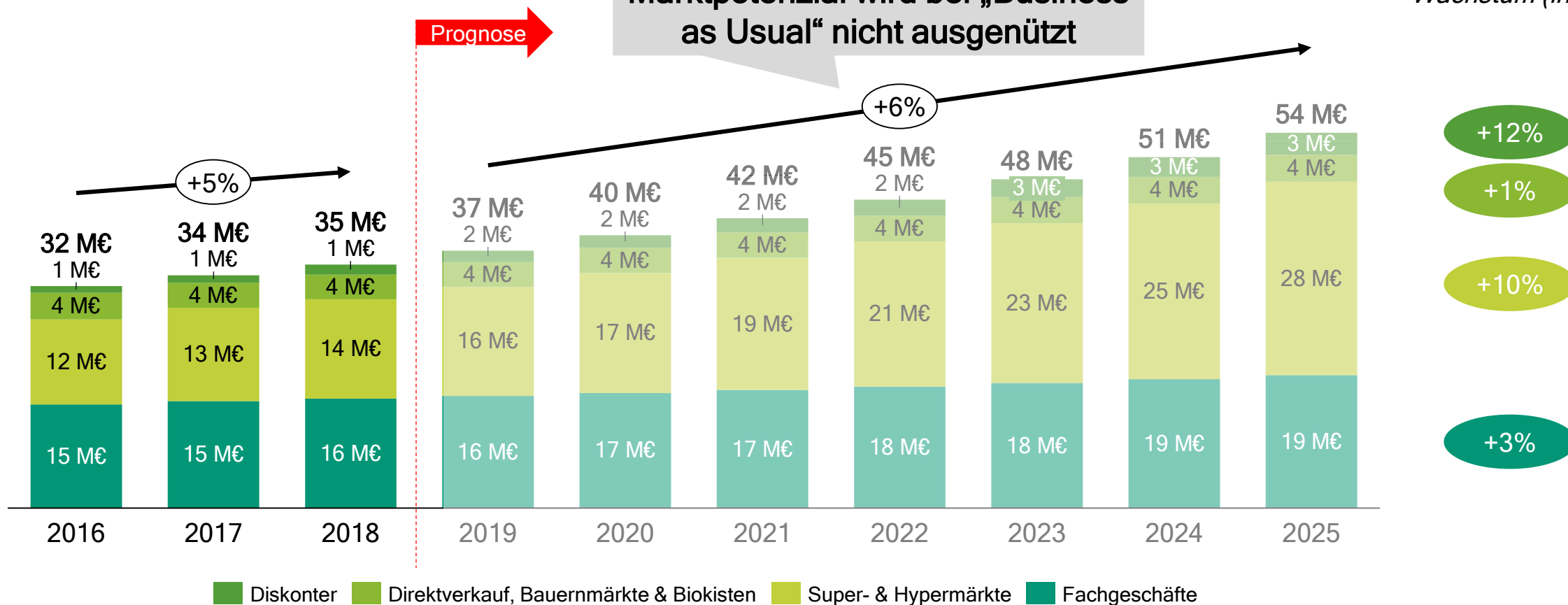
Grundannahme	Historisches Wachstum definiert Prognose (Mindestwachstum zu Inflationsrate)	
Diskonter	Wachstum zu europäischer Marktentwicklung für Diskonter, Gemeinschaftsverpflegung & Catering allerdings mit Wachstum zu Inflationsrate	+12%
Direktverkauf, Bauernmärkte & Biokisten	Biokisten mit ca. 1% Wachstum, Bauernmärkte & Ab-Hof Verkauf mit Wachstum zu Inflationsrate (ebenso ca. 1%)	+1%
Super- & Hypermärkte	Wachstum zu Marktentwicklung	+10%
Fachgeschäfte	Sehr variabel, detaillierte Bottom-up Hochrechnungen nach historischem Wachstum der Unternehmen, jährliches Wachstum variiert stark (1% bis zu 10%)	+3%

Südtiroler Biolebensmittelmarkt bis 2025 bei mindestens >50M€ basierend auf historischen Wachstumsraten

Prognose 2019-2025 Biolebensmittel Südtirol

Marktpotenzial wird bei „Business as Usual“ nicht ausgenutzt

Erwartetes jährliches Wachstum (in %)



Sources: Verkaufszahlen Biokistl, Fachgeschäfteverband & Triade (2016-2018), Nielsen Market data 2018, mipaaf / SINAB - „Bio in cifre 2018“ - Original Data Source: Ismea-Nielsen (RMS-CPS), Südtirol.de Webseite für Auflistung Bauernmärkte
Sources Prognose: Marktmodell D. Bundschuh, UniBZ (2019)

Kernannahmen Marktmodell



Zusammensetzung der Komponenten

- **Diskonter:** Anteilmäßige Hochrechnung, keine direkten Daten sondern abgeleitet
- **Direktverkauf, Bauernmärkte & Biokisten:** Bottom-Up Datenerfassung & Schätzungen
- **Super- & Hypermärkte:** Nielsen Datenbank Umsatzzahlen zu Bio-LM Verkauf Super- & Hypermärkten
- **Fachgeschäfte:** Natur Pur, Triade, Filialverkauf Biokistl, 11 Biofachgeschäfte vom Fachverband, wie folgt:
 - Pro Natura [Brixen, Bozen, Neumarkt]
 - Naturalia [Bozen, Meran]
 - Biobazar [Bruneck]
 - Bio & Eko [Leifers]
 - Natur & Leben [Sarnthein]
 - Bioladen [Schlanders, Prad]
 - Sanovital [Lana])



Historische Annahmen

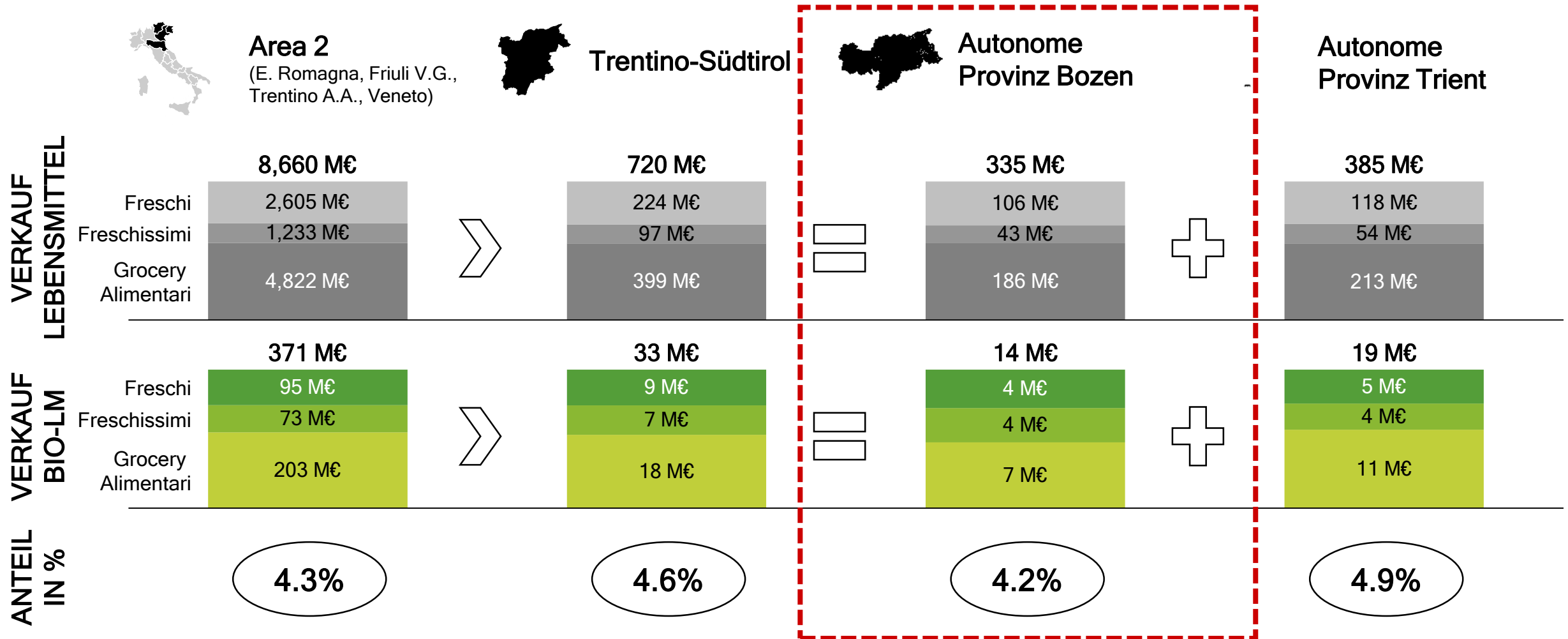
- **Diskonter:** Diskonter basierend auf italienweiten Vertriebskanalanteilen mit ca. 5% am Gesamtumsatz geschätzt,
- **Direktverkauf, Bauernmärkte & Biokistl:** Hochrechnung Bauernmärkte mit 2 Ständen pro Markt, 10€ Einkaufswert und 15 Kunden pro Stand pro Stunde, Direktverkauf mit 0.5M€ angenommen
- **Super- & Hypermärkte:** YTD Werte Mai'18 bis Apr'19 als 2018 verwendet, historisches Wachstum in den Vorjahren basierend auf italienweitem Wachstum
- **Fachgeschäfte:** Anteil Bio-LM an Gesamtumsatz für Fachgeschäfteverband basiert auf Naturalia Verkaufszahlen (83%)



Prognoseannahmen

- **Grundregel:** historisches Wachstum definiert zukünftiges Wachstum; allerdings wenn historisches Wachstum niedriger als Inflationsrate, dann prognostiziertes Wachstum zu Inflationsrate
- Diskonter: 12%
- Direktverkauf & Bauernmärkte: ca. 1%
- Biokisten: 1%
- Super- & Hypermärkte: 10%
- Fachverband Biofachgeschäfte: 1% - 10%

Südtirol hat mit aktuell 4-5% Bio-Lebensmitteln Anteil am Gesamtverkauf in Super- & Hypermärkten klares Potenzial



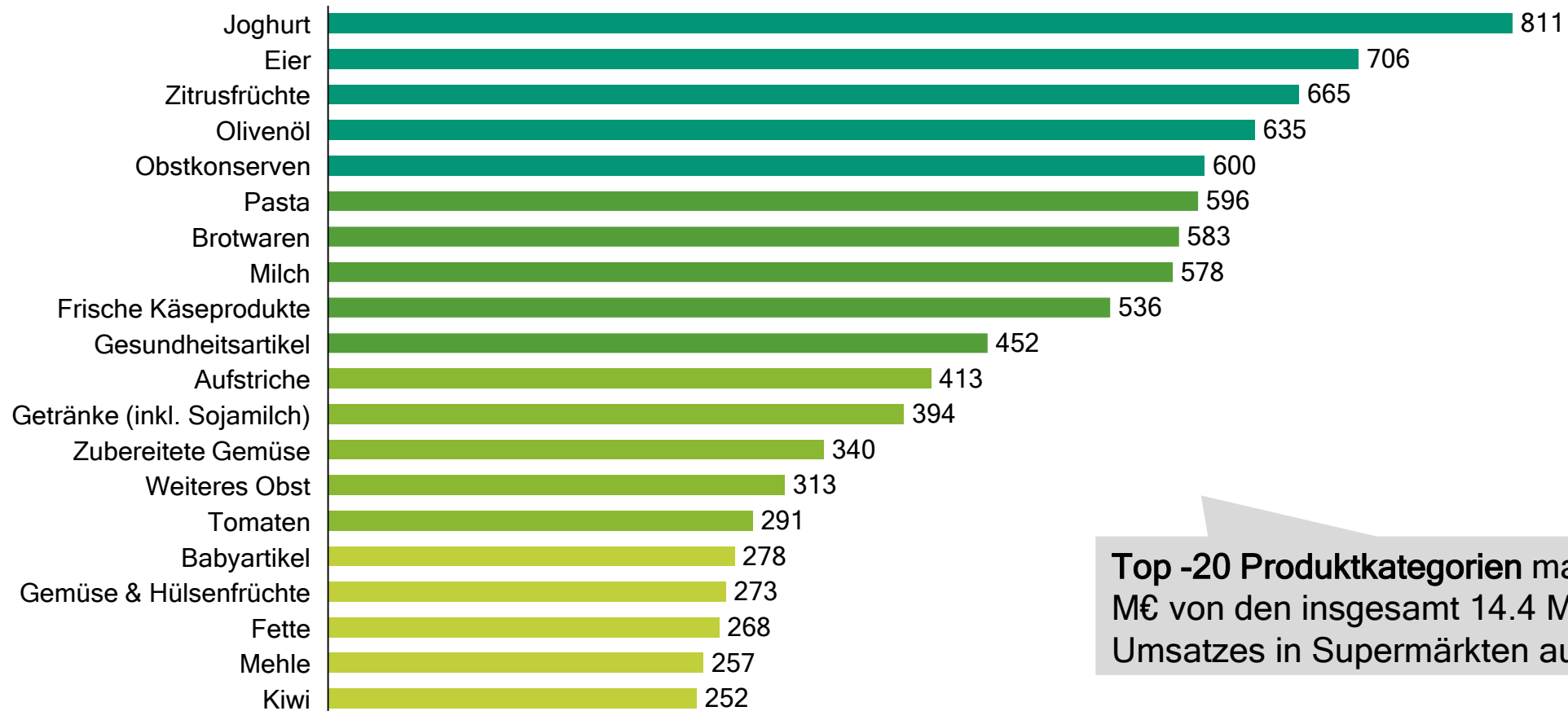
Bemerkung: Daten beziehen sich ausschließlich auf Super- & Hypermärkte, Zeitraum: May 2018 - April 2019
 Source: Nielsen Retail Database - Juni 2019; UniBZ Analyse



Autonome Provinz Bozen: Super- & Hypermärkte

Top-20 Bio-Kategorien (segmentübergreifend)

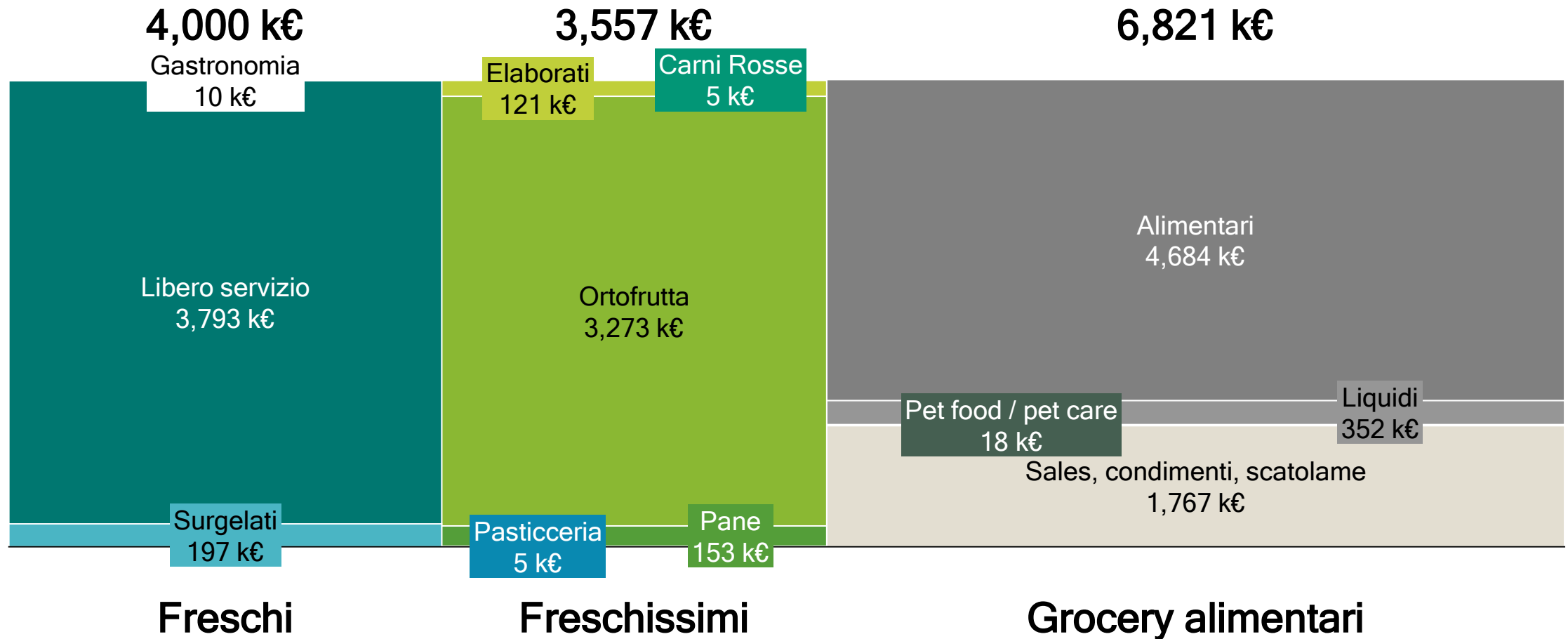
Bioverkäufe in Super- & Hypermärkten (k€)



Top -20 Produktkategorien machen 9.2 M€ von den insgesamt 14.4 M€ des Umsatzes in Supermärkten aus = 63%



Autonome Provinz Bozen: Super- & Hypermärkte Breakdown Bioverkauf je Produktsektor

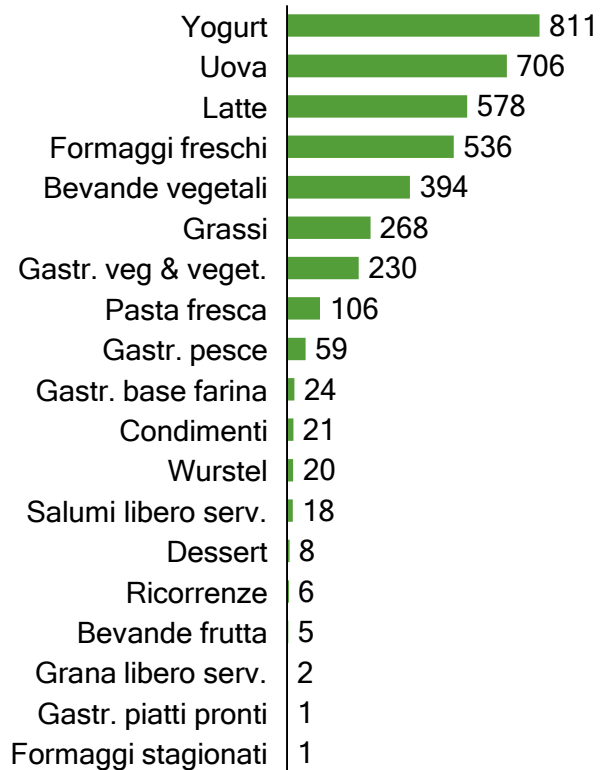




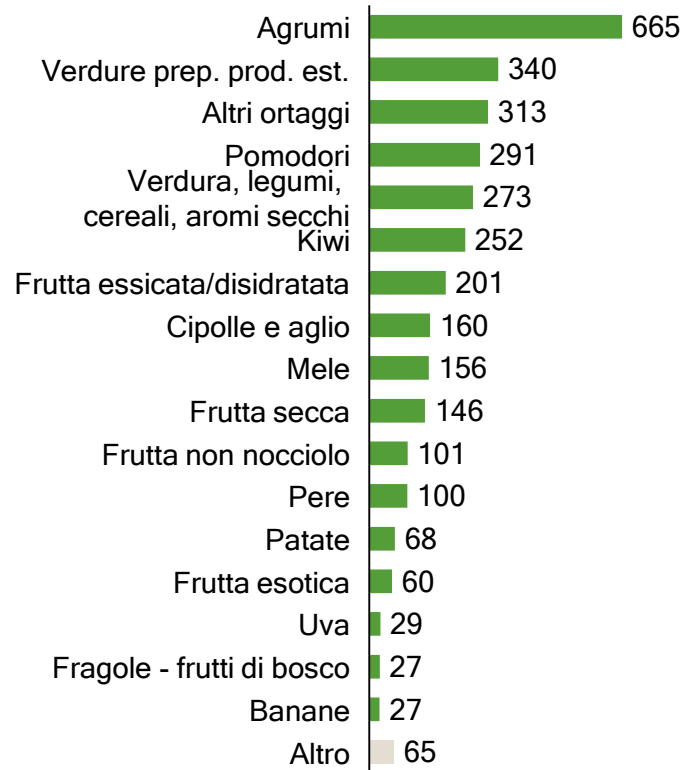
Autonome Provinz Bozen: Super- & Hypermärkte

Breakdown Bioabsatz wichtigste Produktkategorien

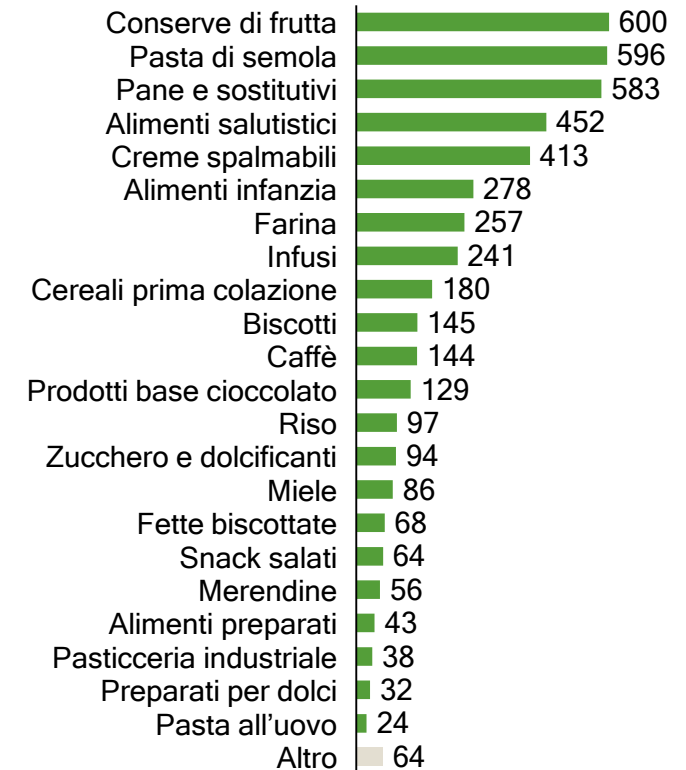
Freschi - Libero servizio (k€)



Freschissimi - Ortofrutta (k€)



Grocery alimentary - Alimentari (k€)



„Altro“ unter „Freschissimi - Ortofrutta“ enthält: Frutta preparata produzione esterna, Insalate, Aromi freschi & piantine da consumo, Altre verdure, Cavoli, Olive

„Altro“ unter „Grocery alimentary - Alimentari“ enthält: Specialità estere, Preparati prima colazione, Caramelle/prodotti base zucchero, Integratori, Ricorrenza natale, Ricorrenza pasqua

Source: Nielsen Retail Database - Juni 2019; UniBZ Analyse

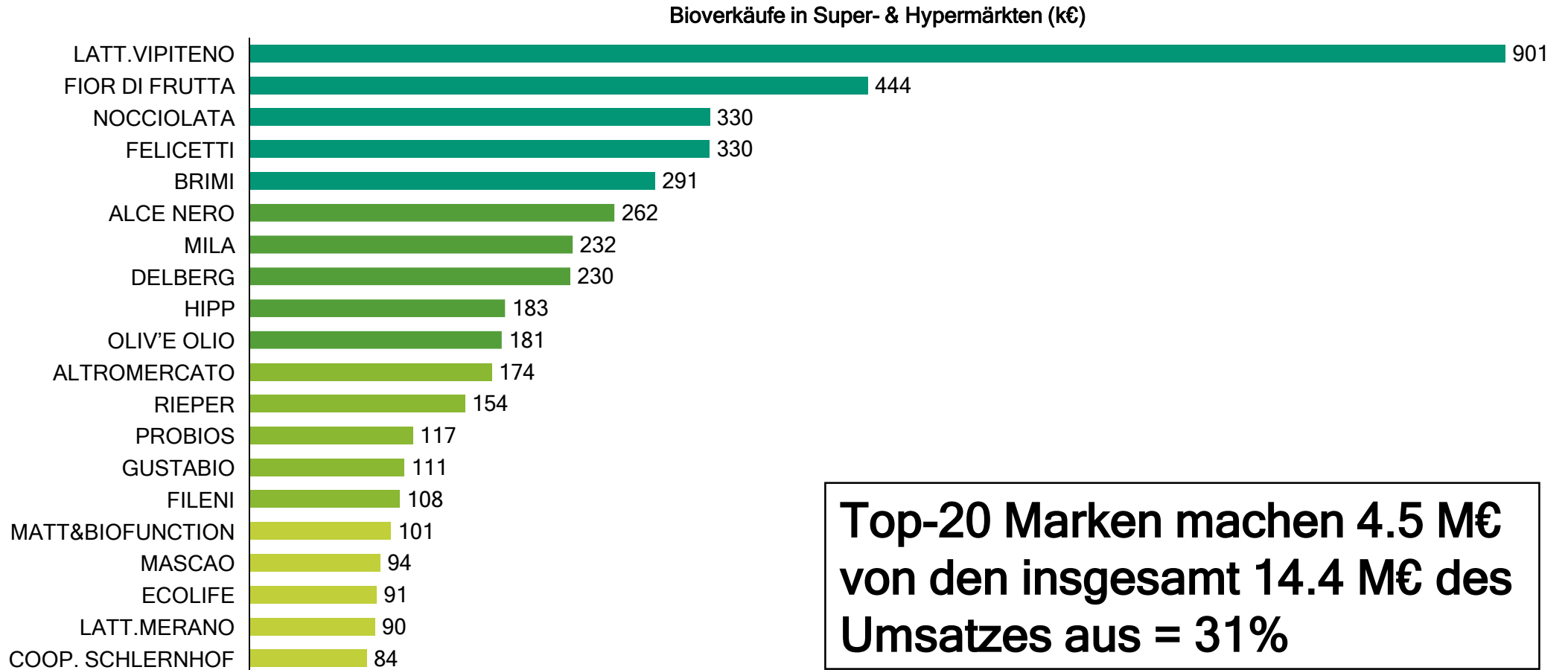
Italien als Referenz: klarer Unterschied in den Top-Sellern

#	Produktart	Verkaufswert (M€)	Anteil Bio an Kategorie (in %)
1	Uova di gallina	97.7	19.3
2	Confetture e spalmabili base frutta	89.4	37.7
3	Panetti croccanti	51.1	25.5
4	Sostitutivi del latte UHT	38.7	30.9
5	Latte fresco	37.6	8.7
6	Olio extravergine oliva	35.2	6.2
7	Pasta integrale / farro / Kamut	33.7	45.5
8	Verdura IV gamma	31.4	5.1
9	Yogurt intero	29.7	8.5
10	Biscotti	28.3	3.4
11	Cereali prima colazione	27.1	10.5
12	Frutta secca senza guscio	26.3	9.2
13	Limoni	22.1	16.6
14	Farine/miscele	19.9	11.6
15	Nettari e simili	19.4	13.2



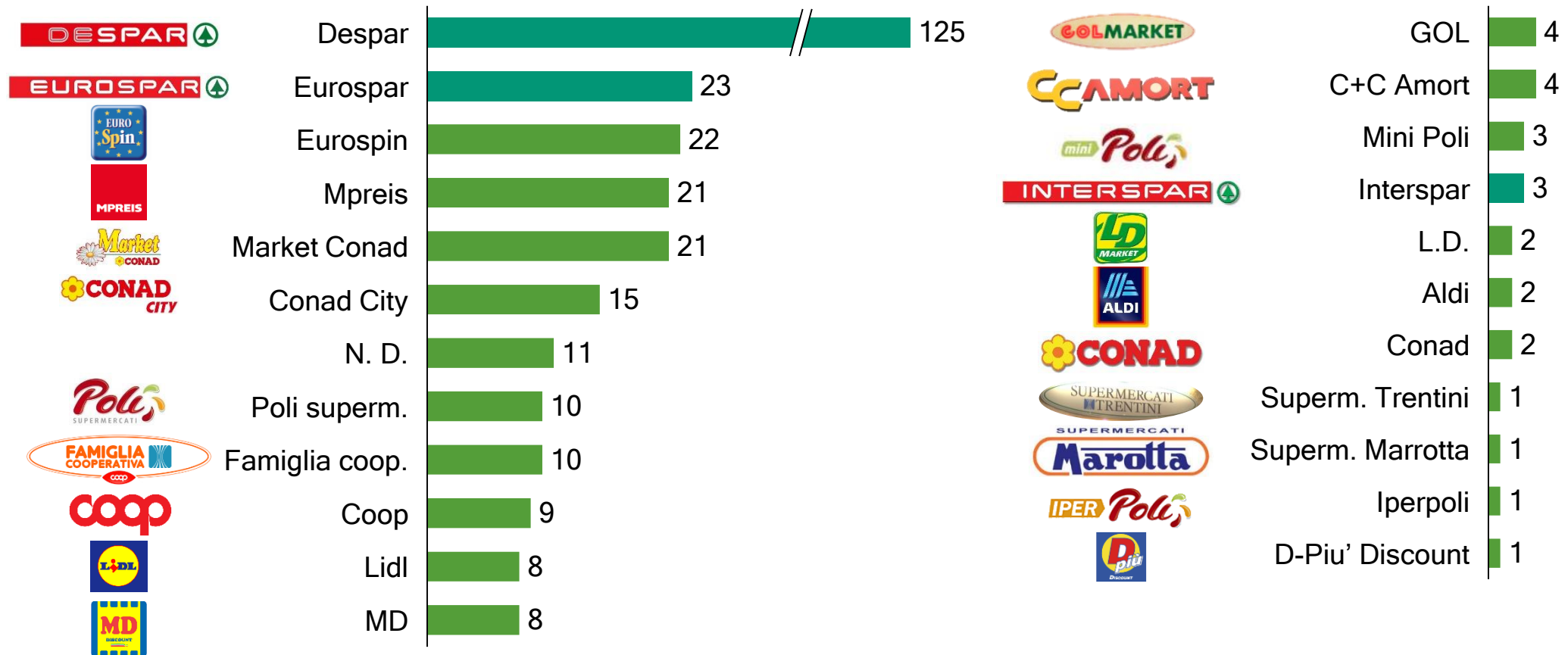
Autonome Provinz Bozen: Super- & Hypermärkte

Top-20 Bio-Marken



Top-20 Marken machen 4.5 M€ von den insgesamt 14.4 M€ des Umsatzes aus = 31%

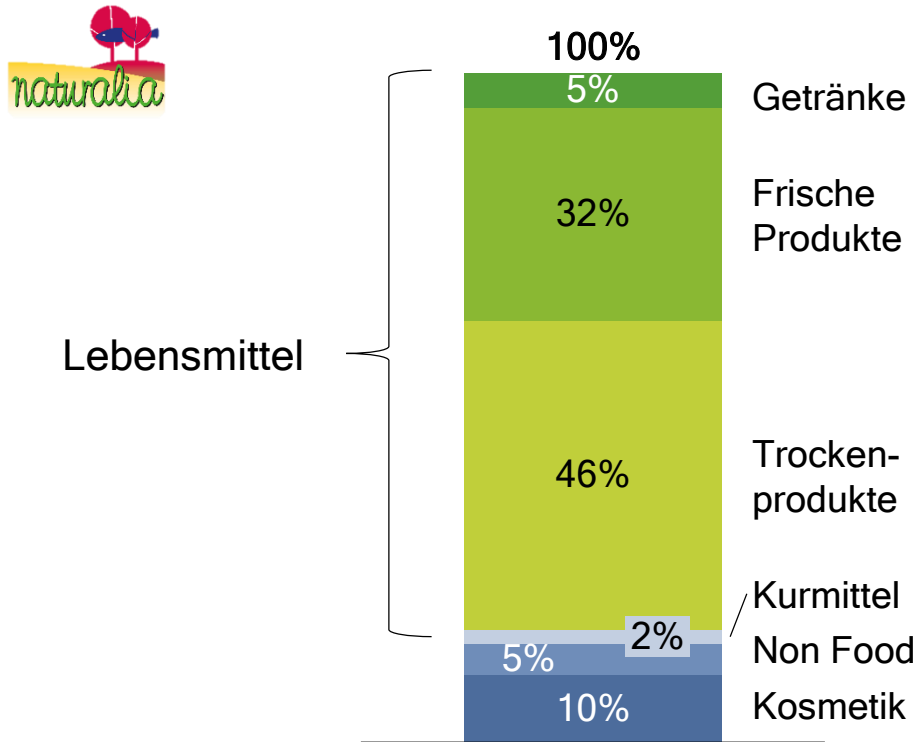
Südtirols Supermärkte & Diskonter: Aspiag macht mit 151 Despar, Eurospar und Interspar Filialen 50% des Netzes aus



Biofachgeschäfte in Südtirol



Beispiel Naturalia: <80% des Umsatzes sind Bio-Lebensmittel, wobei Trockenprodukte am Stärksten sind



Naturalia Umsatz 2018 in € - Gliederung nach Produktgruppen

Takeaways

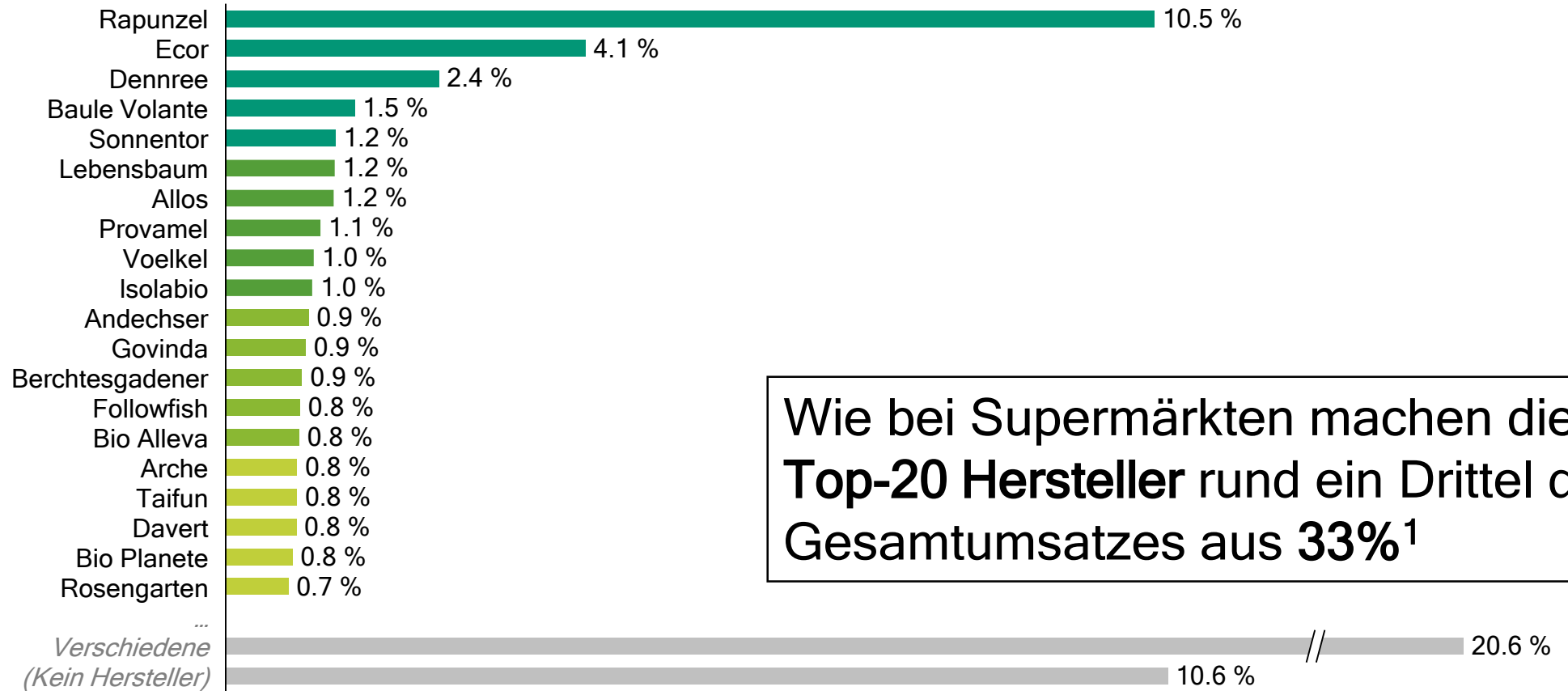
- 80-90% des Umsatzes eines durchschnittlichen Biofachgeschäftes in Südtirol sind Lebensmittel¹
- Auch bei Biofachgeschäften (Referenz Supermärkte = 47%) scheinen **Trockenprodukte rund die Hälfte des Verkaufs** auszumachen (51% der Lebensmittel)

1. Annahme überprüft anhand von Biokistl Filialverkauf, Triade und Naturalia
Sources: Verkaufszahlen Naturalia

Beispiel Naturalia: Fachgeschäfte mit ähnlich ausgewogener Herstellerverteilung wie Supermärkte



Bioverkäufe Naturalia nach Hersteller (in % vom Gesamt Bio-LM Umsatz)



Wie bei Supermärkten machen die **Top-20 Hersteller** rund ein Drittel des Gesamtumsatzes aus **33%¹**

1. Referenz Super- & Hypermärkte: Top 20 Marken bei 31% des Umsatzes
 Bemerkung: Daten beziehen sich ausschließlich auf Naturalia Filialen
 Source: Naturalia Verkaufsdaten 2018; UniBZ Analyse

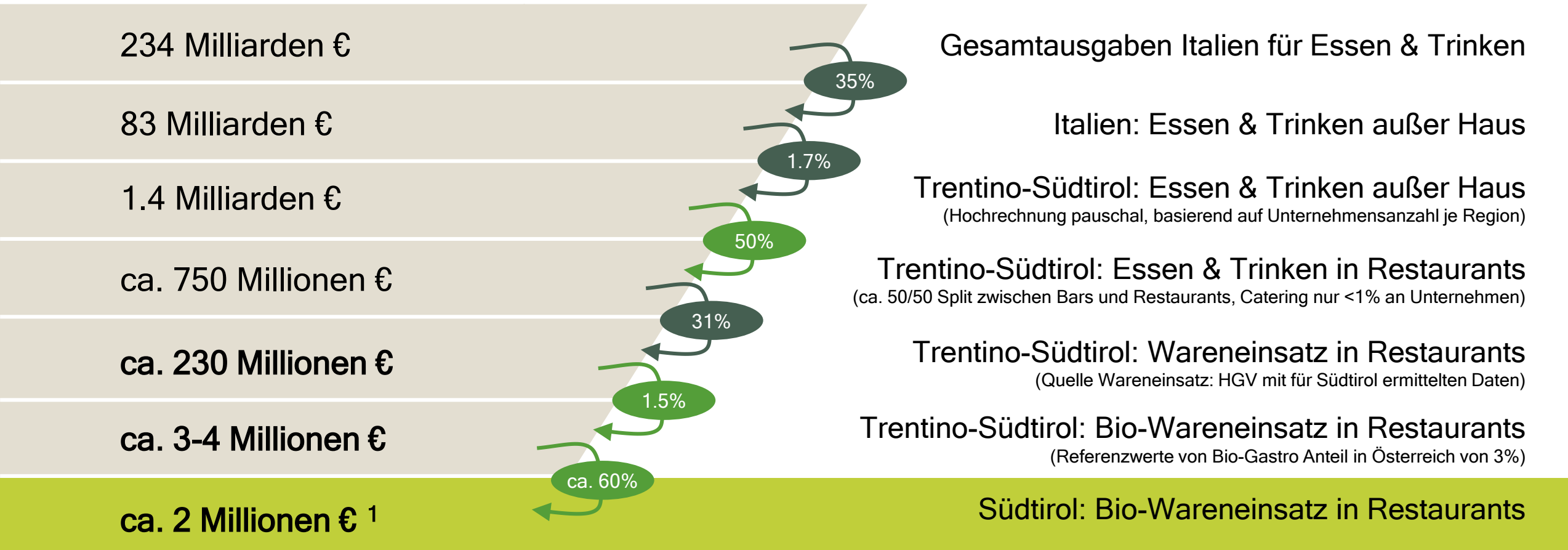
Konsum in Südtirol

i. Kernvertriebswege

ii. Gastronomie

Top-Down Schätzung von Südtirols Bio-Gastroumsatz

2017



1. Exklusive Gemeinschaftsverpflegung (Referenz Frankreich: 2% des Biolebensmittelmarktes wären in Südtirol ca. 700,000 €)
Sources: Bio Austria "Bio auf Wachstumskurs", 10.2.2019, FIPE, „Ristorazione - Rapporto Annuale 2018“, HGV Südtirol

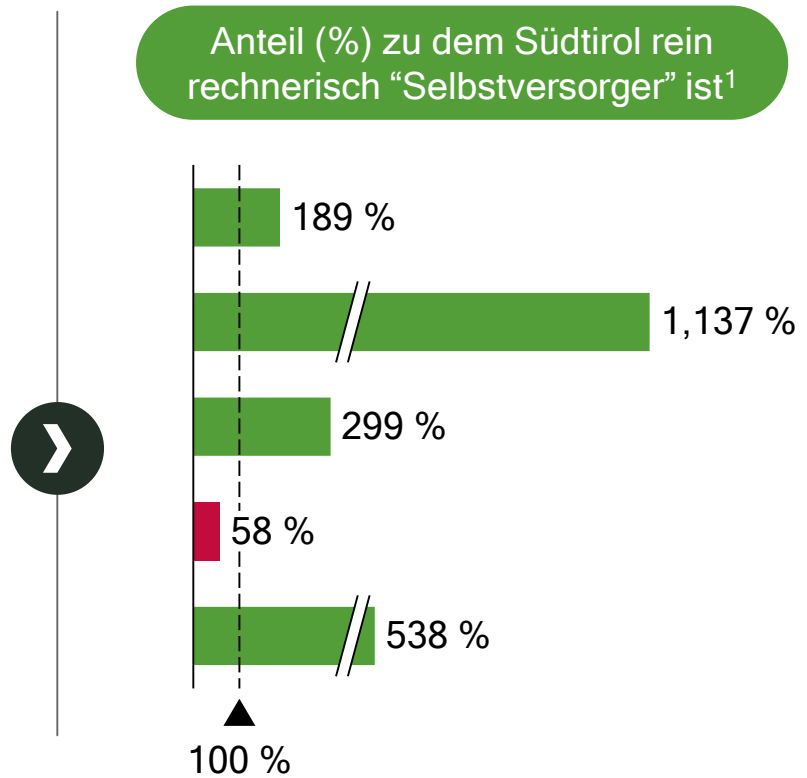
Faktenbasierte Annahme Hypothese / Schätzung

The background features a stylized landscape. At the top left is a bright yellow sun. The sky is composed of several vertical, curved bands of color transitioning from orange on the left to deep red on the right. The foreground consists of rolling hills represented by horizontal, wavy bands of color transitioning from light yellow-green at the top to dark green at the bottom. A white horizontal band is positioned across the middle of the image, containing the main text.

4. Exemplarische Synthese

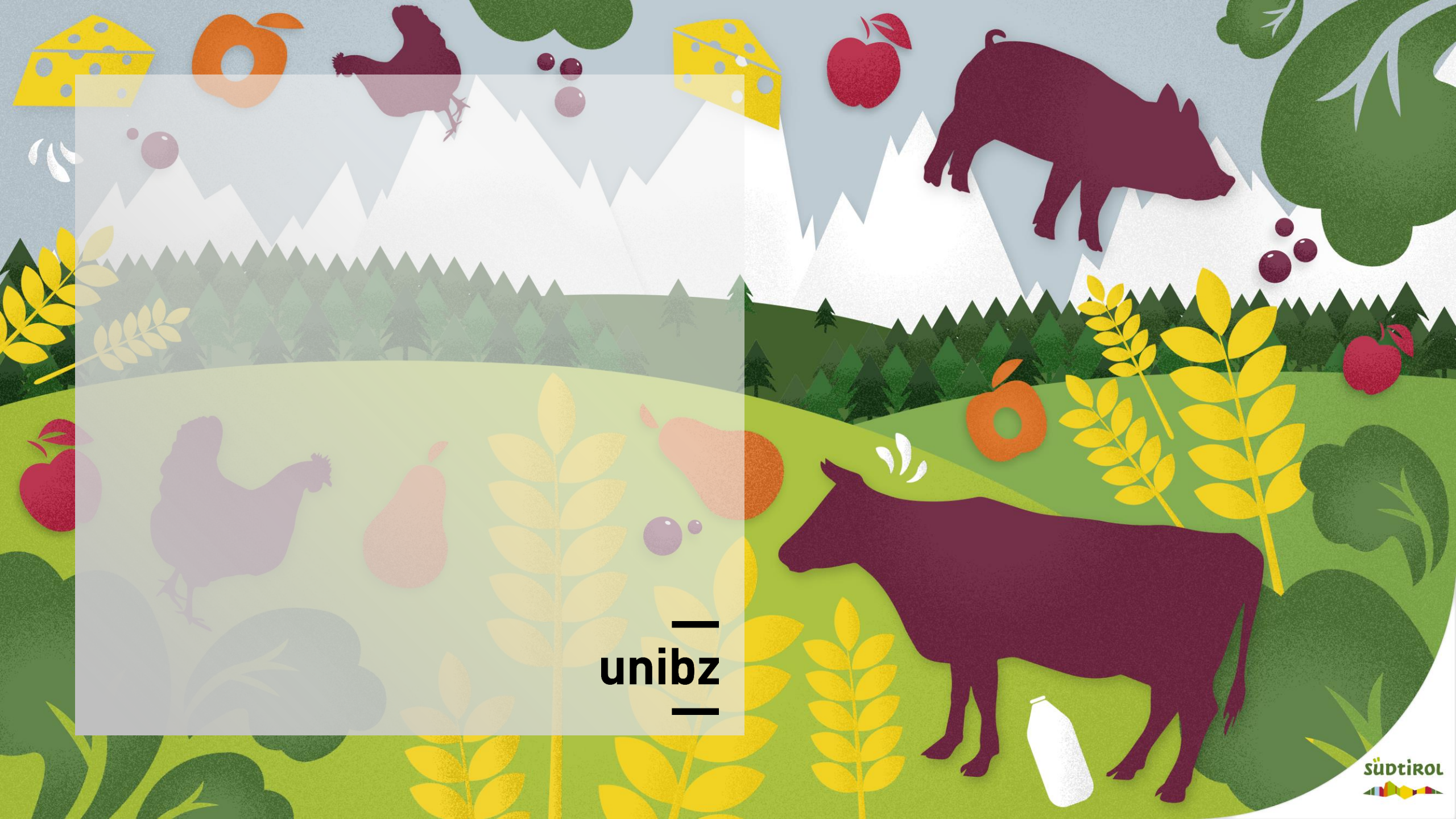
Wichtige Südtiroler Lebensmittel werden auf den ersten Blick mit starkem Überschuss gedeckt

	PRODUKTION	KONSUM
Kuhmilch	ca. 1.9 Mio Liter	1.0 Mio Liter
Joghurt	ca. 7,250 t	640 t
Käse (Kuhmilch)	ca. 230 t	ca. 77 t
Eier	2.5 Mio	4.3 Mio
Kartoffeln	595 t	111 t



Beispielhafte, selektive Ausarbeitung; für eine vollständige Gegenüberstellung bedarf es genauerer wissenschaftlicher Ausarbeitung

1. Ohne Berücksichtigung von Handel über Südtirol hinaus (weder innerhalb Italiens, noch international)
 Source: UniBZ Analyse, MPreis Online Shop, Bio-Verkaufspreise basieren auf Mpreis Online Shop Abfrage (26. November 2019), Verkaufszahlen basieren auf Verkaufszahlen aus Nielsen Daten für Super - & Hypermärkte (41% des Gesamtkonsums) mit einer simplen, linearen, pauschalen Hochrechnung über alle Vertriebskanäle



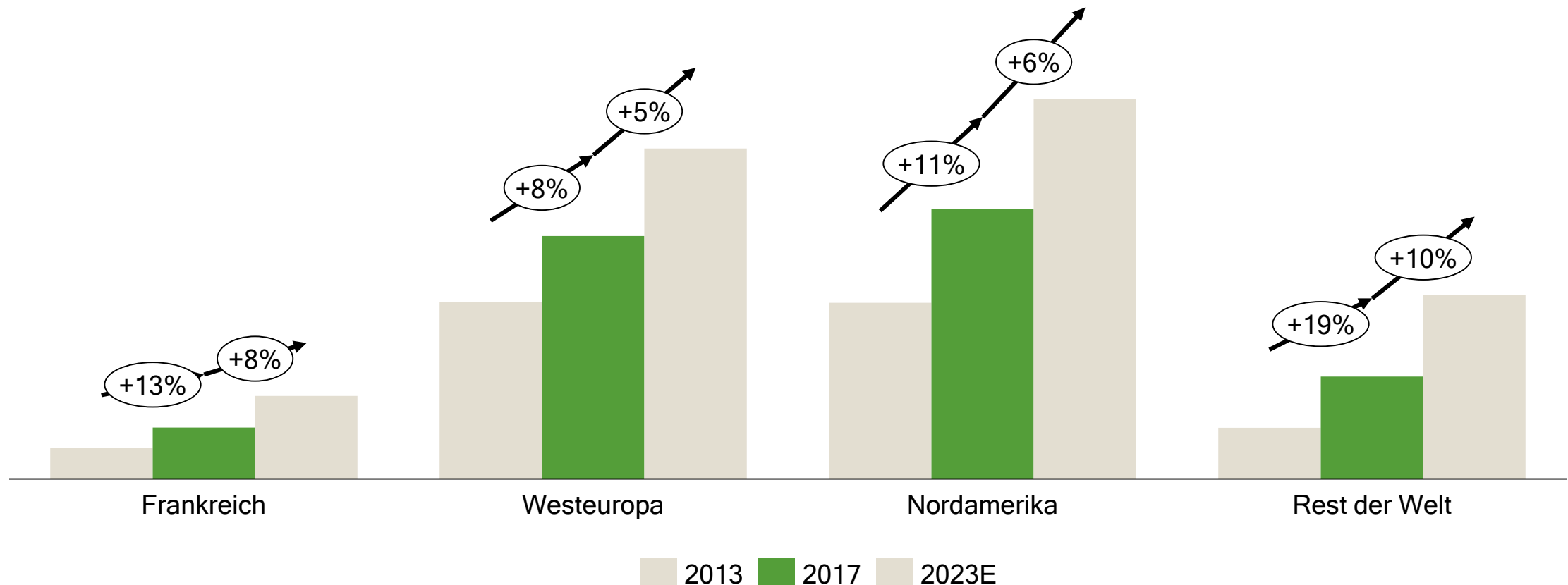
—
unibz
—

Anhang

Anhang 1: Ausgewählte Referenzen zu Dynamiken in anderen Ländern

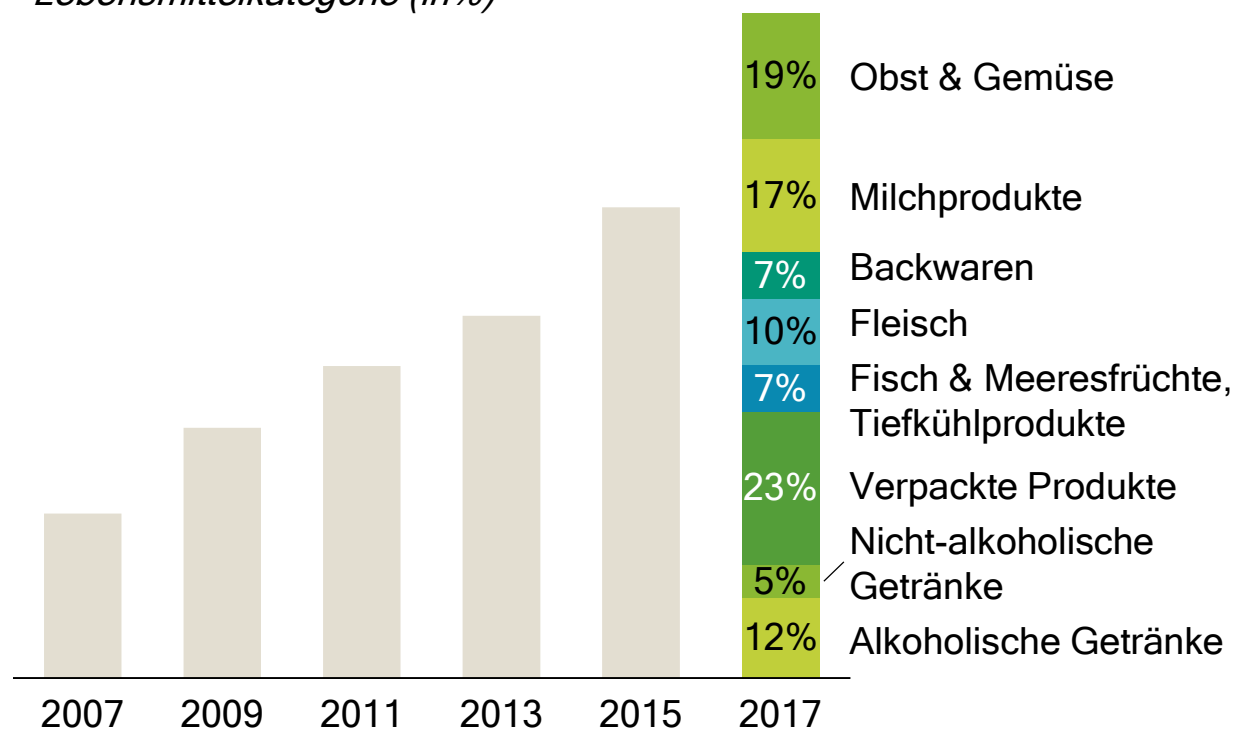
Frankreich: ein schnell wachsender Markt für Biolebensmittel

Historische und erwartete jährliche Marktwachstumsraten für Biolebensmittel



Obst- & Gemüse, Milchprodukte und Verpackte Produkte haben den größten Anteil an Frankreichs Bioumsatz

Gesamtumsatz Bio in Frankreich nach Lebensmittelkategorie (in%)



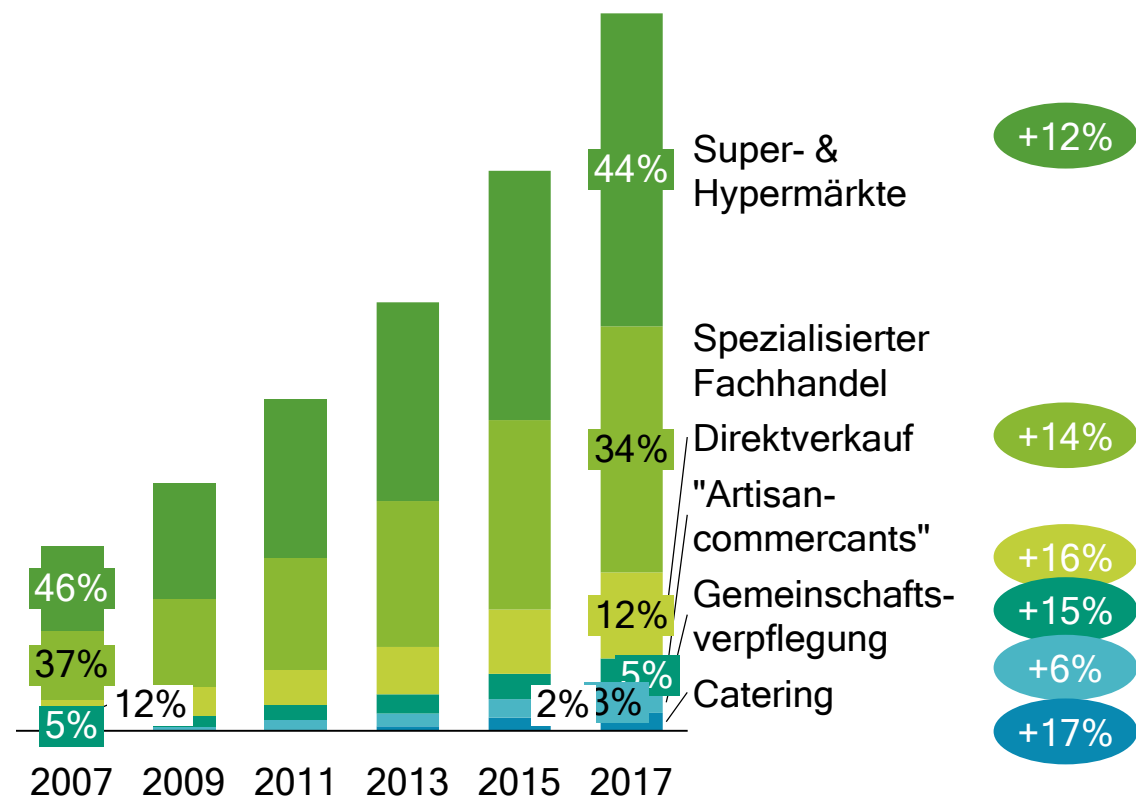
Parallelen zu Südtirol

- **Obst & Gemüse, sowie Milchprodukte müssen abgedeckt werden**, wenn nicht per se auf mehr als ein Drittel des Marktes verzichtet werden soll
- **Verpackte Produkte** könnten eine ausreichende Startplattform bieten (23%)

Fast die Hälfte aller Biolebensmittel wird über Super- & Hypermärkte verkauft, Fachhandel macht ein weiteres Drittel

Gesamtumsatz Bio in Frankreich
nach Vertriebskanal (in%)

Wachstumsrate
(CAGR 2015-2017)

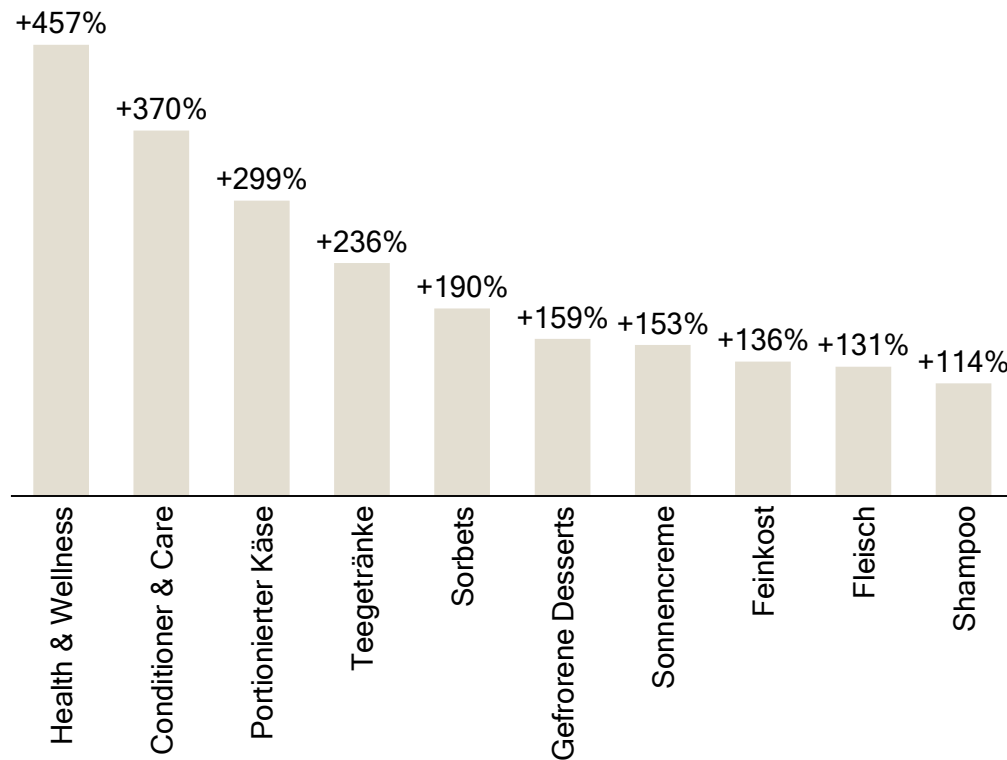


Parallelen zu Südtirol

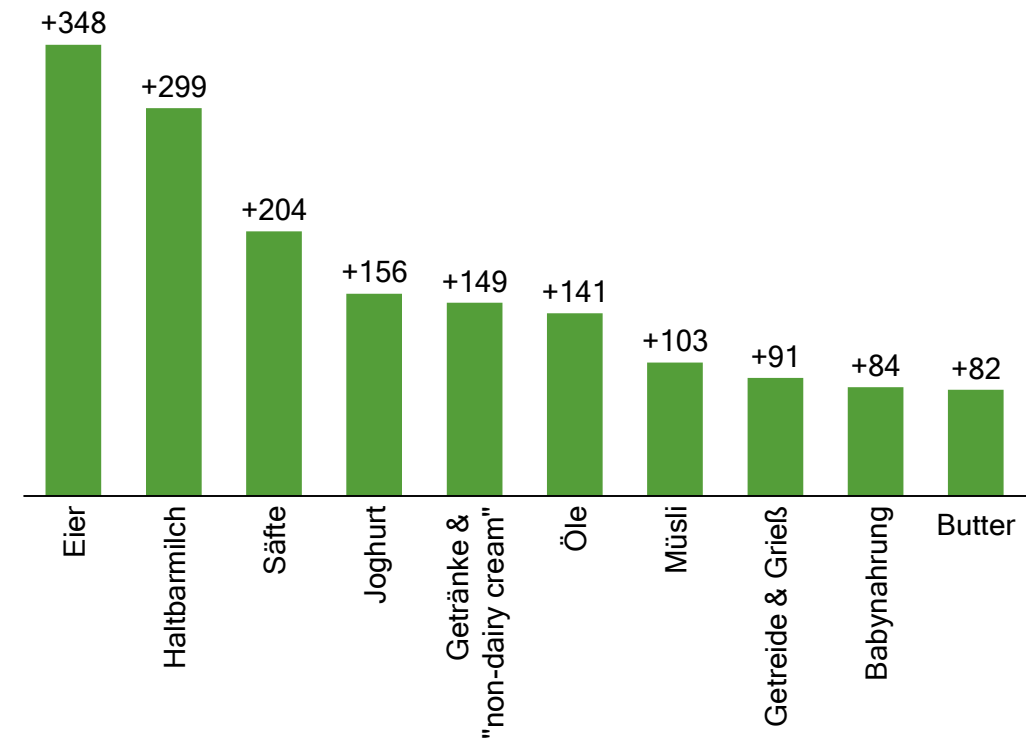
- **Supermärkte** sind der **wichtigste Vertriebskanal** für Biolebensmittel, wenn auch in Frankreich deutlich schwächer als in Italien & Österreich
- Beinahe alle Vertriebskanäle für Bioprodukte in Frankreich in klar **zweistelligem Wachstum**
- **Gemeinschaftsverpflegung und Catering** mit insgesamt 5% Marktanteil und teils moderaten Wachstumsraten **zu klein** für ein verlässliches Standbein

Starkes Wachstum streut sich quer durch die Bank über eine Vielzahl an Produktkategorien

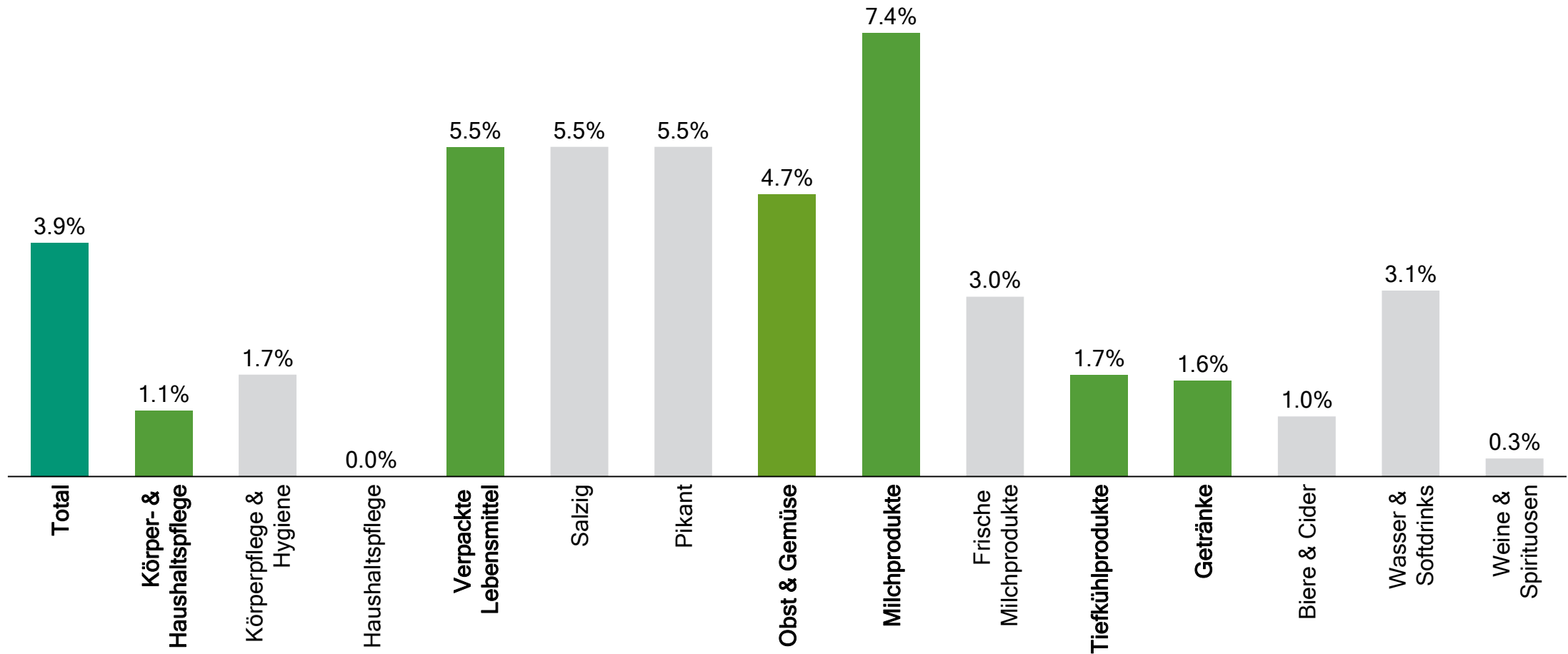
Top-10 dynamische Kategorien in % (Sep 2017-18)



Top-10 dynamische Kategorien absolut (in M€, Sep 2017-18)

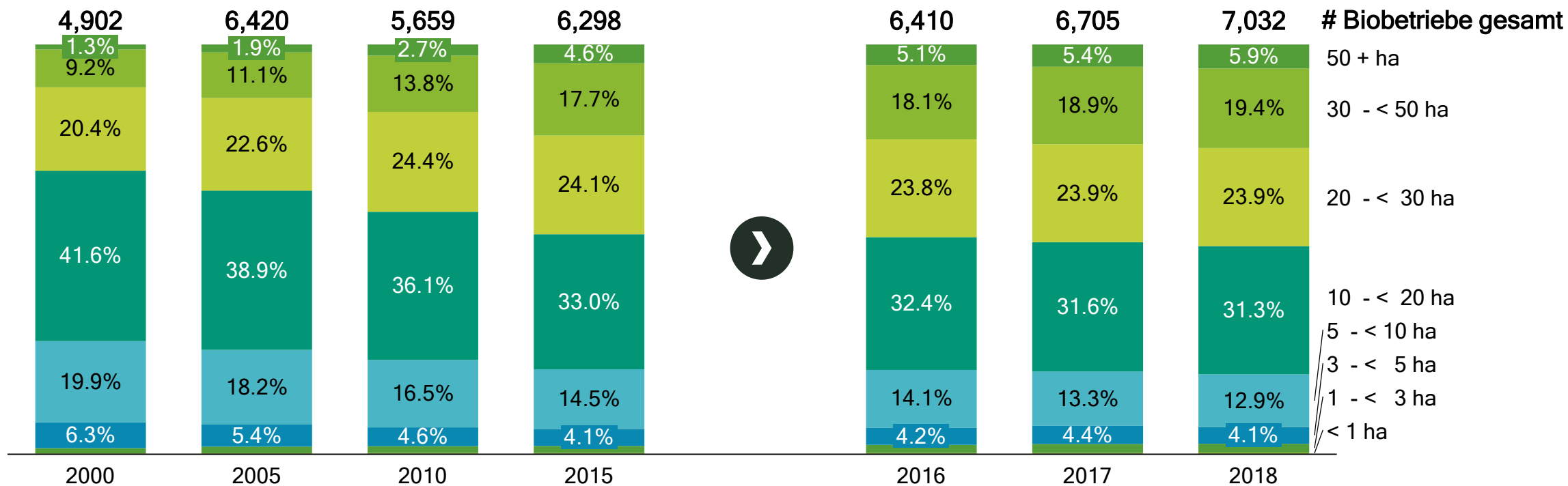


Milchprodukte haben mit 7.4% den höchsten Bioanteil am Gesamtverkauf in Frankreich



Schweiz: während anfangs fast ausschließlich die kleinen Betriebe Bio produzierten, steigen nun die Großen auch ein

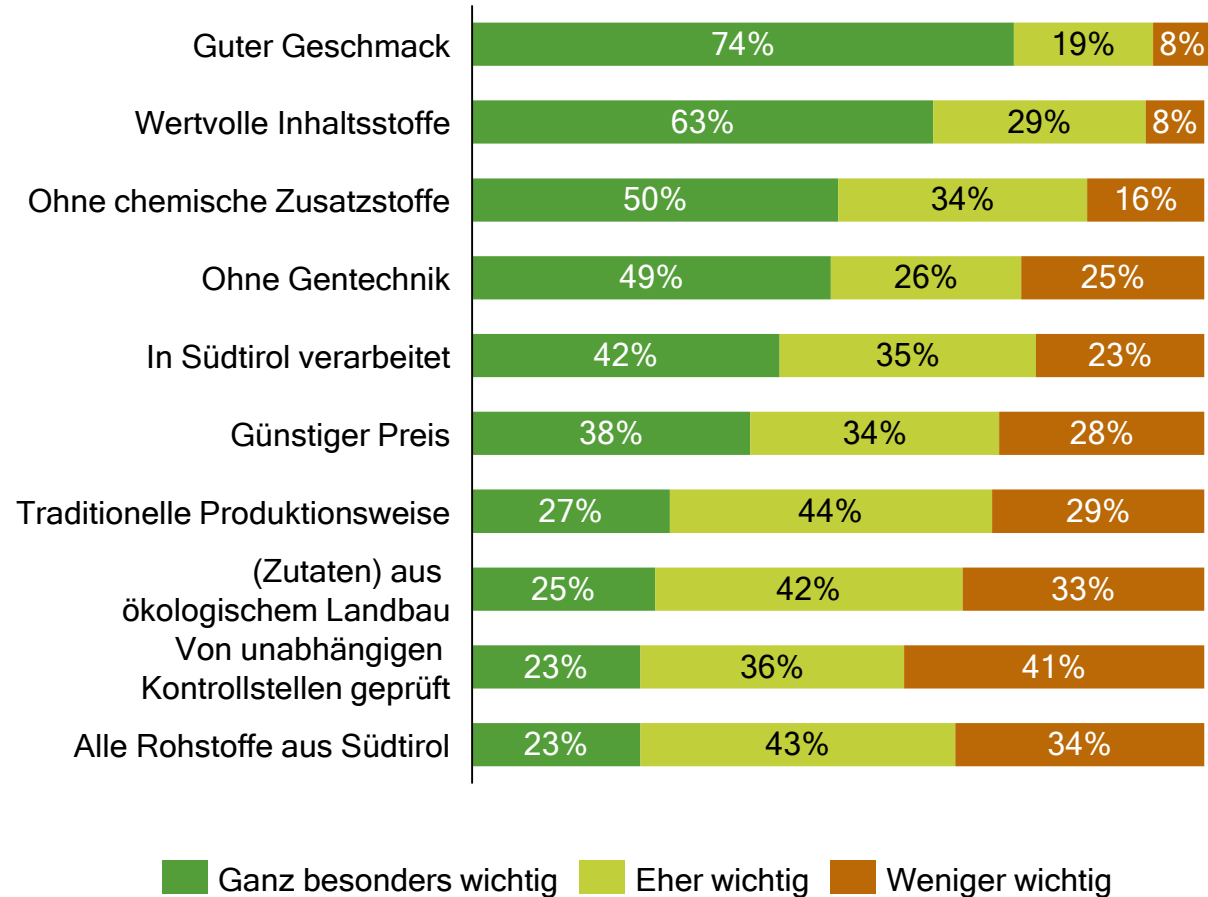
Anzahl Biobetriebe kategorisiert nach landwirtschaftlicher Nutzfläche



Landwirtschaftsbetriebe insgesamt:
50,852 (davon Bio 13.8%)

Anhang 2: Kaufkriterien Südtiroler Lebensmittel & Bekanntheit von Schutzsiegeln

Kaufkriterien bei Südtiroler Lebensmitteln



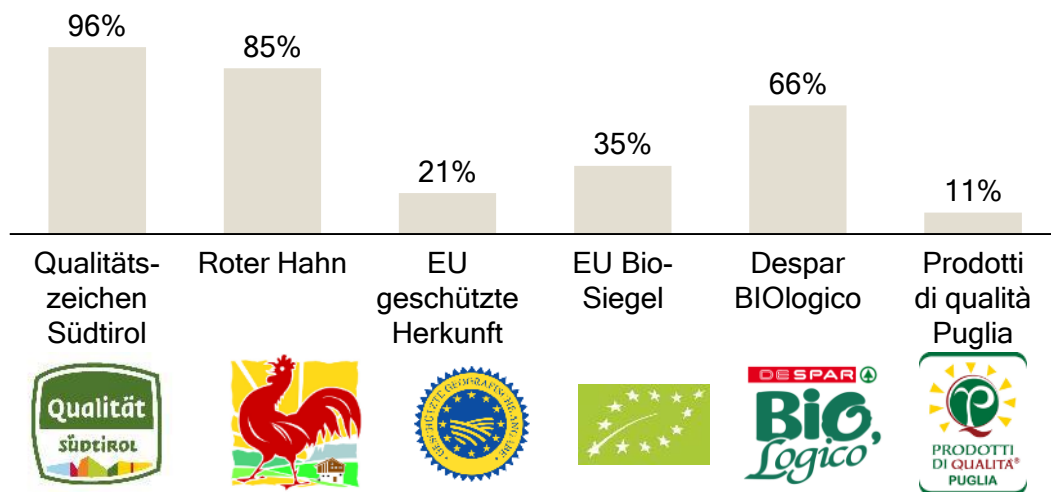
Takeaways

- **Stärkste Kaufkriterien** haben großteils mit **erhöhter Produktqualität in puncto Inhaltsstoffe** zu tun, allerdings potenziell mehr mit „Vermeidung des Schlechtens“ als mit „Erstreben des Guten“
- **Bestätigung der Grundprinzipien** „100% Bio als Mindestanforderung“, „höchster Prozessqualität“ als Grundlage für Plattform



Bekanntheit von ausgewählten Schutzmarken in Südtirol: Qualitätssiegel der Provinz und Roter Hahn am Stärksten

Haben Sie dieses Logo bereits einmal gesehen?



„Das Qualitätszeichen profitiert von der Bekanntheit der Südtiroler Dachmarke“

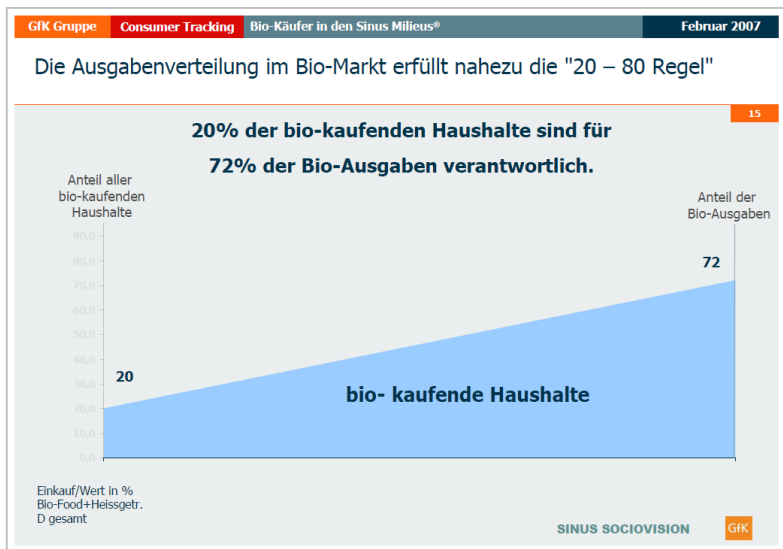


Takeaways

- Regionale Qualitätssiegel in Südtirol am Stärksten; im Falle einer neuen, B2C-Konsumentenmarke würde man in puncto Markenpräsenz mit diesen konkurrieren
- Bestätigung des Grundprinzips „lokaler Fokus“ als Grundlage für Plattform
- Nutzung einer etablierten Marke (u.U. auch durch Kreation einer Untermarke) wäre präsenztechnisch sinnvoll

Anhang 3: Bio-Kaufverhalten (PWC Konsumentenbefragung in Deutschland)

Vor ca. 10 Jahren galt noch die „20-80 Regel“ und es gab ein „typisches Käuferprofil“ ...



Typischer Käufer

- Weiblich
- Einkommensstark
- Gut gebildet

...heute ist das nicht mehr ganz der Fall

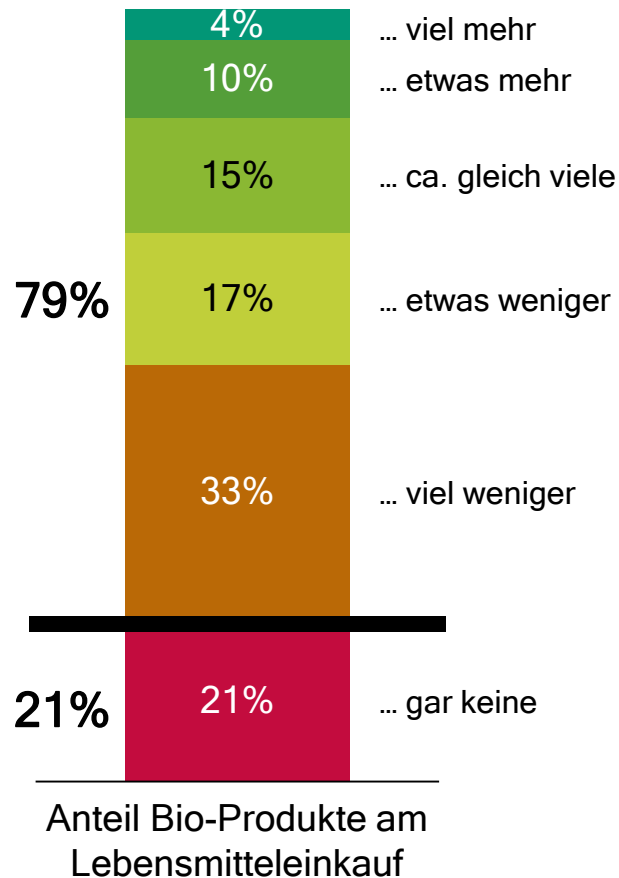
„Die Käufer stammen inzwischen aus allen Schichten. Die Grenzen verwischen sich, denn spätestens bei den Gelegenheitskäufern finden wir heute alle Altersgruppen, Bildungs- und Einkommenschichten“



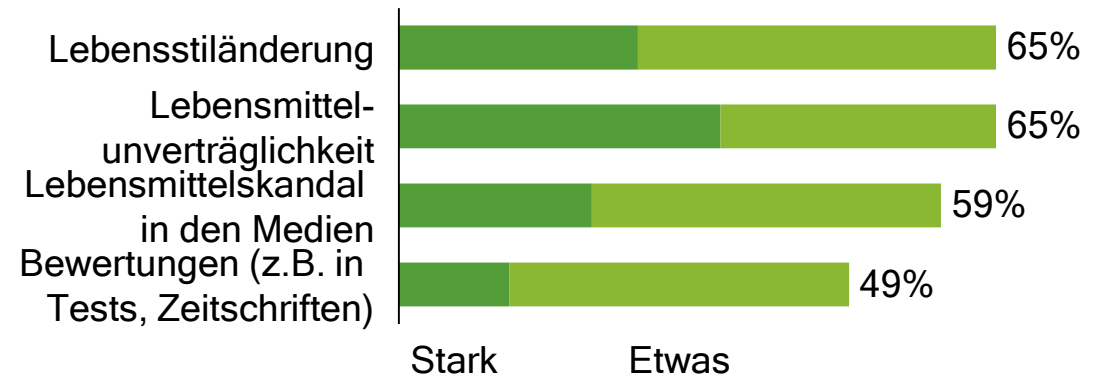
„Power-Käufer“

- Leicht höherer Frauenanteil
- Einkommensstark (oberes Drittel)
- Gut gebildet
- 40% single

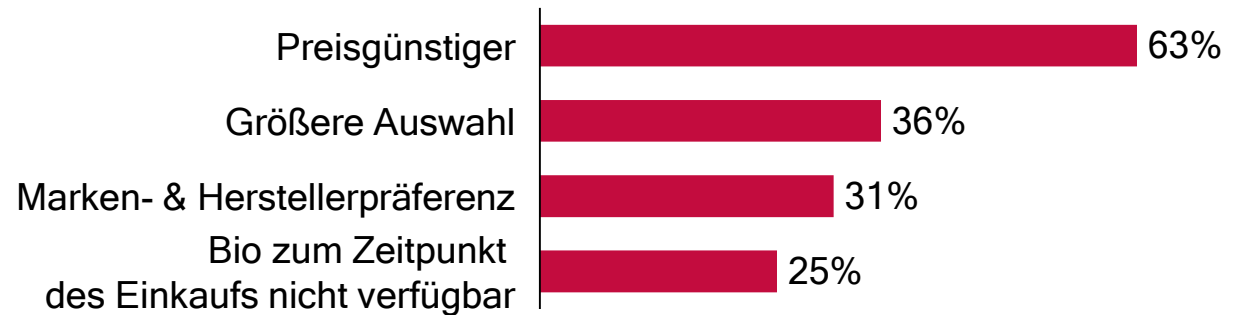
Nur 1/5 kauft heutzutage quasi keine Bioprodukte



Top-4 Beweggründe für den Kauf von Bio-Lebensmitteln (2017)



Top-4 Beweggründe für den Kauf von konventionellen Lebensmitteln (2017)

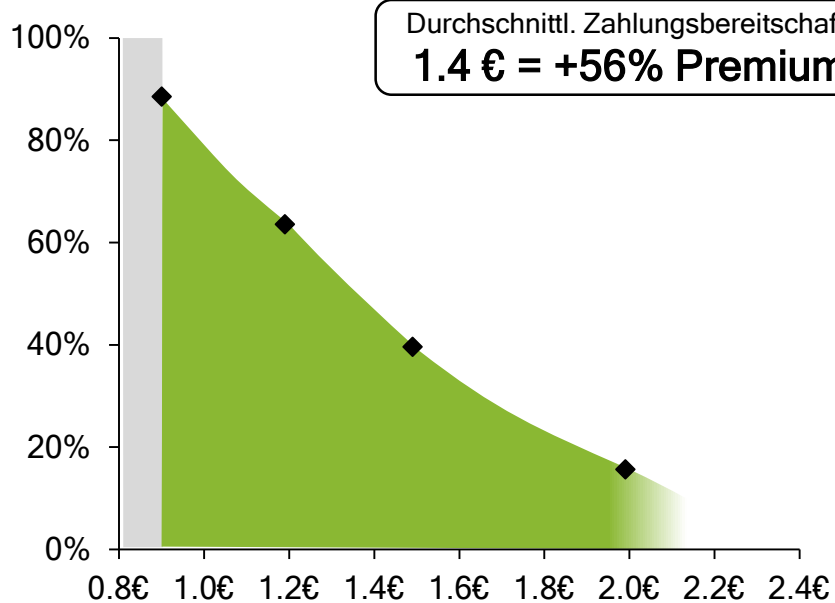




Zahlungsbereitschaft für Bioprodukte (1/2)

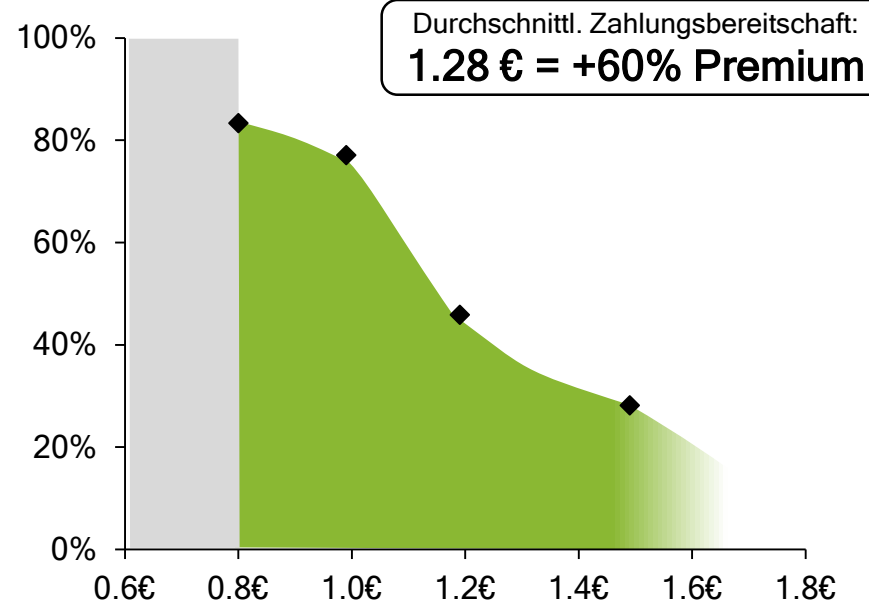
Bio-Milch (1 Liter)

Zahlungsbereite Käufer



Bio-Schokolade (100g)

Zahlungsbereite Käufer



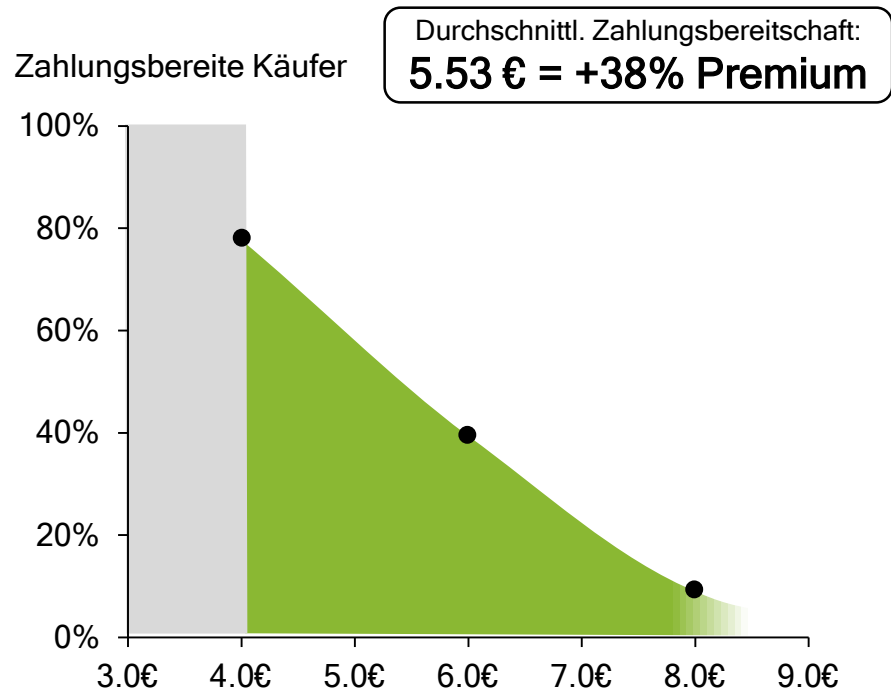
Konventioneller Preis

Bio-Preis 120

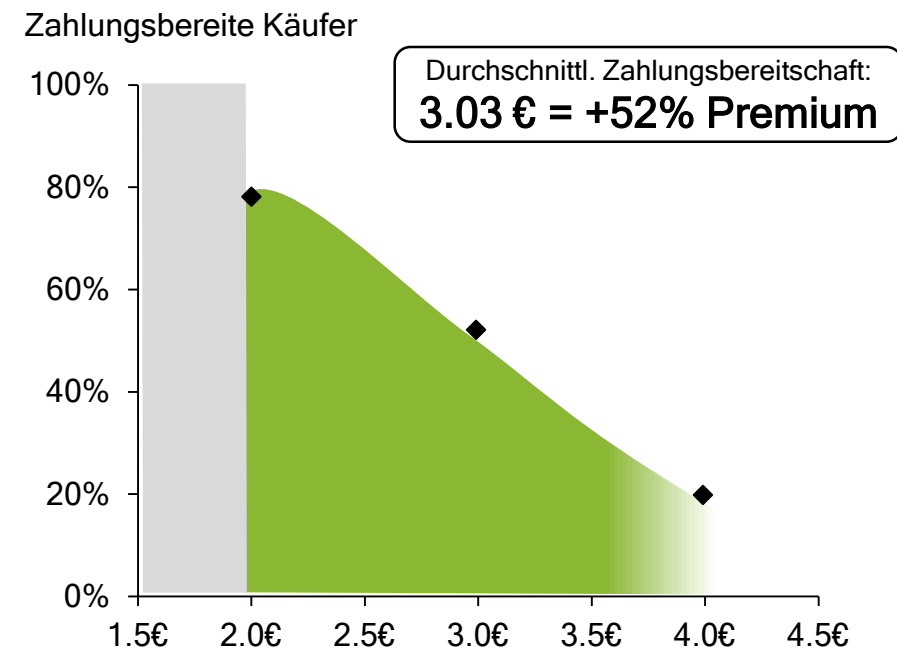


Zahlungsbereitschaft für Bioprodukte (2/2)

Bio-Kaffee (500g)



Bio-Hähnchenbrustfilet (250g)

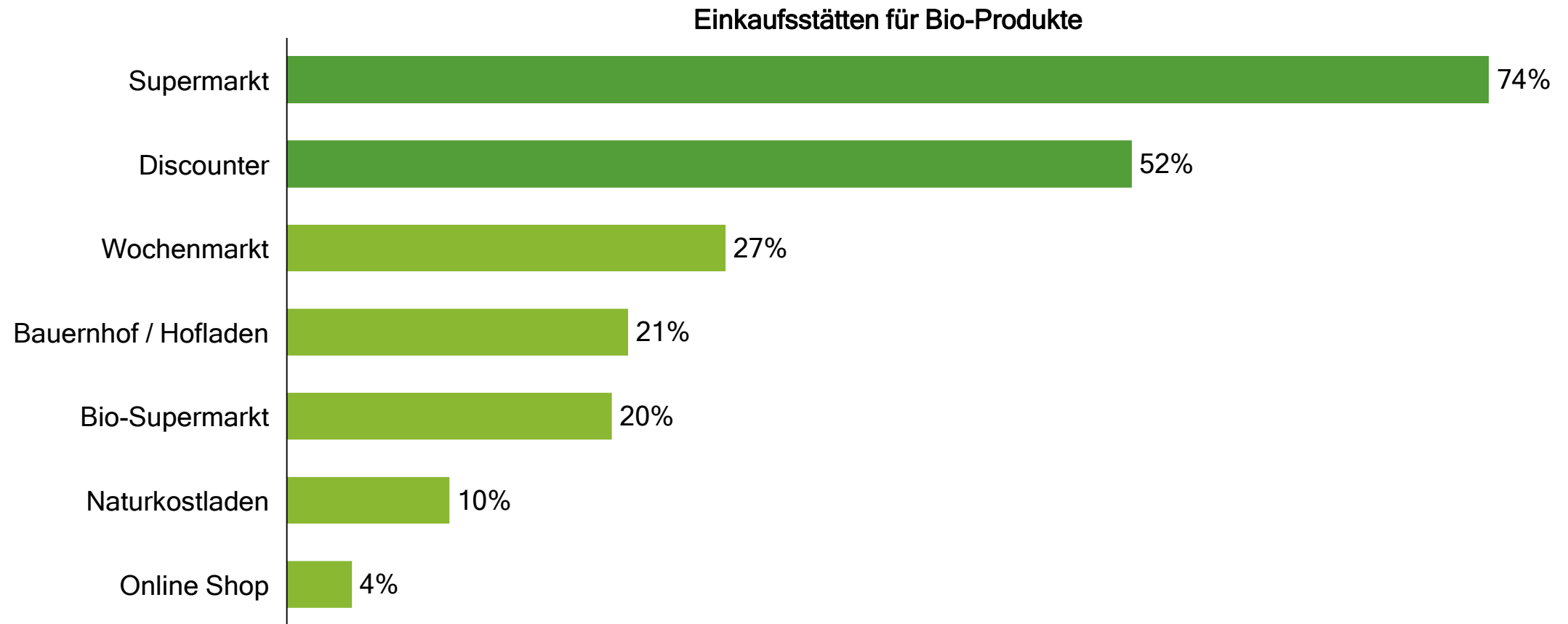


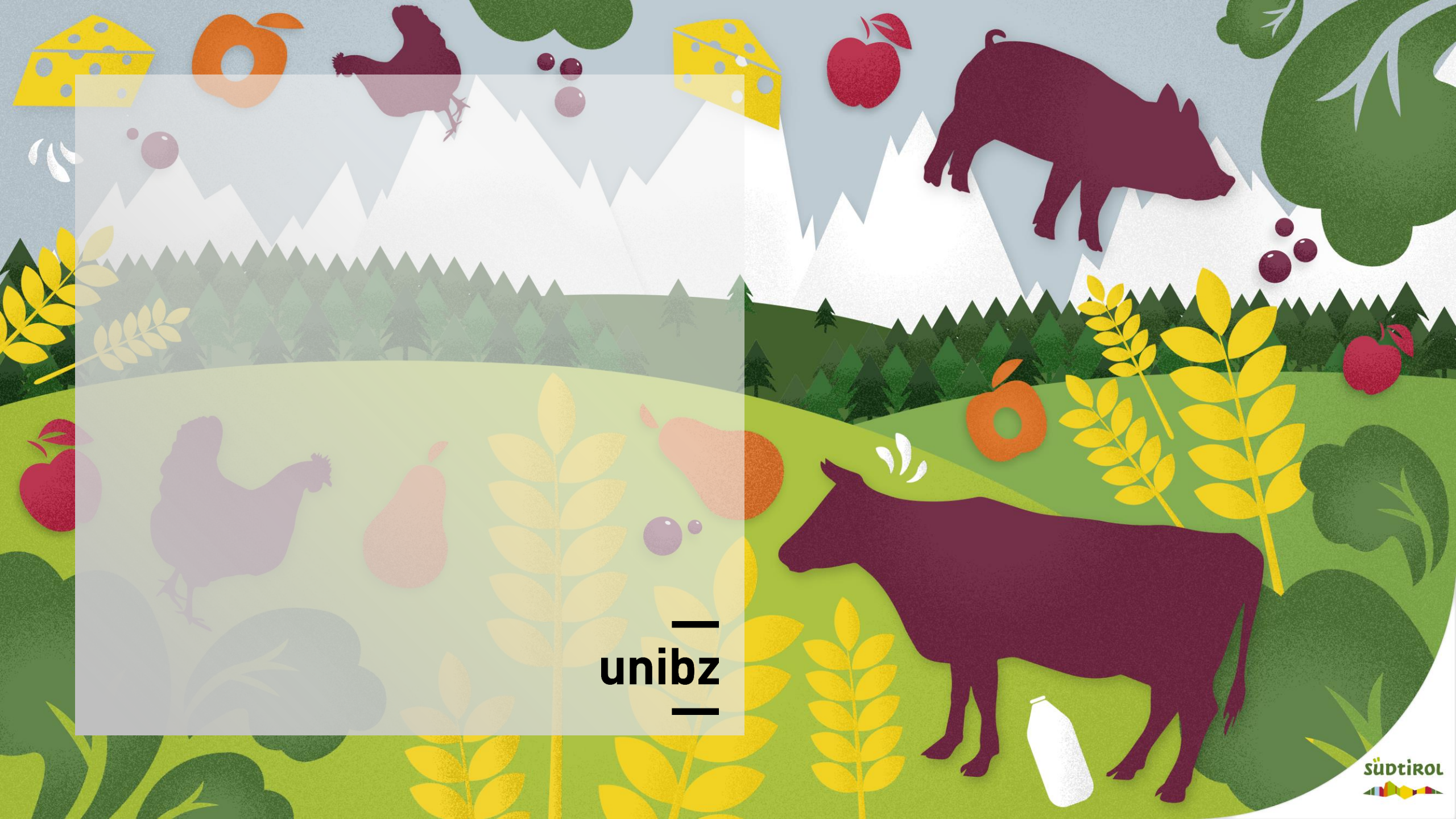
Konventioneller Preis

Bio-Preis 121



Deutsche Kunden kaufen Bioprodukte in der Mehrheit beim Supermarkt oder dem Discounter ein





—
unibz
—